

## PROTOKOLL

über die 20. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 21. März 2024, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

### Anwesend:

#### BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

#### VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Helmut Zöttl

#### STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer

Christian Baumgarten

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

(ohne GR-Mandat)

Ing. Judith Ringer

#### GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Patrick Breitwieser

Tina Forster

Pit Freisais

Julia Granegger

Julia Greger

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Stefanie Hofstätter

Thomas Kaliba

Heidemarie Kloiber

David König

DI Harald Peham

Uwe Pichler

Ruth Pohlhammer

Mag. Irene Pumberger

Sevil Ramaj

Alexandra Riedl

Christian Royda

Evelyn Schröck

Martin Schröder

Dr. Markus Spöck, MBA

Dominik Steinmayr

GR Georg Stimededer, BA

Jürgen Unger

Lisa Wesp, BSc MSc

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

#### VOM AMT:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Golda

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Carmen Braun

Thomas Schwingshackl, MBA

#### ENTSCHULDIGT:

GR Mag. Kurt Prack

#### PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Karin Rodlauer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

## **VERHANDLUNGSABLAUF:**

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;  
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG,  
DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES  
gem. § 54 Abs. 3 StS
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1) 2021-4971	Antrag auf Verleihung der „Feuerwehr-Verdienstmedaille der Stadt Steyr“ an Angehörige der Betriebsfeuerwehren und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr. ....	14
2) 2023-370648	Übertragung nicht beanspruchter, beschlossener Vorhaben vom Finanzjahr 2023 in das Finanzjahr 2024. ....	15
3) 2022-84416	Erhöhung Dispositionsrahmen Liquiditätsausgleich Stadt Steyr und Kommunalbetriebe Steyr. ....	19
4) 2023-370648	Kreditüberschreitungen im Haushaltsjahr 2023 sowie im laufenden Haushalt, 1/2024. ....	19
5) 2023-357992	Abschreibung offener Forderungen, Firma, EDV 400252. ....	21
6) 2024-77429	Grundsatzbeschluss Kleinwasserkraftwerk im Steyrfluss. ....	21
7) 2023-368495	Errichtung Park & Work Parkplatz Tabor; bauliche Maßnahmen gem. wasserrechtlicher Bewilligung; Dringlichkeitsbeschluss. ....	23
8) 2022-459214	Stadttheater Gr. Haus, Nachtragsangebot Sanierung Nebendächer 2. Etappe. ....	25
9) 2024-55673	Sportanlage Rennbahn – Ankauf eines Schmalspur- Kompakttraktors mit Zubehör. ....	26
10) 2023-271825	Verzichtserklärung hinsichtlich weitere Ausübung des Wiederkaufsrechts, Löschungserklärung. ....	27
11) 2023-144555	Hangsicherung und Sanierung Oberer Schiffweg 2024. ....	28
12) 2023-390774	Asphaltierungsprogramm 2024. ....	29
13) 2023-390784	Stabilisierungsarbeiten (Straßenbau 2024) Haidershofnerstraße und Hasenrathstraße. ....	30
14) 2023-409267	Fräsprogramm der Stadt Steyr 2024. ....	31
15) 2023-409269	Straßenerhaltung 2024 – dringende Straßenreparaturarbeiten. ....	31
16) 2023-415356	Spielstätten der Stadt Steyr; Neuanpassung der Tarifordnung. ....	32
17) 2023-404537	Verein Musikfestival Steyr; Jahresförderung 2024. ....	40
18) 2023-390785	Neubau und Sanierung Bushaltestellen 2024; Kreditüberschreitung. ....	44
19) 2024-12208	Stadtmuseum Steyr, Neufassung der Tarifordnung. ....	44
20) 2023-427122	Kulturverein Röda; Jahresförderung 2024. ....	49
21) 2021-103207	Stadtbetriebe Steyr – Verkehr – Effizienzsteigerungspaket ab 1.1.2025. ....	61
22) 2024-43755	Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges mit Behälterwaschanlage; Ersatzbeschaffung. ....	67

23)	2024-43746	Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Geräteträgers mit Streugerät; Ersatzbeschaffung. ....	68
24)	2023-225052	Abschluss einer Vereinbarung gemäß § 16 Abs 1 Z 1 OÖ ROG 1994 mit W. Sch.....	70
25)	2024-7743	Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region – Ortsausschuss Steyr; Jahresförderung 2024.....	71
26)	2024-90679	Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Beauftragung einer 24-Stunden-Lärmmessung entlang der Rudolfsbahn im Stadtteil Neuschönau. ABGESETZT .....	72
27)	2024-95895	DRINGLICHKEITSANTRAG; Auszahlung des Zweckzuschusses zur Finanzierung der Senkung von Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und -anlagen. ....	73

### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

- 1) 2021-4971 Antrag auf Verleihung der „Feuerwehr-Verdienstmedaille der Stadt Steyr“ an Angehörige der Betriebsfeuerwehren und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr.
- 2) 2023-370648 Übertragung nicht beanspruchter, beschlossener Vorhaben vom Finanzjahr 2023 in das Finanzjahr 2024.
- 3) 2022-84416 Erhöhung Dispositionsrahmen Liquiditätsausgleich Stadt Steyr und Kommunalbetriebe Steyr.
- 4) 2023-370648 Kreditüberschreitungen im Haushaltsjahr 2023 sowie im laufenden Haushalt, 1/2024.
- 5) 2023-357992 Abschreibung offener Forderungen, Firma, EDV 400252.
- 6) 2024-77429 Grundsatzbeschluss Kleinwasserkraftwerk im Steyrfluss.
- 27) 2024-95895 DRINGLICHKEITSANTRAG; Auszahlung des Zweckzuschusses zur Finanzierung der Senkung von Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und -anlagen.

### **BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

- 7) 2023-368495 Errichtung Park & Work Parkplatz Tabor; bauliche Maßnahmen gem. wasserrechtlicher Bewilligung; Dringlichkeitsbeschluss.
- 8) 2022-459214 Stadttheater Gr. Haus, Nachtragsangebot Sanierung Nebendächer 2. Etappe.
- 9) 2024-55673 Sportanlage Rennbahn – Ankauf eines Schmalspur-Kompakttraktors mit Zubehör.
- 10) 2023-271825 Verzichtserklärung hinsichtlich weitere Ausübung des Wiederkaufsrechts, Löschungserklärung.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 11) 2023-144555 Hangsicherung und Sanierung Oberer Schiffweg 2024.
- 12) 2023-390774 Asphaltierungsprogramm 2024.
- 13) 2023-390784 Stabilisierungsarbeiten (Straßenbau 2024) Haidershofnerstraße und Hasenrathstraße.
- 14) 2023-409267 Fräsprogramm der Stadt Steyr 2024.
- 15) 2023-409269 Straßenerhaltung 2024 – dringende Straßenreparaturarbeiten.

**BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

- 16) 2023-415356 Spielstätten der Stadt Steyr; Neuanpassung der Tarifordnung.
- 17) 2023-404537 Verein Musikfestival Steyr; Jahresförderung 2024.
- 18) 2023-390785 Neubau und Sanierung Bushaltestellen 2024; Kreditüberschreitung.
- 19) 2024-12208 Stadtmuseum Steyr, Neufassung der Tarifordnung.
- 20) 2023-427122 Kulturverein Röda; Jahresförderung 2024.
- 21) 2021-103207 Stadtbetriebe Steyr – Verkehr – Effizienzsteigerungspaket ab 1.1.2025.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:**

- 22) 2024-43755 Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges mit Behälterwaschanlage; Ersatzbeschaffung.
- 23) 2024-43746 Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Geräteträgers mit Streugerät; Ersatzbeschaffung.

**BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):**

- 24) 2023-225052 Abschluss einer Vereinbarung gemäß § 16 Abs 1 Z 1 OÖ ROG 1994 mit W. Sch.

**BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:**

- 25) 2024-7743 Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region – Ortsausschuss Steyr; Jahresförderung 2024.
- 26) 2024-90679 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Beauftragung einer 24-Stunden-Lärmmessung entlang der Rudolfsbahn im Stadtteil Neuschönau. ABGESETZT.

## **BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

### **Zu Pkt. 1) BEKANTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:**

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR<sup>in</sup> Rosa Hieß  
GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer

### **ERÖFFNUNG DER SITZUNG:**

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, geschätzte Mitglieder des Stadtsenates, ich darf die Sitzung des Gemeinderates eröffnen. Ich darf feststellen, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen worden ist, die Beschlussfähigkeit vorhanden ist. Als Protokollprüfer wurden mir vorgeschlagen Gemeinderätin Rosa Hieß und Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, beide nehmen gerne diesen Vorschlag an. Entschuldigt ist Gemeinderat Mag. Kurt Prack.

### **Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:**

Hierzu hat Gemeinderat Pit Freisais mit Schreiben von 13.03.2024 eine Anfrage betreffend die Situation am Bahnhof Steyr an mich gerichtet und ich darf diese dann beantworten und wechsele dazu auf das Rednerpult. Die Anfrage lautet:

„Auf dem Bahnhof sucht man vergebens nach einem Kiosk. Der Lift ist durchschnittlich alle 12 Tage defekt und eine durchgängige Barrierefreiheit ist nicht gegeben, um nur einige Punkte zu nennen. Laut einer parlamentarischen Anfrage zur Sanierung des Bahnhofes Steyr (16477/AB) gab es mit der Stadt seitens der ÖBB nur einen formellen Austausch, andererseits kursieren Gerüchte über bereits besprochene konkrete Varianten. Im Sinne einer transparenten Kommunikation stelle ich daher folgende Anfrage.

1. Fanden mit der ÖBB Gespräche bezüglich einer Sanierung des Bahnhofes Steyr statt? Wenn ja, mit welchen Beteiligten fanden diese statt? Wenn ja, wann fanden diese Gespräche statt? Wenn ja, welchen Inhalt hatten diese Gespräche und zu welchem Ergebnis ist man gekommen?
2. Hat die ÖBB im Rahmen dieses oder anderer Gespräche oder in anderer Form Pläne für den Bahnhof vorgestellt? a) Wenn ja, wann wurden diese Pläne vorgestellt? b) Wenn ja, wie sehen diese Pläne konkret aus? c) Wenn ja, welche Varianten wurden vorgestellt?
3. Wurde an der FH Steyr/Logistikum eine Studie zum Bahnhof in Auftrag gegeben? a) Wenn ja, welche Ergebnisse hat diese Studie gebracht und wann wurde sie in Auftrag gegeben?“

Ich werde die Fragen 1 und 2 versuchen gemeinsam zu beantworten, weil sie sich, glaube ich, nur schwierig trennen lassen. Ich darf vielleicht zum Anfang, aufgrund der berechtigten Kritik, die an den Liftanlagen der ÖBB bestehen, vielleicht noch auf den städtischen Lift verweisen. Im Vergleich dazu, hier wurde ja angeführt, dass alle 12 Tage der Lift steht, der städtische Lift, der auf den Tabor, hat eine Verfügbarkeit von fast 99 Prozent. Wir haben eine Verfügbarkeit von 98,8 Prozent, in Summe sind es immer noch vier Tage, die der Lift steht. Allerdings bei einem Fahrgastaufkommen und wir haben im Jahr 261.000 Fahrten mit dem Lift auf den Tabor, ist es, glaube durchaus verständlich, dass auch dieser Lift eine Wartung braucht. Zu den Anfragen natürlich gab es zahlreiche Gespräche zwischen verschiedenen Institutionen, zum einem auch ÖBB, mit der FH Oberösterreich, mit dem Steyrer Logistikum, mit dem MobilLab. Wir haben auch Gespräche geführt mit der ÖBB Infra, ÖBB Immo, Verkehrsverbund Oberösterreich und Stadtbetriebe. Ziel war, und ich glaube, wenn man so die letzten Jahre zurückdenkt, warum hat es diese Gespräche gegeben auf verschiedenen Ebenen? Auf der einen Seite war es das Thema Umgestaltung Bahnhof, Bahnhofsvorplatz im Zuge der Landesausstellung. Hier sind ja auch Umbaumaßnahmen erfolgt. Es hat Gespräche gegeben über Leerstandsnutzungen, wie zum Beispiel den Bahnkiosk. Es hat Gespräche gegeben über das Gesamtareal, über die Entwicklung des Bahnhofsareales und es hat

natürlich auch Gespräche gegeben wie generell diese Immobilie dort zu entwickeln ist. Diese Gespräche fanden wie gesagt mit diesen Organisationen statt. Seitens der ÖBB haben an diesen Gesprächen vornehmlich der Herr Diendorfer, Herr Ortner, Herr Scheiflinger und Herr Winkelmayr teilgenommen. Wurden in diesem Zusammenhang auch Pläne präsentiert? Ja, es wurden Pläne präsentiert, die auch ja hier im Bauausschuss und so präsentiert worden sind. Hier gibt es zum Beispiel die Studie aus dem Mai 2020, wo es darum gegangen ist, hier die Radabstellanlagen zu erneuern. Das heißt, all diese Pläne wurden auch vorgelegt. Es hat auch immer wieder Informationen gegeben in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz. Alleine im letzten Jahr hat es zwei Informationen über den laufenden Stand gegeben und heuer bereits auch in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz wieder eine Information. Wenn man sich den zeitlichen Ablauf so vorstellt, damit man ein bisschen auch ein Gefühl bekommt, was ist da an Gesprächen gelaufen, dann hat es verschiedene Dimensionen gegeben. Das heißt, das eine ist, wir wissen alle gemeinsam, der Bahnhof ist in einem Zustand, der nicht der ist, den wir uns wünschen. Es gibt zahlreiche Herausforderungen, das heißt auf der einen Seite, dass alle öffentlichen Einrichtungen dort geschlossen worden sind. Dass der Kiosk geschlossen worden ist, dass rund um den Bahnhof natürlich auch eine Vermüllung passiert, wo wir glücklicherweise jetzt gerade erleben, dass etwas passiert. Eine Änderung der Strategie der ÖBB hat es Anfang 2021 gegeben. Ausgangspunkt dafür war dann eine Konzeptvorstellung am 11. Jänner 2021, die online passiert ist, wo die Ergebnisse der Untersuchungen in Amstetten präsentiert worden sind. In Amstetten hat man sich dazu entschlossen einen Teil des Bahnhofes in ein Stadtentwicklungskonzept einzubringen. Dort hat man Entwicklungskonzepte gemacht, wie der Bahnhof entwickelt werden sollte. Und aufgrund dieser Präsentation hat man begonnen, Überlegungen zu führen, des Bahnhofes Steyr anzustellen, in welche Richtung könnte sich das Bahnhofsareal weiterentwickeln. Dazu hat es konkret auch im Februar Gespräche gegeben, zusätzlich hat es natürlich auch inzwischen andere Gespräche gegeben, unter anderem zum Beispiel am 12. Februar 2021, wo es darum gegangen ist eine Lösung zu finden für den Bahnhofskiosk. Ich kann nur sagen, trotz wirklich wohlwollender Unterstützung der ÖBB, die auch bereit gewesen wären hier auch für gewisse Leistungen zu zahlen, war es nicht möglich dort auf gemeinwirtschaftlicher Basis einen Shop anzusiedeln. Das heißt, nicht einmal wenn man sagt es ist gemeinwirtschaftlich organisiert und es gibt Unterstützung der ÖBB aufgrund der Frequenzzahlen war eine solche Situierung leider Gottes nicht möglich. Es hat dann im laufenden Jahr mehrere Planungsgespräche gegeben über die Weiterentwicklung des Bahnhofsareals, immer mit dem Blickpunkt, welche Nutzungsansprüche hat die ÖBB in der heutigen Zeit noch an das Gelände? Welche Flächen wären für die Zukunft denkbar als Entwicklungsflächen? Wir wissen ja, dass der Bahnhof in vielen Bereichen nicht genutzt wird. Es beginnt bei den Gebäuden an der Hangkante, die unter der Hangkante liegen, aber auch natürlich das Aufnahmegebäude selbst. Wir haben einen sehr großen Leerstand mit der Bahnhofsrestauration, auch das Obergeschoß ist nur mehr sporadisch genutzt im Aufnahmegebäude. Also wir sehen, dass dort viele Nutzungsmöglichkeiten sind. Es hat dann auch Gespräche gegeben über ein Mobilitätskonzept mit der FH Oberösterreich, dem man aber nicht weiter gefolgt ist. Und in diesem Zusammenhang hat man dann versucht, hier auch eine Vision zu entwickeln, wohin kann sich der Bahnhof entwickeln. Es hat dazwischen auch immer wieder Gespräche gegeben mit der ÖBB, unter anderem am 31. März 2022 über eine Verbesserung der Bike & Ride Anlage. Es hat auch inzwischen gefruchtet und hat eine leichte Verbesserung gebracht. Allerdings nicht die Lösung, die wir uns natürlich erwarten. Der Durchbruch ist mehr oder minder letzten Jahres, oder ein vermeintlicher Durchbruch, gekommen, wo beim Termin am 20. Jänner 2023 festgelegt worden ist, dass die ÖBB und die Stadt gemeinsam einen städtebaulichen Vertrag gestalten wollen über die mögliche Entwicklung des Bahnhofsareals. Hintergrund war, dass auf Vermittlung von mir es zu Gesprächen gekommen ist zwischen Gesundheitskasse und ÖBB über die Situierung der Gesundheitskasse direkt am Bahnhof. Diese Gespräche haben im Laufe des letzten Jahres stattgefunden. Parallel dazu hat Jarolim & Partner, die ja von uns beauftragt worden sind, hier gemeinsam einen städtebaulichen Vertrag zu entwickeln, wie gesagt darüber wurde in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz ja auch berichtet, hier eine Lösung zu entwickeln. Diese Gespräche sind sehr weit gediehen, letztendlich hat aber die Österreichische Gesundheitskasse von diesem Projekt Abstand genommen, aufgrund einfach der Herausforderungen hier

direkt am Bahnsteig aufgrund der ganzen Vibrationen ein Gesundheitszentrum zu betreiben. Es hat danach im September weitere Gespräche gegeben, wie wir mit dem Thema weiter gehen können. Es hat sich gezeigt, dass es sehr schwierig ist, hier gemeinsam mit der ÖBB auf einen Nenner zu kommen. Und zwar auf Grund dessen, weil die ÖBB für sich gerne ein abgegrenztes Areal hätten, wo eine Bebauung möglich ist und daneben ihre ÖBB-Funktionen errichten möchten. Wir waren immer der Meinung, dass so eine Entwicklung nur im Gesamten funktionieren kann, das heißt wenn jemand hier gesamtheitlich dieses Areal denkt, wo dann auch die ÖBB-Funktionen mit inkludiert sein müssen. Hier war es bis zum Schluss nicht möglich mit der ÖBB gemeinsam zu einer Lösung zu kommen. Es hat am 29. Jänner dieses Jahres noch einmal ein Gespräch gegeben, ich habe dann auch in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz darüber berichtet, dass diese Gespräche leider Gottes ergebnislos abgebrochen worden sind. Das heißt, wir werden hier keinen städtebaulichen Vertrag mit der ÖBB machen. Es gibt aber, und das ist auch ganz klar in diesem Gespräch gesagt worden, den Auftrag an die ÖBB, hier jetzt zeitnah ein Konzept vorzulegen für den Steyrer Bahnhof inklusive eines Terminkalenders. Hier laufen die Gespräche und es ist zugesagt, dass mit Ende April ein solches Konzept vorgelegt wird, wie die ÖBB den Steyrer Bahnhof entwickeln wollen. Wir wissen auch, dass wir die Anforderung haben an ein öffentliches WC. Auch das ist bei der ÖBB deponiert worden und ich bin jetzt gespannt auf das, was bis Ende April uns seitens der ÖBB hier vorgelegt wird, bin aber durchaus zuversichtlich, dass es hier doch zu einem vernünftigen Projekt kommt, das sowohl für die ÖBB gescheit ist, aber natürlich auch aus Sicht der Stadt akzeptabel und unterstützenswert ist. Zu dem Thema Studie an die FH Oberösterreich darf ich sagen, nein, eine solche wurde nicht rausgegeben, aber die Frau Stadträtin Judith Ringer hat Rosinak & Partner beauftragt, hier gemeinsam mit der ÖBB eine Studie zu entwickeln, was das ganze Bahnhofsareal betrifft. Diese wurde am 1. Dezember 2022 auch im Ausschuss präsentiert und auch beraten. Ich glaube ich eine gute Grundlage auch für zukünftige Überlegungen, die im Bahnhofsareal passieren und ich glaube ich auch wichtig, dass es solche Studien und Aufträge gibt. Wie gesagt, das ist aus meiner Sicht zusammengefasst hoffentlich alles beantwortet, was an Fragen da ist, aber natürlich hat der Fragesteller die Möglichkeit einer Zusatzfrage.

### **Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:**

Gut dann darf ich zu meinen Mitteilungen kommen. Sie müssten auf ihren Tischen die Antwort des Landes Oberösterreichs auf unsere Petition „Ausbau der Stromnetzinfrasturktur“ haben. Zusammengefasst wird festgehalten, dass der Eigentümer hier in diesem Zusammenhang keinen Einfluss nehmen kann, jedoch rund 2 Milliarden Euro in den Ausbau investiert werden und auch konkrete Maßnahmen gesetzt wurden, um hier die Situation im Umspannwerk Nord zu verbessern. Aber ich glaube die Anfragebeantwortung selbst liegt auf.

Ich darf darauf hinweisen, dass am 16. Juni der Radsonntag traditionell wieder stattfindet, eine Veranstaltung, die sich bereits in den letzten beiden Jahren sehr bewährt hat. Hier geht es darum, einfach auf die Radfahrsituation ins Ennstal hinzuweisen. Langfristiges Ziel ist hier ein durchgehender Radweg in Richtung Ennstal, der ja bereits in Teilen besteht. Und wie gesagt, hat sich zu einer wirklich schönen Veranstaltung entwickelt, die auch von Familien gut frequentiert wird, wo heuer wieder ein geändertes Rahmenprogramm auch sein wird, das auch dementsprechend kommuniziert werden wird.

Ebenfalls sehr erfreulich ist, ich meine auf der einen Seite erfreulich, einfach die Einsatzbereitschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr, aber natürlich auch steckt dahinter, dass sehr, sehr viele Einsätze zu leisten waren. Die Freiwillige Feuerwehr Steyr hat im letztem Jahr 61.735 ehrenamtliche Stunden für Steyr geleistet. Das war ein Rekordjahr, wir werden auch am 3. April bei der Jahreshauptversammlung, die ja auch zum Glück immer sehr gut frequentiert ist seitens des Gemeinderates, auch noch einmal die gesamten Einsätze dokumentiert bekommen. Aber es sind wie gesagt mehr Einsätze als je zuvor die geleistet worden sind. Es waren insgesamt 690 Einsätze, die dahintergestanden sind, es waren 890

Veranstaltungen, wie Übungen, Schulungen, Leistungstests, und sie haben 2.628 Tätigkeiten durchgeführt in Bereich der Wartung oder Verwaltung. Also da sieht man schon eine gewaltige Bilanz, die hier von der Freiwilligen Feuerwehr für Steyr geleistet wird. Auch besonders wir konnten, und das war spannend, ein 160 Jahre Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr feiern am 29. Februar. Nämlich am 29. Februar 1864 wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr gegründet auch hier ein Jubiläum, das Grund zur Freude gibt.

Ebenfalls zur Freude gibt Anlass, dass wir einen Spatenstich feiern dürfen, und zwar am 10. April den Spatenstich für „Unsereins“. Noch bekannter unter dem Titel „Sozialer Tabor“. Wirklich ein Projekt auf das wir als Stadt sehr, sehr stolz sind, weil es einfach unseren Anspruch soziale Musterstadt zu sein weiterhin unterstreicht.

Ebenfalls diese Woche im Rathaus stattgefunden hat eine Urkundenüberreichung. Wir müssen ja leider Gottes immer wieder geschockt feststellen, dass Gewalt an Frauen nach wie vor kein Einzelfall ist. Seit über 20 Jahren, also genau 20 Jahren, wird die Aktion „Mein Körper gehört mir“ an den Steyrer Volksschulen durchgeführt und ich glaube, es ist eine sehr, sehr wichtige Aktion, die hier unterstützt wird und wir durften an alle Steyrer Volksschulen hier am Montag die Urkunde überreichen und ich darf mich auch nochmal bei den ganzen Pädagoginnen und Pädagogen bedanken, die hier unterstützen und an dieser wichtigen Aktion teilnehmen. Weil es wie gesagt eine wichtige Aufgabe ist, hier auch bereits im Volksschulalter auf dieses Thema aufmerksam zu machen und auch aufzuzeigen, wie man sich hier wehren kann.

Ein Thema, was ebenfalls für uns Steyrer glaube ich emotional durchaus etwas war, das war die Übersiedelung der Steinböcke. Sie haben in den letzten Jahrzehnten fast schon zum Steyrer Stadtbild dazugehört. Wir wissen, dass die Haltung sicher problematisch war, trotzdem ist eine gewisse Trauer da, nachdem die Steinböcke jetzt weg sind. Gleichzeitig glaube ich aber auch, die Freude, dass für die beiden letzten Steinböcke ein vernünftiges Zuhause gefunden worden ist im Wildpark Cumberland und die Hoffnung besteht, dass zumindest das jüngere Tier eventuell auch noch ausgewildert werden kann.

Wir haben auch ein reichhaltiges Kulturangebot in Steyr und eine der traditionellen Veranstaltungen am Steyrer Stadtplatz ist das Faschingsverbrennen. War wieder extrem gut besucht und nur dass man zu dem eine Vorstellung hat, was so ein Ereignis auf den Stadtplatz lockt. Wir hatten an diesem Tag 17.100 Besucherinnen und Besucher am gesamten Tag am Stadtplatz, 17.100 und es sind um über 4.000 mehr als an einem normalen Dienstag. Aber das heißt, auch an einem normalen Dienstag haben wir 14.000 Menschen am Stadtplatz. Aber wie gesagt, an diesem Tag waren über den gesamten Tag 17.100 Menschen am Stadtplatz.

Aktuell läuft noch im Rathaus unsere Ausstellung Lemniskate #03 von Anna Steinhäusler und Franz Weiss. Auch hier sind alle eingeladen diese Ausstellung zu besichtigen.

Ebenfalls zu Steyr dazu gehört natürlich ein breites Osterprogramm. Aktuell läuft die Ausstellung der Fastenkrippen und Osterhasenrallye in Steyr mit dem Kinderprogramm im ehemaligen Palmenhaus, das sich ja als Ausstellungsort durchaus bewährt hat. Plus, und auch darauf möchte ich hinweisen, aktuell 50 Jahre Goldhaubengruppe Steyr, läuft auch im Rathaus eine Ausstellung. Einige der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben vor der Sitzung sich dort gestärkt bei einer Suppe, aber auch die Mehlspeisen sind sehr zu empfehlen und generell die ganze Ausstellung.

Fernwärmeausbau Steyr, ein Dauerthema das uns beschäftigt. Wir kennen die nächste Ausbaustufe. Erfreulich ist, dass das Schloss angeschlossen wird, aber natürlich alle diese Baumaßnahmen sind auch im öffentlichen Bereich sichtbar. Wir haben derzeit die Aufgrabungsarbeiten in der Enge. Ich ersuche hier um ein gewisses Verständnis. Wir hoffen, dass möglichst rasch diese Arbeiten auch beendet sein werden. Nur zur Information, für die Zuleitung

zum Schloss wird ein ehemaliger Fluchtstollen genutzt, den ja viele Steyrerinnen und Steyrer schon gesehen haben bei ihren Führungen durch Steyr. Der befindet sich bei der e-Mobility im hinteren Teil des Geschäftes, ist auch normalerweise zu besichtigen, und in diesem Stollen wird dann dieser Zuweg, diese Leitung, auch verlegt werden.

Und vom Zeitpunkt vielleicht ein bisschen auch schwierig natürlich, aber notwendig, ist die Sanierung des Steges. Hier hat es leider Gottes bauliche Mängel gegeben, die jetzt im Zuge einer Sanierung auf Garantie auch noch erledigt werden.

Steyr ist eine Sportstadt, das konnten wir wieder auch unter Beweis stellen bei den Staats- und Landesmeisterehrungen, wo die Sportlerinnen und Sportler, und Funktionärinnen und Funktionäre, im Rathaus empfangen worden sind. Auch das wichtig, glaube ich, hier die Sportlerinnen und Sportler, und auch vor allen die Funktionärinnen und Funktionäre, vor den Vorhang zu holen auch die dementsprechende Wertschätzung seitens der Stadt zum Ausdruck zu bringen. Es sind 52 Sportlerinnen und Sportler aus Steyr die im Jahr 2023 6 Staats-, 5 Vizestaats- und 36 Landesmeistertitel in 12 verschiedenen Sportarten erringen konnten. Die zwölf Sportarten in denen Steyrerinnen und Steyrer Staats- oder Landesmeistertitel erkämpften sind Bahnengolf, Leichtathletik, Squash, Kanu, Trampolin springen, Tennis, Sportkegeln, Beachvolleyball, Sportklettern, Bouldern, Skibob, Curling und Schießen. Sie sehen, eine sehr breite Anzahl an Sportarten, was auch eben unterstreicht, dass wir hier wirklich in einer sehr großen Breite einfach das Sportangebot haben.

Ebenfalls schon mehrfach auch natürlich darüber berichtet, aber glaube ich sehr wichtig für uns, weil ja auch es im Gemeinderat eine wirklich sehr intensive Diskussion war, Startschuss Hallenbadsanierung, wir müssen dazu, ja mit 1. April, dann das Hallenbad früher schließen, normalerweise erst mit Ende April ist die Badesaison beendet. Die Sauna bleibt während der Bauarbeiten geöffnet, also das heißt der Saunabetrieb geht uneingeschränkt weiter. Wir werden aber schauen, dass wir dann im Herbst wieder gleichzeitig zur Badesaison aufsperrern können. Ein Projekt, das glaube ich wirklich toll geplant ist und das neben einer thermischen Sanierung eben auch Energieeinsparungen bringen wird und funktional dafür sorgen wird, dass es durch die Trennung Badebereich und Kabinenbereich auch zu keinen Korrosionen mehr in anderen Bereichen kommen kann. Also wirklich ein sehr herausforderndes Projekt, wo ich aber wirklich guter Dinge bin, dass wir es gut abwickeln können.

Wir haben heute noch auf der Tagesordnung den neuen Busfahrplan. Auch das ein wichtiges Thema für uns, das heißt, und vor allem auch hier zu unterstreichen, die bessere Anbindung des Stadtplatzes. Es wird mehr Verbindungen auf den Stadtplatz geben, mehr Umstiegsmöglichkeiten, und damit hoffentlich auch eine zusätzliche Belegung des Stadtplatzes geben.

Von uns aus ersichtlich, der Abriss der Alten Post läuft. Ein Projekt, das die Vorgänger Regierungen schon beschäftigt hat und Kopfzerbrechen bereitet hat, geht jetzt in die Umsetzung. Es wird jetzt einmal das Gebäude abgerissen werden, zwischenzeitlich wird die Fläche dann einmal renaturiert, bis dann das endgültige Projekt einreichfertig ist. Ich hoffe, dass das dann möglichst rasch dann auch passieren wird, und dann haben wir dort eine hoffentlich wirklich ansehnliche so zu sagen Skyline gegenüber der Altstadt. Ich glaube die ersten Projekte sind gut gelungen und ich hoffe dass auch dieses gut gelingen wird.

Das Thema Leerstand war natürlich auch medial sehr groß unterwegs. Er ist derzeit nicht erfreulich, erfreulich ist allerdings, dass zwei neue Unternehmen auf den Stadtplatz kommen werden. Auf der einen Seite ein neuer Eissalon und auf der anderen Seite eine Fotobox, ein Geschäft das sich in anderen Städten bereits einer großen Beliebtheit erfreut.

Ebenfalls erfreulich, aber führt zu einer Terminveränderung, ist dass wir Zielort, Etappenort der Tour of Austria werden. Am 4. Juli 2024, das ist der Tag an dem wir aber auch Gemeinderat haben, nachdem wir glaube ich alle hinter diesem Projekt stehen und auch froh sind, dass wir hier Etappenziel sind, gehe ich davon aus, dass es in Ordnung ist, dass wir den

Beginn der Gemeinderatssitzung von 14.00 Uhr auf 17.00 Uhr verlegen. Damit wir alle gemeinsam den Zieleinlauf sehen können und dann in Ruhe dann auch hier die Gemeinderatssitzung eröffnen können.

Der Schlusspunkt Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage ist leider Gottes weniger erfreulich. Es war heute gerade in den Nachrichten auch eine Grafik zu sehen, dass im ersten Quartal 2024 mehr Firmenpleiten waren als je. Aktuell liegen wir bei 200 Firmenpleiten in Oberösterreich. Es entspricht einem Zuwachs zum letzten Jahr um 71 Prozent, also eine Situation, die sehr herausfordernd ist. Die sich auch natürlich dann im Bereich der Arbeitslosigkeit durchschlägt, so waren mit Ende Februar 2024 3439 Personen in Bezirk Steyr arbeitslos. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 655 Personen oder 23,53 Prozent. Auch bei den Lehrlingsangeboten ist die Zahl gesunken, aber aktuell immer noch so, dass 31 Personen theoretisch ein Angebot von 39 sofort verfügbaren Lehrstellen vorfinden würden. Das so weit zu meinen Kundmachungen.

#### **Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:**

Es liegt kein Thema vor.

#### **Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS**

2024-59837 Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr; Antrag auf Kreditüberschreitung für Treibstoffkosten 2023 und Taggelder Lehrgänge 2. HJ 2023.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Deshalb komme ich zum Tagesordnungspunkt 5, Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates. Es gibt eine Kenntnisnahme und zwar Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr, hier hat es eine Kreditüberschreitung gegeben für Treibstoffkosten 2023 und Taggelder, welche im Stadtsenat so beschlossen, worden ist.

#### **Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:**

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Und ich darf hier zum Tagesordnungspunkt 6 Verhandlungsgegenstände ... Gut, die Frau Stadträtin Ringer hat sich zur Geschäftsordnung gemeldet. Können wir nachher auch machen, oder? Passt. Entschuldigung, ja passt.

**STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:**

Alles in Ordnung? Ok. Gut. Geschätzt Kolleginnen und Kollegen, ich beantrage die Absetzung des Tagesordnungspunkt 26, nachdem wir noch immer keine Zahlen von der ÖBB über den Güterverkehr bekommen haben. Und durch den Ausbau der Phyrnbahn kam es und kommt es derzeit zu einer Verlagerung des Güterverkehrs auf die Rudolfsbahn und deshalb kann man nicht beurteilen, inwieweit die Belastung temporär oder permanent ist. Außerdem wurde auch die letzte Lärmmessung vom Land Oberösterreich durchgeführt und deshalb beantrage ich die Absetzung des Tagesordnungspunktes.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zur Erklärung der Geschäftsordnung, es hat jetzt jede Fraktion die Möglichkeit hierzu eine Wortmeldung abzugeben. Eine Absetzung erfolgt mit 2/3 Mehrheit, gibt es Wortmeldungen zu diesem Geschäftsordnungsantrag? Stadträtin Kattnigg für die FPÖ.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja sehr geehrter Gemeinderat, nachdem jetzt dieser Tagesordnungspunkt schon das zweite Mal von der Tagesordnung abgesetzt wird, sehe ich aus dem Zusammenhang, es ist immerhin so ein dicker Akt geworden, den die Bürger dieser Stadt betreffen, wegen Lärmbelästigung, wegen Schlafstörungen, wegen der Rudolfsbahn, es gibt eine Stellungnahme des Beamten. Die ÖBB gibt die Zahlen nicht frei, die ÖBB sagt, die Zahlen die vorliegen bekommt der Beamte, aber darf nicht, die dürfen nicht weitergegeben werden, ist für mich eigentlich unverständlich. Summa summarum kann ich zu dem Thema nur mehr eines sagen, ich fühle einfach, dass wir da bei diesem Antrag eine gewisse Sabotage unsererseits, also gegen unsere Fraktion, besteht. Weil die FPÖ hat sich wirklich bemüht dem Bürger zu helfen. Ich setze mich mit einem Thema nicht so intensiv auseinander, wenn da nicht auch einiges dahintersteckt. Der Beamte hat klar und deutlich auch in seiner Stellungnahme, ich habe auch mit dem Kollegen Baumgarten gesprochen, mit der Kollegin Ringer habe ich gesprochen, eindeutig gesagt, es gibt eine Erhöhung des Güterverkehrs, er darf die Zahlen nicht rausgeben, weil die ÖBB das nicht haben will. Aber aufgrund von der damaligen Berechnung gibt es eine Vervierfachung des Güterzugverkehrs, ich könnte umfangreich noch einiges erläutern, aber ich glaube das ist einfach sinnlos. Ich nehme es zur Kenntnis. Aber ich weiß nur eines, wir haben was für den Bürger getan, jetzt wird der Antrag wieder runtergenommen. Aber die Bürger werden reagieren und die beabsichtigen auch zum Umweltschutz zu gehen. Soweit dazu.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen dazu? Dann darf ich zusammenfassen, es gibt diesen Antrag, auf Grund dessen werden wir stringent gesagt haben wir würden gerne diskutieren, aber nur wenn es Zahlen gibt. Diese Zahlen liegen vor, werden uns aber nicht für die politische Diskussion zur Verfügung gestellt. Und solange wir diese Zahlen nicht bekommen, werden wir hier auch sozusagen diese Diskussion nicht hier suchen und das wäre der Antrag deshalb auf Absetzung. Wer ist für diesen Antrag auf Absetzung? Wir brauchen eine 2/3 Mehrheit. Es sind dies die Stimmen der ÖVP, Grünen, der SPÖ. Wer stimmt gegen diese Absetzung? Es sind dies die Stimmen der FPÖ und der MFG. Wer enthält sich der Stimme? Gemeinderat Pit Freisais enthält sich der Stimme. Ich darf ausdrücklich die 2/3 Mehrheit feststellen. Dieser Antrag ist von der Tagesordnung abgesetzt.

### **Geschäftsordnungsantrag von Stadträtin Ing. Judith Ringer auf Absetzung des Tagesordnungspunktes 26 - 2024-90679 - Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Beauftragung einer 24-Stunden-Lärmmessung entlang der Rudolfsbahn im Stadtteil Neuschönau.**

Die Abstimmung über den **Geschäftsordnungsantrag auf Absetzung** des Verhandlungsgegenstandes von der Tagesordnung gem. § 8 GOGR erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **25**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimer, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

Gegenstimmen: **9**

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Stimmenthaltungen: **1**

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Bevor wir in die Verhandlungsgegenstände eingehen können, liegt mir auch noch ein Dringlichkeitsantrag vor betreffend Auszahlung des Zweckzuschusses zur Finanzierung der Senkung von Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und -anlagen. Ich schlage vor, dass wir über die Dringlichkeit abstimmen und den Tagesordnungspunkt am Ende der Tagesordnung behandeln. Auch hierfür ist eine 2/3 Mehrheit notwendig. Wer ist für die Dringlichkeit? Diese Dringlichkeit ist einstimmig so beschlossen worden. Damit steht dieser Punkt in Verhandlung und wird am Ende der Tagesordnung zu Abstimmung gelangen. Wir kommen nun zu den Tagesordnungspunkten und ich darf den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

**DRINGLICHKEITSANTRAG; Auszahlung des Zweckzuschusses zur Finanzierung der Senkung von Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen.**

Die Abstimmung über die **Zuerkennung der Dringlichkeit** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ich übernehme den Vorsitz, und wir kommen zu unserem ersten Tagesordnungspunkt.

**BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

**1) 2021-4971            Antrag auf Verleihung der „Feuerwehr-Verdienstmedaille der Stadt Steyr“ an Angehörige der Betriebsfeuerwehren und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr.**

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Gibt es eine Wortmeldung dazu? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen. Der zweite Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

2) 2023-370648

**Übertragung nicht beanspruchter, beschlossener Vorhaben vom Finanzjahr 2023 in das Finanzjahr 2024.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Also ich stelle voran, diese Anträge wurden natürlich im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss auch sehr eingehend diskutiert. Es geht hier darum, Mittel die im letztem Jahr bereits verplant waren, die aber aufgrund Verzögerungen in Projekten nicht zur Auszahlung gelangt sind, hier auch zu übertragen. Das heißt wir haben hier in Summe 12 Millionen Euro zu übertragen ins neue Jahr. Herr Golda, wir haben glaube ich einen Abänderungsantrag auch noch dazu gehabt, oder?

MAG. HELMUT GOLDA:

Wüsste ich nicht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Okay. Westspange?

MAG. HELMUT GOLDA:

Der war schon im Stadtsenat.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

War schon im Stadtsenat, ok, passt.

MAG. HELMUT GOLDA:

Das ist schon eingearbeitet.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ok ist schon eingearbeitet, passt. Das heißt, zur Ergänzung, wir hatten im Stadtsenat einen Abänderungsantrag, der ist bereits eingearbeitet worden, wo auch die Planungskosten für die Westspange mitübertragen werden und damit sich diese Summe erhöht hat. 12 Millionen Euro, das ist eine große Summe. Warum so viel Geld, das nicht sozusagen verplant worden ist letztes Jahr? Wir können uns glaube ich alle noch erinnern an den Einspruch, den wir bei der Deponie hatten. Ein großes Projekt, wo wir eigentlich davon ausgegangen sind, dass der Großteil der Kosten letztes Jahr bereits geflossen ist. Und natürlich auch ist es üblich, wir hatten letztes Jahr Übertragungen von rund 6 Millionen Euro, dass generell natürlich gewisse Projekte übertragen werden. Man kann auch jetzt hier glaube ich den Punkt gut nutzen, um die generelle Finanzsituation zu beleuchten. Erfreulich ist, nachdem wir letztes Jahr wirklich gemeinsam hier auch versucht haben zu überlegen wie können wir Einsparungen im Budget gestalten, dass der Rechnungsabschluss der vorläufige für die Stadt durchaus erfreulich ist. Das heißt wir konnten hier in sehr kurzer Zeit vieles erledigen plus natürlich diese Übertragungen sind auch ein großer Posten, den wir ja letztes Jahr geplant gehabt haben, der nicht schlagend geworden ist. Wir können im Rechnungsabschluss fast eine schwarze Null erreichen, wir werden mit rund minus 2 Millionen Euro das letzte Jahr abschließen. Wenn man weiß mit welchen Beträgen wir ins Jahr gegangen sind, wie auch unterjährig die Planung ausgeschaut hat, merkt man schon, dass es eine gewaltige Leistung ist, die hier erbracht worden ist. Und da auch danke an das gesamte Haus, das wäre nicht möglich gewesen, hätten wir nicht alle Geschäftsbereiche und Fachabteilungen, die hier auch tatkräftig mit unterstützt hätten. Aber natürlich auch in den Arbeitsgruppen wurde hier viel Arbeit investiert. Wir sind noch nicht 100 Prozent über den Berg, aber natürlich diese Arbeit, die wir letztes Jahr geleistet haben, und diese Budgetdisziplin, die wir hier an den Tag legen, hilft es uns doch etwas zuversichtlicher in die Zukunft zu sehen. Nichtsdestotrotz, wie gesagt 12 Millionen obenauf, zu dem was wir heuer sowieso schon geplant haben, ist nicht einfach. Wir haben aber auch hier schon festgestellt und das haben wir auch schon so berichtet im Ausschuss, dass es eine positive Entwicklung im heurigen Jahr gibt. Darf nur erinnern, die Sanierung des Hallenbades ist zum Glück deutlich günstiger gekommen als ursprünglich budgetiert gewesen ist. Also wir können hier auch ein bisschen sozusagen, wir merken es geht

etwas besser, aber wie gesagt 12 Millionen Euro, die hier zu übertragen sind, sind nicht wenig. Aber wir wissen, dass dahinter Projekte stehen, die für die Stadt wichtig und notwendig sind und ich ersuche daher um Zustimmung zur Übertragung dieser Finanzmittel.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Buchhaltung, Kassa, Lohn- und Gehaltsverrechnung wird bewilligt:

Die in der Beilage angeführten Übertragungen vom Jahr 2023 in das Jahr 2024 sowie Kreditüberschreitungen im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von € 611.069,80 und im Bereich der investiven Einzelvorhaben in Höhe von € 11.424.902,59 (somit insgesamt € 12.035.972,39) werden genehmigt. Sollten übertragene Vorhaben nicht zur Umsetzung gelangen, so sind die damit verbundenen Budgetmittel im gleichen Ausmaß wieder zu reduzieren und dürfen nicht zweckfremd verwendet werden.

Die Deckung der Kreditüberschreitungen erfolgt durch die im ursprünglichen Antrag vorgesehenen und beschlossenen Mittel beziehungsweise bei Übertragungen ohne Gremialbeschluss durch die Verwendung allgemeiner Rücklagen sowie durch Darlehensaufnahme bei investiven Einzelvorhaben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gemeinderätin Julia Greger hat sich zu Wort gemeldet.

#### **GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:**

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. Eigentlich sollte Kreditübertrag ja kein großartig zu diskutierendes Thema sein. Nicht beanspruchte Kredite aus dem Vorjahr werden ins nächste Jahr übertragen, soweit so einfach. Der Teufel liegt hier wie so oft im Detail. Nämlich auf der Haushaltsstelle mit dem Titel „Westspange - weitere Finanzierung“. Und auch wenn es sich hier nur um etwas über 32.000 Euro für laufende Zahlungen, Planungsleistungen, handelt. So ist das schon ein Statement, das hier abgegeben wird. Das Statement nämlich, ja, wir glauben an die Westspange und wir reservieren dafür Geld. Einerseits wird von der SPÖ eine Klimastrategie für Steyr angekündigt, es wird die Errichtung von Photovoltaik auf Kindergärten und Schulen gepriesen. Alles richtig, alles wichtig. Auf der anderen Seite aber hält man auf einem Straßenbauprojekt aus dem letzten Jahrtausend fest. Und man stellt jedes Jahr aufs Neue ein Budget dafür ein. Liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPÖ, wenn ihr es ernst meint mit dem Klimaschutz, dann habt den Mut und beendet endlich dieses Projekt. Anderenfalls sind eure Klimaschutzankündigungen nicht mehr als Greenwashing, weil es halt gerade in ist, und weil euch in Wirklichkeit der Klimaschutz und der Erhalt besten Ackerlandes in unserer Nachbarschaft nämlich egal sind. Wer dem Übertrag von Budgetmittel für die Westspange zustimmt, der stimmt damit implizit den Bau der Westspange zu. Und dafür wird es von uns keine Zustimmung geben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gemeinderätin Ruth Pohlhammer bitte.

#### **GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:**

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich wende mich jetzt hauptsächlich an sie, weil ich glaube ich habe hier schon oft genug darüber gepredigt, was ich von der Westspange halte. Wer gestern und heute Nachrichten gehört, gesehen, geschaut hat, zumindest jene unter uns die Medien konsumieren, die nicht Verschwörungsmythen spinnen, sondern journalistische Arbeit leisten, die wissen es. Österreich schafft es wieder mal nicht verbindliche Bodenschutzziele zu erreichen, zu fixieren. Das Ziel bestand darin den Bodenverbrauch auf 2,5

Hektar bis zum Jahr 2030 zu reduzieren. Momentan liegen wir bei 22,4 Hektar pro Tag. 22,4 Hektar pro Tag, was heißt das? Das sind 31 Fußballfelder. Das muss man sich einmal vorstellen, jeden Tag werden 31 Fußballfelder in Österreich an Boden verbraucht. Oft sind das allerdings auch besonders wertvolle Böden. Diese besonders wertvollen Böden erklären sich dadurch, dass man logischerweise sich wo angesiedelt hat, wo man die Bevölkerung gut ernähren kann. Also am Rand der wertvollsten Ackerflächen, was mich jetzt zum eigentlichen Thema, nämlich der Westspange bringt. Mit der, wenn die Westspange gebaut wird, so wie sie geplant ist, dann werden da alleine durch die Westspangentrasse 40 Hektar Anbaufläche vernichtet. Kommt natürlich dann noch einiges dazu, da gibt es dann Zufahrtsstraßen, gibt es Infrastruktur, Betriebsansiedelungen und so weiter. Und das bedeutet, dass ein großer Teil der fruchtbaren Anbaufläche in diesem besonders, besonders wichtigen Anbauggebiet zwischen Steyr und Linz, auch das habe ich schon öfters ausgeführt, vernichtet ist. Im Zuge des Klimawandels wird genau dieses Anbauggebiet besonders wichtig sein für Österreich, weil das Marchland weiterhin austrocknet und als Anbauggebiet ausfallen wird. Warum kommt es dazu, dass dieses eigentlich in der Koalitionvereinbarung festgesetzte Ziel nicht umgesetzt werden kann? Es kann deswegen nicht umgesetzt werden, weil es seitens verschiedener Lobbygruppen und auch seitens der Bundesländer ganz viel Gegenwind gegeben hat. Und am lautesten im Chor der Bundesländer hat wer gerufen? Oberösterreich. Und zum Thema Oberösterreich kann ich nur sagen, Bodenschutz Ohlsdorf, überlegen wir uns das vielleicht noch einmal mit der Westspange.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Wünscht sonst noch jemand das Wort? Vizebürgermeister Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, normalerweise, so wie wir schon gehört haben, dürfte so ein Antrag durchgewunken werden. Weil es ganz normal ist, wenn man einen Betrieb von der Stadt aufrechterhält. Aber es ist natürlich sehr augenfällig und auffällig, dass die Grünen immer diese, das Thema mit der Westspange da, bei diesem Tagesordnungspunkt einbringen. Ich glaube, dass es ja ein bisschen Heuchlerei ist ihrerseits. Tut mir leid, das sage ich so. Die Frau Pohlhammer legt noch eines drauf mit der Bodenversiegelung. Ah ja, wenn Agri-PV-Anlagen im Grünland gebaut werden und dorten sozusagen die grüne Ideologie dort beibehalten wird, dann ist es nicht so tragisch mit dem Bodenverbrauch oder wenn Windräder gebaut werden, irgendwo in den Bergen, wo Forststraßen hineingemacht werden, da wo Jahrhunderte lang keine Bäume mehr wachsen, weil dort so riesige Straßen hineinkommen. Tausende Kubikmeter Beton dort verbaut wird, CO<sub>2</sub>, rede ich ja gar nicht, weil, das ist ja euer böses Thema, der Beton gemacht wird. Dann ist es ideologisch gerechtfertigt und dann gibt es keine Suderei, aber bitte da herinnen gibt es eine Mehrheit, die ist Pro Westspange und das ist auch vor kurzem im Land mit Landeshauptmann und Infrastrukturlandesrat Steinkellner auch präsentiert worden, der Bürgermeister war auch dabei, die Frau Stadträtin Ringer war auch dabei und ich habe auch dabei sein dürfen. Das hat sozusagen einen öffentlichen Charakter, das Ganze ist auf Schiene. Und sie kommen daher und tun wieder, als wie wenn wir Nebenschauspieler Duo oder Trio oder Quartett wären. Wir haben uns dazu entschlossen ganz einfach und bitte nehmt es zur Kenntnis. Wir sind in einer Demokratie und nicht in einer Grünen Diktatur.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Wünscht sonst noch jemand das Wort? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich glaube man muss immer ein bisschen vorsichtig sein mit dem Schlusswort, weil natürlich auch niemand mehr die Möglichkeit hat zu replizieren darauf. Aber vielleicht grundsätzlich, das Eine zu tun heißt nicht das Andere zu lassen. Und es ist nun einmal so, dass man, wenn man die Verantwortung für eine Stadt trägt, nicht nur auf einen Bereich schauen kann, sondern auf viele Bereiche. Ich glaube wir müssen in der Stadt genauso darauf schauen, wo sind die Arbeitsplätze der Zukunft, wiederum wie sind die Lebensbedingungen in der Stadt.

Und wie gesagt, es ist nicht immer Eines zu tun und das Andere zu lassen, ich glaube wir brauchen Beides. Und ich nehme für mich schon persönlich in Anspruch, dass ich sehr glaubhaft versuche Klimapolitik zu machen, mir aber auch wichtig ist, dass wir auch Möglichkeiten haben die Stadt weiterzuentwickeln. Und wir merken, dass gerade das Thema Westspange eines ist, das polarisiert. Wenn man aber dann mit den Menschen spricht, die es direkt betrifft, nämlich die dort dann in dieser Straße wohnen, die jetzt betroffen ist von dem Verkehr, ich glaube für die ist es schon wichtig, dass auch eine Entlastungsmaßnahme passieren kann. Die wird nicht von alleine kommen und auch gerade das glaube ich ist wichtig. Verkehr fließt dort, wo es am leichtesten für ihn geht. Das heißt, darum haben wir auch bei den Verhandlungen mit dem Land sehr gut diskutiert, was braucht es auch zu einem neuen Straßenprojekt an Maßnahmen, damit die Entlastung für die Menschen spürbar wird. Das waren durchaus sehr intensive Gespräche, die wir geführt haben, wo wir gesagt haben es braucht sicher mehr Radinfrastruktur, es braucht Möglichkeiten, dass dort das auch stattfindet, es braucht Fahrverbote, weil ansonsten der Verkehr genau weiterhin dort fährt, wo wir in jetzt haben. Also all das wurde auch mitdiskutiert. Aber wie gesagt, ich verwehre mich dagegen, dass wenn man das Eine tut, gleichzeitig auch das Andere tun kann, ohne dass es im Widerspruch steht. Weil es in einer Stadt nicht nur um ein Thema geht, sondern viele Themen die gleichzeitig unter den Hut zu bringen sind. Es ist immer ein Balanceakt, der auszuführen ist, darum ist es auch wichtig, dass es die Diskussion gibt, ich schätze auch die Diskussion, die wir hier führen. Aber am Ende des Tages muss man dann Entscheidungen treffen und wir haben für uns hier mit einer sehr breiten Mehrheit diese Entscheidung getroffen. Ich stehe dazu, zu dieser Entscheidung und wie gesagt, das ist auch glaube ich so etwas, was man auch mitvertreten kann. Und es freut mich auf jeden Fall, dass es glaube ich eine breite Zustimmung zu diesen Übertragungsmitteln gibt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, 1 Stimme MFG, ÖVP und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Mit den Stimmen von den Grünen. Wer enthält sich? Neos und 1 Stimme MFG. Ich bedanke mich, wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **31**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **2**

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

Stimmenthaltungen: **2**

**MFG 1** – (GR Christian Royda)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**3) 2022-84416 Erhöhung Dispositionsrahmen Liquiditätsausgleich Stadt Steyr und Kommunalbetriebe Steyr.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, ist ein bisschen ein technisches Thema. Wir versuchen einfach den Verwaltungsaufwand auch im eigenen Haus zu reduzieren. Das heißt wir haben sehr viele Abbuchungsvorgänge und Abrechnungsvorgänge mit unseren eigenen Kommunalbetrieben. Wir haben jetzt geschaut, dass wir hier diese Abrechnungsvorgänge zusammenlegen. Es führt aber dazu, dass natürlich der Dispositionsrahmen den die Kommunalbetriebe brauchen etwas größer wird. Und ich ersuche daher um Zustimmung, dass dieser Dispositionsrahmen von 0,5 Millionen Euro auf 1,5 Millionen Euro erhöht wird.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Erhöhung des Dispositionsrahmens (Kreditrahmens) des Kontokorrentkredites zugunsten der KBS von 0,5 Mio. € auf 1,5 Mio. € ab 1. April 2024. Alle anderen Bestimmungen des GR-Beschlusses vom 15.09.2022 bezüglich der Gewährung eines Kontokorrentkredites an die KBS zum Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen bleiben unverändert aufrecht.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall, wir kommen wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen. 4. Tagesordnungspunkt Kreditüberschreitung im Haushaltsjahr 2023 sowie im laufenden Haushalt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**4) 2023-370648 Kreditüberschreitungen im Haushaltsjahr 2023 sowie im laufenden Haushalt, 1/2024.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Genau, das heißt wir müssen jetzt hier aufpassen, es geht um die Kreditüberschreitung im Haushaltsjahr 2023 im Ergebnishaushalt sowie im laufenden Haushalt. Die Kreditüberschreitungen beziehen sich im Großteil der Summe auf unsere Kommunalbetriebe, weil einfach dort mehr Mittel notwendig waren für die Straßenreinigung, Winterdienst und Leistungsverrechnungen. Auch wie gesagt bei unseren Kinderspielplätzen. Und weiters im heurigen Jahr, vor allem nachdem wir bei der Budgetierung noch nicht gewusst haben wie genau die Spengelbeiträge sein werden, wir haben sehr gut geschätzt, aber wir waren dann am Ende des

Tages trotzdem um 29.900 Euro mit unserer Schätzung neben der tatsächlichen Vorschreibung. Ich ersuche um Zustimmung zu diesen Kreditüberschreitungen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Die Kreditüberschreitungen im Rechnungsjahr 2023 (Ergebnishaushalt) auf den im beiliegenden Amtsbericht angeführten Voranschlagsstellen mit der Gesamtsumme von € 1.262.910,31 sowie die Kreditüberschreitung im Rechnungsjahr 2024 mit der Gesamtsumme von € 110.800,00.

Kreditüberschreitung € 1.262.910,31 (Ergebnishaushalt 2023)

Die Deckung dieser KÜS hat durch Entnahme von Rücklagen (allgemein) zu erfolgen.

Kreditüberschreitung € 110.800,00 (Voranschlag 2024)

Die Deckung dieser KÜS hat durch Entnahme von Rücklagen (allgemein) zu erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine Wortmeldung. Wir kommen wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Es sind die Stimmen von FPÖ, MFG, Grünen und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung aus? Stimmen von ÖVP und Neos. Der 5. Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **28**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **7**

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

## 5) 2023-357992

### Abschreibung offener Forderungen, Firma, EDV 400252.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut ihnen liegt ja der Amtsbericht vor, ich darf allerdings hier keine Namen nennen. Ich darf den Tagesordnungspunkt 5 präsentieren. In diesem Tagesordnungspunkt geht es um Abschreibung offener Forderungen gegenüber einer Firma aus Steyr die im Jahr 2009 Insolvenz anmelden musste, den Namen dieser Firma entnehmen sie bitte dem aufliegenden Amtsbericht. Am 05.03.2009 wurde das Konkursverfahren für die betroffene Firma eröffnet und mit Beschluss des Landesgerichtes Steyr von 22. Dezember 2021 abgeschlossen. Der Magistrat der Stadt Steyr hat in diesem Verfahren die aushaftenden Abgabenrückstände fristgerecht angemeldet und hat im Jahr 2013 eine 10-prozentige Quote und 2021 eine weitere Quote in der Höhe 10,27 Prozent erhalten. Es verbleibt nunmehr ein Abgabenrückstand von 26.138,84 Euro, welcher als uneinbringlich angesehen werden muss und daher abzuschreiben ist.

#### Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Steuerangelegenheiten wird die Abschreibung der offenen Forderungen gemäß der im Amtsbericht genannten Firma in Höhe von insgesamt € 26.138,84 gemäß § 235 der Bundesabgabenordnung, BGBl. Nr. 194/1961 i.d.g.F., genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wünscht jemand das Wort? Ebenso nicht der Fall, dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Antrag wurde somit einstimmig angenommen. Tagesordnungspunkt 6.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## 6) 2024-77429

### Grundsatzbeschluss Kleinwasserkraftwerk im Steyrfluss.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, hier kann man ja ein bisschen wieder das Feld öffnen, bevor wir hier zum ursächlichen Thema kommen, nachdem hier Kritik an der Windkraft geäußert worden ist. Vielleicht noch einmal, was braucht es in Zukunft für eine Energieversorgung? Ich glaube die Herausforderung ist dass wir das ganze Jahr über konstant mit Strom versorgt werden, das 24 Stunden am Tag. Wir wollen natürlich alle gemeinsam, und das ist auch das Ziel der Stadt Steyr, dass dieser Strom nachhaltig produziert wird. Wenn man sich die aktuell bestehenden Leistungskurven ansieht, dann wird man feststellen dass der Strombedarf in den Wintermonaten am höchsten ist und in Sommermonaten leicht sinkt. Die höchsten Erträge bei Wasserkraft liegen im Sommer, die höchsten Erträge bei Solaranlagen liegen im Sommer, die höchsten Erträge bei Windkraft liegen im Winter. Und das alleine ist Argument genug, wenn wir es ernst meinen mit nachhaltiger Energieversorgung, dass auch das Thema Windkraft in Zukunft eine entsprechende Rolle spielen wird. Aber, und das ist glaube ich was uns dann auch antreibt, wir werden alle Ressourcen nutzen müssen, um eine gleichmäßige Energieversorgung zu erreichen. Wir haben auf der einen Seite unsere PV-Strategie, wo wir sehr aktiv dabei sind, hier PV-Anlagen auszubauen. Aber wir wissen es hat einen Nachteil, es heißt Strom wird nur tagsüber produziert, wir brauchen ihn aber 24 Stunden über den Tag. Da können wir auf der einen Seite versuchen Speicherlösungen zu machen oder Energieformen zu nutzen, die 24 Stunden am Tag Energie liefern, und das ist die Wasserkraft. Hier hat dazu die Stadtbetriebe

Steyr eine Studie in Auftrag gegeben. Weil natürlich das ein sehr sensibles Thema ist. Wir wissen es gibt nur mehr ganz wenige freifließende Strecken unserer Flüsse und ich glaube keiner von uns hat Interesse hier in bestehende freifließende Strecken einzugreifen. Aber, und das ist auch in einer Stadt wie Steyr, die einer sehr lange Geschichte hat, es gibt bestehende Wehranlagen und vielleicht auch noch einmal für all diejenigen die sich für Geschichte interessieren, der Wehrgraben ist kein künstliches Gerinne, sondern der Wehrgraben wurde im Mittelalter händisch gegraben. Das heißt es ist ein künstlich angelegtes Gerinne. Mit aber auch im freifließenden Bereich durchaus einigen Staustufen, die eingebaut worden sind, um hier auch in der Vergangenheit schon Wasserkraft nutzbar zu machen. Diese Studie hat jetzt alle diese Wehranlagen die bestehen untersucht und die Einschätzung der Expertinnen und Experten ist diejenige, sich auf drei Wehranlagen zu beschränken, dort erscheinen die Chancen und das Potenzial diese Anlagen umzusetzen am höchsten. Dies ist auf der einen Seite das Kruglwehr draußen in der Au, das ist die Anna-Wehr, die wir in letzter Zeit eh öfters auch in den Medien vernehmen haben dürfen und das ist vor allem Zwischenbrücken, wo das höchste Wasserkraftpotenzial da ist. Es gibt natürlich hier auch andere die Interesse haben hier Projekte zu verwirklichen. Als Stadt können wir nur sagen das sind die drei Standorte, die aus unserer Sicht sich eignen werden in Zukunft hier eventuell Energie zu produzieren. Und ich bleibe hier in der Möglichkeitsform, weil natürlich viele Dinge zu berücksichtigen sind. Wir sind hier im Altstadtbereich, wir sind hier im denkmalgeschützten Bereich, wir sind in einem Natura 2000 Gebiet, wir haben hier Laichschongebiete die zu berücksichtigen sind, es ist bei Neuanlagen dann auch immer wieder das Thema Fischaufstieg zu berücksichtigen. Also viele Themen, die für solche Projekte durchaus herausfordernd sind, aber unter Abwägung aller Für und Wider erscheinen uns diese drei Standorte zielführend zu sein, um hier Strom zu produzieren. Und was uns auch wichtig ist, wir glauben dass wenn dort Strom produziert wird, das unsere eigenen Stadtbetriebe sein sollten. Also es sollte zumindest eine mehrheitliche Beteiligung der Stadtbetriebe an diesen Anlagen bestehen. Und ich ersuche daher diesen Grundsatzbeschluss zu fassen. Wir wissen alle, und ich darf das Thema Westspange noch einmal in den Mund nehmen, Grundsatzbeschluss 2009 und voraussichtlich 2027 reichen wir Pläne ein. Ich hoffe, dass wir bei dem Projekt vom Grundsatzbeschluss heute bis zur Realisierung eines Projektes nicht auch so lange brauchen werden. Ich weiß aber, dass es nicht ganz schnell gehen wird, weil natürlich alle diese Einsprüche ernst zu nehmen sind. Aber ich glaube schon, dass wenn es einen großen politischen Willen, einen gemeinsamen gibt, wir durchaus rascher in die Umsetzung kommen können.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die Stadt Steyr bekundet als Besitzerin von Wasserrechten an den Wehranlagen Zwischenbrücken/Steyrmündung, St. Anna-Wehr und Kruglwehr die grundsätzliche Bereitschaft, bei Vorliegen der erforderlichen Genehmigungen und Bewilligungen die Errichtung von Kleinwasserkraftwerken an den genannten Wehranlagen zu unterstützen. Voraussetzung dafür ist eine zumindest mehrheitliche Beteiligung der Stadtbetriebe Steyr GmbH an der Errichtung und am Betrieb dieser Anlagen.

Sollte der Projektfortschritt zeigen, dass aus Gründen der Zweckmäßigkeit oder Wirtschaftlichkeit einem einzelnen Kraftwerksprojekt vorerst der Vorzug gegeben werden soll, so wird der Bürgermeister ermächtigt, in einem geeigneten Schreiben auch dies gegenüber dem wasser-wirtschaftlichen Planungsorgan zum Ausdruck zu bringen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Vizebürgermeister Zöttl hat sich zu Wort gemeldet.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:  
Wieso?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Wieso wohl? Danke schön. Sehr geehrte Damen und Herren, wie sie alle wissen sind wir als FPÖ-Fraktion sehr, sehr positiv gegenüber der Wassergewinnung hier am Steyrfluss für die Stadt Steyr. Und es freut mich auch dass die Stadtbetriebe Steyr das letzte Jahr sehr sinnvoll genutzt haben und diese Machbarkeitsstudien für die, von Herrn Bürgermeister bereits angesprochenen, möglichen Stau- und Wehranlagen erstellt haben. Wir sehen das äußerst positiv. Ich habe es auch im Amtsbericht gelesen. Bei uns ist es weniger dass man ein sogenanntes Klimaziel oder eine Klimastrategie erreicht, sondern vielmehr sind unsere Argumente dahingehend, dass man für die Stadt eine umweltfreundliche oder umweltschonende, effiziente, aber vor allem eine unabhängige Energieversorgung für die Stadt Steyr sicherstellen. Wir haben ja gesehen mit diesen Energieschwankungen, wo keiner mehr weiß warum die eigentlich waren, von 42 Cent jetzt sind wir bald wieder herunter auf weniger als die Hälfte. Ich glaube zukünftig sollten wir da ein bisschen gerüstet sein, dass man dem Ganzen ein bisschen entkommt. Ich bin allerdings der Meinung, dass solche Kraftwerke zu 100 Prozent von der Stadt selber betrieben werden sollten, weil es sind sehr langfristige Investitionen, die sich auf Zeit sicherlich rechnen und das kann nur eine finanzielle Entlastung der Stadt auf Dauer bringen. Und vor allem für den Bürger, weil dieser Strom, der gewonnen wird, wird in der Stadt, so hoffe ich, dann auch verwendet von der Beleuchtung angefangen bis zu irgendwelchen Abnehmern, vielleicht gibt es in Zukunft Energiespeichermöglichkeiten, die dann auch dementsprechend zur Verfügung stehen. Ich glaube das kann man als Stadt mit gutem Gewissen planen, weil es wird für die Stadt unterm Strich mit Sicherheit eine sehr positive Einnahmequelle sein und somit auch für den Bürger eine Entlastung werden. Ich hoffe, dass hier herinnen eine große Zustimmung zu diesem Grundsatzbeschluss besteht. Von unserer Seite, von der FPÖ, kommt auf jeden Fall eine 100-prozentige Zustimmung. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

**7) 2023-368495**

**Errichtung Park & Work Parkplatz Tabor; bauliche Maßnahmen gem. wasserrechtlicher Bewilligung; Dringlichkeitsbeschluss.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Und ich darf das Wort zur Berichterstattung an die Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr-Durst übergeben. Punkt 7 der Tagesordnung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen. Im Gemeinderat vom Dezember 2023 haben wir ja die Errichtung des Park & Work Parkplatzes am Tabor gemeinsam beschlossen. Es stellte sich leider nachträglich heraus, dass sich dieses Grundstück im Grundwasserschongebiet Steyr Süd befindet und daher eine wasserrechtliche Bewilligung notwendig ist, da ja eben das Grundstück mehr als 250 m<sup>2</sup> aufweist. Wir haben nun das Büro Fritsch mit einer Stellung dieser wasserrechtlichen Einreichunterlagen beauftragt und in weiterer Folge stellte sich ebenso heraus, dass die ursprüngliche Planung von Herrn Kumpfmüller mit den

Sickermulden nicht ausreichend ist. Wir müssen diese anders ausführen, es sind zwei weitere Versickerungsbrunnen notwendig, damit wir auch den darunter liegenden Kieskörper erschließen können. Ich ersuche daher, um diese notwendige wasserrechtliche Bewilligung zu erhalten, die wir nun zwischenzeitlich auch bereits vorliegen haben, die notwendigen Erdarbeiten vom Billigstbieter der ursprünglichen Ausschreibung, zu vergeben in der Höhe von 10.725 Euro. Wir haben das ja bereits schon im Stadtsenat beschlossen im letzten. Die Arbeiten, haben sie vielleicht auch schon beobachtet, haben bereits schon stattgefunden am Tabor und ich ersuche daher den vorliegenden Amtsbericht zu genehmigen.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an die Josef Grillnberger GmbH in Höhe von **€ 10.725,00** (exkl. USt) **€ 12.870,00** (inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 4.000,00** (exkl. USt) (**€ 4.800,00** inkl. USt).
- 3.) Kreditüberschreitung **€ 14.403,25** bei VASSt 5/840000/0020000 die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen

Wegen Dringlichkeit wird der Magistrat Steyr gem. § 47 Abs. 5 StS zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Uwe Pichler.

**GEMEINDERAT UWE PICHLER:**

Geschätztes Präsidium sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat. Wie ja wahrscheinlich allgemein bekannt ist haben wir gegen diese neue Parkregelung am Tabor gestimmt und stehen auch weiterhin dahinter, weil uns immer wieder sehr viele Bürger das auch bestätigen, dass es dort mit der neuen Parkregelung einfach auch zu Problemen kommt. Aus dieser Logik heraus haben wir auch dann keine Notwendigkeit gesehen der Errichtung eines Park & Work Parkplatzes die Zustimmung dort zu geben und ein weiterer logischer Schritt ist es natürlich, auch hier bei diesen Adaptionen, die ja nicht notwendig gewesen wären, und die ja wie wir hören jetzt auch wieder teurer werden, ist es halt auch eine Logik, hier die Zustimmung zu verweigern. Wie wohl wir auch wissen dass dies auch nur ein rechtliches Thema ist, aber in Konsequenz werden wir diesem Antrag nicht die Zustimmung geben und werden uns enthalten.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort, wünscht sie.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ja, ich möchte nur anmerken, dass wir glaube ich schon sehr zielgerichtet hier diese Maßnahme umgesetzt haben, die Freifläche ist bereits vollständig vergeben, wir haben hier keine freien Plätze mehr zur Verfügung. In der Stadthalle, wo wir auch noch wenige Plätze haben, da ist es grundsätzlich noch verfügbar. Aber ansonsten können wir wirklich sehr, sehr zufrieden sein mit diesem zielgerichteten Angebot, was wir angeboten haben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank und ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der ÖVP, der Neos, der Grünen der SPÖ und einmal MFG. Wer übt Stimmenthaltung? Stimmenthaltung üben die MandatarInnen der FPÖ und einmal MFG. Gegenstimmen liegen keine vor. Damit ist dieser Antrag so angenommen. Wir kommen zum Punkt 8.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **27**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimer, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 1** – (GR Christian Royda)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **8**

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

**8) 2022-459214                      Stadttheater Gr. Haus, Nachtragsangebot Sanierung Nebendächer 2. Etappe.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Im Gemeinderat vom Juli 2022 haben wir die Sanierung der Nebendächer eben von unserem Stadttheater gemeinsam beschlossen. Im Zuge der Arbeiten hat sich herausgestellt, dass die Dachstuhlkonstruktion teilweise morsch ist. Es sind leider auch Teile der Wärmedämmung und auch die anliegende Holzkonstruktion durch Kondensatbildung durchnässt und müssen daher ausgetauscht werden. Wir ersuchen daher mit dem vorliegenden Amtsbericht die bestehende Verblechung durch eine diffusionshemmende Folie zu ersetzen, die schadhafte Teile natürlich auch dementsprechend auszuwechseln. Auch möchten wir die oberste Geschoßdecke noch zusätzlich nachhaltig dämmen und auch hinterlüften. Ich ersuche daher um die Mittelfreigabe. Ich möchte aber noch erwähnen, dass wir noch offene Kreditreste von der 1. Etappe aufweisen, die wir sozusagen übertragen möchten auf die 2. Etappe, und wir haben daher sozusagen keine zusätzlichen Ausgaben, was dementsprechend von großem



BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum 10. Punkt der Tagesordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**10) 2023-271825                      Verzichtserklärung hinsichtlich weitere Ausübung des  
Wiederkaufsrechts, Löschungserklärung.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, MA BA:

In der Gemeinderatssitzung vom September 2023 haben wir ja ursprünglich das Wiederkaufsrecht seitens der Stadt Steyr, also dass wir das Wiederkaufsrecht seitens der Stadt Steyr ausüben, gemeinsam beschlossen. In weiterer Folge wurde auch Kontakt zu dem Liegenschaftseigentümer hergestellt, der dann aber anschließend das Interesse bekundet hat am Behalt dieser Liegenschaft. Es wurde in weiterer Folge ein Gutachten erstellt für diese Liegenschaft, und zwar von Herrn Übelacker. Die Liegenschaft hat einen Verkehrswert von 365.000 Euro, dieses Gutachten ist auch mittlerweile eingelangt bei uns, es liegt auch schriftlich vor. Ich ersuche daher um Zustimmung des Gemeinderates, dass wir dem Abschluss des beiliegenden Verzichtvertrages in Verbindung mit der beiliegenden Löschungserklärung, auf dieses nun verzichten. Und zwar nach dem Erhalt von insgesamt 226.793 Euro und 71 Cent. Das errechnet sich eben durch die Differenz des Wiederkaufspreises und des Verkehrswertes und ich ersuche daher um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Privatrechtsangelegenheiten wird der Abschluss des beiliegenden Verzichtvertrages sowie der Löschungserklärung bewilligt. Ebenso wird die Freigabe der Summe von 7.940,00 zur Bezahlung einer allfälligen ImmoESt sowie eine Kreditüberschreitung in der Höhe von 3.300,00 Euro zur Finanzierung der Kosten für das Sachverständigengutachten bewilligt.

Mittelfreigabe € 7.940,00 bei VASSt 5/840000/710000

Kreditüberschreitung € 3.300,00 bei VASSt 1/840000/640000

Die Deckung dieser KÜS hat durch zusätzliche Mittelaufbringungen zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich hier zu Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist, nein, ah ok, das sind die Stimmen der FPÖ, MFG, Neos, Grüne, SPÖ und mit fünf Stimmen der ÖVP. Wer übt Stimmenthaltung? Mit einer Stimmenthaltung wurde dieser Antrag so angenommen. Wir kommen zum 11. Punkt der Tagesordnung und ich darf zur Berichterstattung Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl bitten.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 6** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

**ÖVP 5**– (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer,)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

**ÖVP 1** – (GR DI Harald Peham)

## **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

### **11) 2023-144555 Hangsicherung und Sanierung Oberer Schiffweg 2024.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, bei meinem 1. Tagesordnungspunkt geht es um die Hangsicherung Oberer Schiffweg. Viele werden den Weg kennen vom Spazieren Richtung Garsten. Der ist hinter dem Schulzentrum praktisch Handelsakademie und Gymnasium, wo er heraus geht. Der letzte Teil ist dort leider schon sehr schlecht und ist sanierungsbedürftig und muss auch dementsprechend gesichert werden. Das Ganze ist ausgeschrieben worden nach dem Bundesvergabegesetz zum Billigstbieterprinzip und zu Fixpreisen. Es hat sich aber dann im Laufe der Untersuchungen des Geologen noch herausgestellt, dass eine weitere Gefahrenstelle, die auch gemacht werden muss, befundet worden ist und daher ist das Ganze nochmal leider um zirka 30.000 Euro exklusive, inklusive 36.000 Euro, teurer geworden. Schlussendlich kostet die ganze Hangsicherung plus Straßenbau oben inklusive Beleuchtung den Betrag von 285.600 Euro, die wir hier beschließen sollten. Ich möchte aber gleich dazu sagen, die Stiege die Richtung Garsten runter geht gehört leider auch der Stadt Steyr, die ist auch in einem sehr schlechten Zustand. Bitte nicht wundern, die wird später, zu einem späteren Zeitpunkt, gerichtet, weil momentan die Finanzmittel halt nur für dieses

Teilstück ausreichen. Aber wir wissen es, dass das natürlich mitgemacht gehört, wird in den nächsten Monaten, Jahren wahrscheinlich, ebenso hier im Gemeinderat beschlossen werden hoffentlich. Aber bitte nicht, dass wer sagt jetzt machen sie die Baustelle und unten haben sie nicht einmal gesehen, dass die Stiege so schlecht ist. Also das möchte ich noch dazu sagen.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch- und Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Fa. Held & Francke BauGmbH** in Höhe von **€ 223.052,65** (exkl. USt) (**€ 267.663,18** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 22.305,27** (exkl. USt) (**€ 26.766,32** inkl. USt).
- 3.) Mittelfreigabe bei VASt 5/612100/002210 in Höhe von € 285.596,61.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Dann dürfen wir das wichtige Projekt abstimmen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist jetzt aber einstimmig, ja.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**  
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd  
GR Pit Freisais

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **12) 2023-390774 Asphaltierungsprogramm 2024.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. In meinem zweiten Tagesordnungspunkt geht es um das Asphaltierungsprogramm 2024, sie sehen es im Amtsbericht welche Straßenstücke saniert werden. Ich lese es kurz vor für unsere Zuseher. Das ist die Mittelstraße Teil 2, die Resthofstraße (Daimlerweg bis Porschestraße), Hilberstraße (Restfläche, die noch nicht gemacht worden ist), Gmainplatz, die Trude Payerstraße (Staffelmayrgründe), Verbindung Schafgasse Werndlgasse (das ist im Wehrgraben), Sudetenstraße, Willi Frank und Willi Gruberstraße (das ist in Münchenholz), ja es werden auch dort noch die Kanäle dementsprechend und auch die Beleuchtungen saniert und erneuert, wenn möglich oder wenn es notwendig ist. Das Ganze hat in Summe, macht das aus, 1,128 Millionen Euro und ist budgetiert. Bitte um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch- und Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Fa. Held&Francke BauGmbH** in Höhe von **€ 944.997,79** (exkl. USt) (**€ 1 133.997,35** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 30.974,45** (exkl. USt) (**€ 37.169,34** inkl. USt).
- 3.) Mittelfreigabe bei VASt 5/612000/00200 in Höhe von € 1.088.025,50  
Mittelfreigabe bei VASt 5/851000/004000 in Höhe von € 40.005,16

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zum Asphaltierungsprogramm Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum 13. Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **4**

STR Christian Baumgarten

GR Thomas Kaliba

GR DI Harald Peham

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**13) 2023-390784                      Stabilisierungsarbeiten (Straßenbau 2024) Haidershofnerstraße und Hasenrathstraße**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, zwei Sorgenkinder die wir schon lange im Visier gehabt haben. Das eine ist eh die Haidershofnerstraße, ein langes Straßenstück, und die Hasenrathstraße, die ebenfalls in einem sehr schlechten Zustand ist. Wird jeder kennen der von Gleink Richtung Wolfern im Wolfenerwald raufgefahren ist, rund um den Bauernhof Schedlberger, wo hinten die Mulde ist. Das ist wirklich höchst notwendig und Gott sei Dank haben wir es jetzt geschafft, dass wir sie sanieren. Und für diejenigen die in den Bereich Winkling oder in den Stadtteil Winkling fahren, die werden auch die Haidershofnerstraße kennen und wissen, dass dies eine beliebte Radfahrstraße auch ist. Und die wird auch dementsprechend saniert und ist somit für die Radfahrer auch wieder ordentlich befahrbar. Allerdings sind für diese zwei Straßen alleine Mittel in der Höhe von 579.500 Euro notwendig und ich bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch- und Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Fa. Lang u. Menhofer BauGesmbH & Co KG** in Höhe von **€ 483.363,03** (exkl. USt) (**€ 580.035,64** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 14.500,89** (exkl. USt) (**€ 17.401,07** inkl. USt).
- 3.) Mittelfreigabe bei VAS 5/612000/002000 in Höhe von insgesamt € 579.513,60

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegen auch hier keine Wortmeldungen vor. Darf auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese Sanierungsarbeiten? Auch das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum Punkt 14.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

STR Christian Baumgarten

GR Thomas Kaliba

GR DI Harald Peham

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**14) 2023-409267 Fräsprogramm der Stadt Steyr 2024.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Das Fräsprogramm Steyr ist eigentlich kurz erklärt. Es finden mit Leitungsträgern in ganz Steyr im Stadtgebiet so rund 300 Aufgrabungen auf öffentlichen Straßen statt. Wir haben eine Grabungsordnung der Stadt Steyr die besagt, dass diese Grabungen, die von diversen Leitungsträgern gemacht werden müssen, dementsprechend wieder grob saniert werden müssen. Und dass diese provisorischen Asphaltierungen Minimum 12 Monate sich setzen müssen und dann müssen diese abgefräst werden, und werden dann asphaltiert und ordentlich gemacht. Das Ganze ist praktisch ein Nullsummenspiel, wir gehen zwar in Vorleistung, aber wir verrechnen diese Sachen den Leitungsträgern. Daher sind für die Vorschussleistungen 201.000 Euro zu beschließen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch- und Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Firma F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft.m.b.H** und Co.KG in Höhe von **€ 173.253,78** (exkl. USt) (**€ 207.904,54** inkl. USt).
- 2.) Mittelfreigabe bei VASSt 1/612000/611200 in Höhe von **€ 201.667,40**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für den Bericht. Auch hier liegen mir keine Wortmeldungen mehr vor, darf gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Und wir kommen zum Thema Straßenerhaltung 2024 – dringende Straßenreparaturarbeiten.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**15) 2023-409269 Straßenerhaltung 2024 – dringende Straßenreparaturarbeiten.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke, analog zu meinem vorhergehenden Bericht von den 300 Aufgrabungen, die im öffentlichen Straßennetz gemacht werden, sind die Restflächen, wenn sie schlecht werden, auch zu sanieren und die müssen wir leider selber bezahlen. Und diese sind auch nach dem Billigstbieterprinzip im Bundesvergabegesetz ausgeschrieben worden und wir müssen dafür 195.639,29 Euro aufbringen. Bitte um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch-Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Firma F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft.m.b.H. & CO.KG** in Höhe von **€ 163.179,60** (exkl. USt) (**€ 195.815,52** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 4.895,39** (exkl. USt) (**€ 5.874,47** inkl. USt).
- 3.) Mittelfreigabe bei VAS**t 1/612000/611000** in Höhe von **€ 195.639,29**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Das steht zur Diskussion. Auch hier liegt keine Wortmeldung vor. Darf auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Bedanke mich beim Berichtersteller. Wir kommen zur nächsten Berichterstellerin Stadträtin Mag. Katrin Auer. Punkt 16. der Tagesordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

#### **16) 2023-415356                      Spielstätten der Stadt Steyr; Neuanpassung der Tarifordnung.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, ich erlaube mir einen Abänderungsantrag einzubringen zu Tagesordnungspunkt 16, den ich gerne abgeben möchte. Das wurde im Vorfeld mit den Fraktionen, also den Fraktionen zur Kenntnis gebracht. Da handelt es sich um Artikel 18 der Tarifordnung für die Spielstätten der Stadt Steyr, wo quasi die Formulierung auf Genehmigung des zuständigen Stadtsenatsmitglieds ergänzt wurde oder abgeändert wurde. Und ich bitte um Abstimmung über diesen Abänderungsantrag.

#### **Hauptantrag**

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der FA für Kulturangelegenheiten wird die in der Anlage beigeflossene Tarifordnung betreffend die Neufestsetzung der Tarife und damit zusammenhängender Bestimmungen für die Spielstätten der Stadt Steyr mit Geltung ab 1. Juni 2024 der Stadt Steyr genehmigt.

Diese Tarifordnung ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr (Alternative Amtsblatt) kundzumachen und tritt am 01.06.2024 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Verordnung tritt die bisher geltende Tarifordnung außer Kraft.

Soweit in dieser Verordnung auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise.

## Abänderungsantrag

### Der Gemeinderat möge beschließen:

Anstelle des im Vorschlag zum Beschluss der Tarifordnung für die Spielstätten der Stadt Steyr zitierten Art. III. Pkt. (1) bis einschließlich (4) möge dieser nunmehr wie folgt lauten:

#### „Artikel III.

#### Tarife für mehrtägige oder Sonderveranstaltungen

- (1) Auf die Tarife des Art. I. kann das zuständige Mitglied des Stadtsenats
  - a) für Veranstaltungen, die sich über mehr als einen Veranstaltungstag erstrecken, oder
  - b) für nicht kommerzielle Veranstaltungen von Schulen, Vereinen oder Organisationen, oder
  - c) für Veranstaltungen, bei denen der Erlös überwiegend wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken zugeführt wird, oder
  - d) für Tagungen und Konferenzen von gemeinnützigen Organisationen (das sind insbesondere solche ohne Eintrittsgebühren oder ohne Gewinnabsicht), oder
  - e) bei besonders förderwürdigen Veranstaltungen im Interesse der Stadt Steyr eine prozentuelle Ermäßigung gewähren.
- (2) Auf die Tarife des Art. II. und auf die Stornokosten gem. Art. VI. Pkt. (5) kann das zuständige Mitglied des Stadtsenats eine prozentuelle Ermäßigung und bei besonderer Förderwürdigkeit auch eine kostenlose Zurverfügungstellung genehmigen.
- (3) Die Nachvollziehbarkeit ist in allen diesen Fällen sicherzustellen.“

## Tarifordnung für die Spielstätten der Stadt Steyr

GZ: K-2022 – 558536

### Präambel

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in der Sitzung am 21.03.2024 die Tarifordnung für die Spielstätten der Stadt Steyr (Altes Theater, den Stadtsaal einschließlich der Jugendstilsäle, das Stadttheater, den Reithoffer-Saal und die Schlossgalerie sowie sonstige Räumlichkeiten) sowie weitere Ausstattungen beschlossen.

### Artikel I. Tarife

(1)	<b>Altes Theater</b>	
	bis 5 Stunden	€ 250,00
	jede weitere angefangene Stunde	€ 50,00
	Tagespauschale oder bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 450,00
	Tagespauschale Foyer und/oder Balkon	€ 200,00

(2)	<b>Stadtsaal</b>	
	bis 5 Stunden	€ 695,00
	jede weitere angefangene Stunde	€ 125,00
	Tagespauschale oder bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 1.300,00
	Tagespauschale Foyerbereich je Etage	€ 220,00

(3)	<b>Stadtsaal einschließlich Jugendstilsäle</b>	
	bis 5 Stunden	€ 800,00

	jede weitere angefangene Stunde	€ 150,00
	Tagespauschale oder bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 1.500,00

(4)	<b>Jugendstilsäle</b>	
	bis 5 Stunden	€ 160,00
	jede weitere angefangene Stunde	€ 24,00
	Tagespauschale oder bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 250,00

(5)	<b>Stadttheater</b>	
	bis 5 Stunden	€ 550,00
	jede weitere angefangene Stunde	€ 100,00
	Tagespauschale oder bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 1.000,00
	Ballett- und Probenraum je Stunde/Unterrichtseinheit	€ 20,00

(6)	<b>Reithoffer-Saal</b>	
	bis 5 Stunden	€ 230,00
	jede weitere angefangene Stunde	€ 30,00
	Tagespauschale Saal und Foyer	€ 330,00
	Tagespauschale Foyer	€ 100,00

(7)	<b>Schlossgalerie</b>	
	Tagespauschale Obergeschoss	€ 440,00
	Tagespauschale je weiteres Geschoss	€ 260,00

(8)	<b>Klavierbenützung</b>	
	je Veranstaltungstag	€ 400,00
	bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 300,00

(9)	<b>Sonstige Räumlichkeiten (Ballett- oder Probenräume, Garderoben etc.)</b>	
	pro Stunde oder Unterrichtseinheit	€ 20,00
(10)	Räumlichkeiten für die Volkshochschule: pro Std./UE	€ 10,00

#### Artikel II.

#### Tarife für sonstige Veranstaltungsausstattungen

(1)	<b>Mobile Tonanlage</b>	
	je Veranstaltungstag	€ 50,00
	bei mehrtägigen Anmietungen pro Tag	€ 30,00
(2)	<b>Sessel</b>	
	pro Sessel je Veranstaltungstag	€ 1,00
	bei mehrtägigen Anmietungen pro Sessel und Tag	€ 00,50
(3)	<b>Bühnenelemente</b>	
	pro Element je Veranstaltungstag	€ 6,00
	bei mehrtägigen Anmietungen pro Element und Tag	€ 3,00
(4)	<b>Absperrgitter</b>	
	pro Stück und Zeitraum gem. den dbzgl. Tarifen der KBS	

#### Artikel III.

#### Tarife für mehrtägige oder Sonderveranstaltungen

- (1) Auf die Tarife des Art. I. kann das zuständige Mitglied des Stadtsenats

- a) für Veranstaltungen, die sich über mehr als einen Veranstaltungstag erstrecken, oder
- b) für nicht kommerzielle Veranstaltungen von Schulen, Vereinen oder Organisationen, oder
- c) für Veranstaltungen, bei denen der Erlös überwiegend wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken zugeführt wird, oder
- d) für Tagungen und Konferenzen von gemeinnützigen Organisationen (das sind insbesondere solche ohne Eintrittsgebühren oder ohne Gewinnabsicht) oder
- e) bei besonders förderwürdigen Veranstaltungen im Interesse der Stadt Steyr

eine prozentuelle Ermäßigung gewähren.

- (2) Auf die Tarife des Art. II. und auf die Stornokosten gem. Art. VI. Pkt. (5) kann das zuständige Mitglied des Stadtsenats eine prozentuelle Ermäßigung und bei besonderer Förderwürdigkeit auch eine kostenlose Zurverfügungstellung genehmigen.
- (3) Die Nachvollziehbarkeit ist in allen diesen Fällen sicherzustellen.

#### Artikel IV. **Leistungsumfang**

- (1) Die Tarife für die jeweiligen Spielstätten beinhalten die Kosten für Heizung, Strom, übliche Reinigung (ausgenommen außerordentliche Verunreinigung), allgemeine bzw. veranstaltungstypische Beleuchtung, die vorgesehene Bestuhlung bzw. generell die branchenübliche, rücksichtsvolle Nutzung; dies gilt sinngemäß auch für zu entlehrende/mietende Gegenstände.
- (2) Allfällige (technische) Sonderausstattungen und -nutzungen oder Zusatzaufwendungen sind nur mit Zustimmung des dienstversehenden technischen Personals oder des Hausmeisterdienstes möglich und werden nach tatsächlichem Kostenaufwand verrechnet.
- (3) Gegenständliche Tarife umfassen nicht die Kosten für das allenfalls erforderliche technische Personal, Reinigungs- oder Transport- oder Veranstaltungspersonal oder Transportkosten; dessen Kosten richten sich nach den jeweils geltenden (Personal-)Tarifen der Stadt Steyr.
- (4) Die Kosten für die Klavierbenützung erfassen nicht jene eines allfällig erforderlichen Transportes, eines Versicherungsschutzes oder der Klavierstimmung.

#### Artikel V. **Zusatzleistungen**

- (1) Inanspruchnahme von sonstigem Personal, wie Bereitstellung von Arbeitskräften für Auf-, Ab- oder Umbauarbeiten, für Billeteur, Garderobiere udgl. können nach Verfügbarkeit in Anspruch genommen werden und sind pro Person und angefangene halbe Stunde entgeltspflichtig.
- (2) Für außergewöhnliche Verschmutzungen oder Beseitigung von Abfällen, für Beschädigungen uäm. sind die tatsächlich entstandenen Reinigungs-, Reparatur- oder Neuananschaffungskosten zu verrechnen.
- (3) Alle dbzgl. Entgelte richten sich nach den jeweils geltenden Tarif- und Gebührenregelungen des Magistrates der Stadt Steyr bzw. diesem zuzurechnenden Organisationseinheiten. Sind solche nicht in Geltung, sind Entgelte nach billigem Ermessen festzusetzen und vorzuschreiben.

- (4) Pflanzenschmuck zur Dekoration (Bühnen- bzw. Rampenschmuck, Lorbeerbäume uäm.) sind im Leistungsumfang nicht enthalten und können nach Verfügbarkeit vom Veranstalter auf dessen Kosten bei der Fachabteilung für Kulturangelegenheiten oder Eventmarketing und Marktwesen gesondert in Auftrag gegeben werden.
- (5) Bei Eigen- oder Kooperationsveranstaltungen der Stadt Steyr wird beim Einsatz von Garderobieren eine Garderobengebühr von € 1,00 je abgegebenes oder abzugebendes Kleidungsstück oder Gebrauchsgegenstand (Taschen, Regenschirm oäm.) eingehoben.
- (6) Für die Klavierstimmung ist ein fachlich befugtes Unternehmen heranzuziehen, welches bei der Fachabteilung für Kulturangelegenheiten oder Eventmarketing und Marktwesen gesondert in Auftrag gegeben werden kann. Die dbzgl. Kosten sind durch den Mieter oder Nutzer zu tragen.

#### Artikel VI. **Sonderbestimmungen**

- (2) Die Bezahlung der Gesamtmiete hat spätestens 14 Tage nach Vorschreibung durch die Fachabteilung für Kulturangelegenheiten oder Eventmarketing und Marktwesen bzw. längstens bis drei (3) Tage vor der Veranstaltung bzw. der Anmietung zu erfolgen.
- (3) Die genannten Tarife verstehen sich exklusive der jeweils geltenden gesetzlichen Umsatzsteuer.
- (4) Die schriftlich dokumentierte Leistungsvereinbarung für die jeweilige Raumnutzung wird in einem Original ausgefertigt, das beim Bestandgeber verbleibt. Der Vertragspartner erhält auf sein Verlangen eine Kopie der Vereinbarung.
- (5) Im Falle des Rücktritts von in Artikel I. und II. genannten Inanspruchnahme von Leistungen sind Stornogebühren im ua. prozentuellen Ausmaß – berechnet von der Bruttosumme – zu entrichten:
 

• bis 21 Tage vor dem gebuchten Termin	keine
• ab dem 20. Tag vor dem gebuchten Termin	50 %
• ab 72 Stunden vor dem gebuchten Termin	100 %

#### Artikel VII. **Tarifanpassung**

- (1) Die Gebühren werden in der Folge in Intervallen von drei Jahren auf Basis des VPI 2020 jeweils mit Geltung zum Beginn des Folgejahres angepasst. Als Basiswert ist jeweils der VPI des ÖSTAT oder ein an dessen Stelle tretender Index mit Berechnungsbasis September des Jahres vor dem Inkrafttreten der Anpassung heranzuziehen. Dieser Wert gilt auch als zukünftiger Basiswert für weitere Indexanpassungen. Die erste Anpassung erfolgt mit Wirksamkeit des Beginns des Jahres 2027.
- (2) Die kaufmännische Rundung erfolgt auf einen vollen Eurobetrag; jene der Tarife gem. Art. II Pkt. (2) und (3) auf einen vollen Fünzfzigurocent- oder Eurobetrag.
- (3) Von dieser Indexierung sind die Tarife gem. Art. II. Pkt. (4) sowie Art. V. Pkt. (5) ausgenommen.

Artikel VIII.  
**Geltung**

- (1) Die Tarifordnung für die Spielstätten der Stadt Steyr tritt mit Wirkung vom 1. Juni 2024 in Kraft. Zugleich tritt die Tarifordnung vom 30.09.2010, K-83/02, - in der Fassung mit Geltung ab 01.01.2023 - für das Alte Theater, den Stadtsaal einschließlich Jugendstilsäle, den Reithoffer-Saal und die Schlossgalerie, außer Kraft.
- (2) Diese Tarifordnung ist in geeigneter Weise kundzumachen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderätin Tina Forster.

GEMEINDERÄTIN TINA FORSTER:

Geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuseher vor den Bildschirmen. Mir geht es jetzt perse nicht um den Abänderungsantrag, also mir geht es um den generellen Tagesordnungspunkt und da hätte ich gerne noch etwas dazu gesagt. Wir wissen dass Kultur etwas kosten darf und wir wissen auch, dass wir meistens bei unseren Spielstätten nicht in einer Kostendeckung unterwegs sind. Das ist klar, weil wir haben sehr viele Renovierungsarbeiten und die durchgehenden Kosten, die sind halt schon dementsprechend hoch. Dass wir Tarife erhöhen das war uns an und für sich perse prinzipiell klar, ja wir müssen ein bisschen erhöhen, weil sonst geht sich das am Ende des Tages gar nicht aus. Aber ich bin mit so einer hohen Erhöhung der Spielstätten wirklich nicht einverstanden. Ich habe das auch im Ausschuss und auch in den Vorgesprächen so kundgetan. Erhöhungen sind ok, aber nicht von über 50 Prozent, wo wir teilweise so reden. Und noch dazu nicht von heute auf morgen. Ich habe es auch im Ausschuss angegeben, wenn dann über mehrere Jahre schauen, dass es nicht von jetzt auf gleich so enorm ist, sondern wenn dann step by step. Ich glaube halt auch dass wir da Gefahr laufen, dass Einige die nicht ortsabhängig sind, Veranstaltungen, Messen nicht mehr bei uns durchführen. Weil das von heute auf morgen einfach so extrem ist und sich am Ende des Tages für die Messen oder Veranstaltungen auch nicht mehr aus geht. Darf ich gleich noch was zum Tagesordnungspunkt 20 sagen? Weil das da auch gut dazu passt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Machen wir nachher.

GEMEINDERÄTIN TINA FORSTER:

Passt, dann danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais. ... *Allgemeines Durcheinander...* Also man könnte, man könnte. Der Vorschlag wäre von meiner Seite, den Antrag in der Form des Abänderungsantrages zur Abstimmung vorzulegen. Das heißt auch der Antrag steht mit in Diskussion. Danke.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Passt perfekt. Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Aus meiner Sicht ist dieser Antrag ein Paradebeispiel dafür, was eben zustande kommt, wenn die Stadt ihre Finanzen nicht im Griff hat. Dann ist es notwendig Leistungen zu kürzen oder eben, wie im vorliegenden Fall, wo es um die städtischen Veranstaltungsllocations geht, die Preise massiv zu erhöhen. Und dieses saure Zuckerl das lutschen halt am Ende die Bürgerinnen und Bürger. Wir reden da von Gebührenerhöhungen von bis zu 87 Prozent und das, obwohl die bisherigen Gebühren auch jährlich VPI angepasst waren. Also das ist nicht so, dass der Gemeinderat überlegt, jetzt nach Jahren, könnten wir wieder einmal anpassen, sondern da ist bereits jedes Jahr Verbraucherpreisindex oder alle drei Jahre ist der Verbraucherpreisindex

angepasst worden. Und trotzdem macht man da jetzt so einen riesigen Sprung nach vorne. Das ist aus meiner Sicht ja einfach ein ganz verheerendes Signal an die Kulturszene in der Stadt. Generell wenn man sich in Steyr umhört, sind viele unzufrieden damit, wie viel los ist in der Stadt, also etliche sagen ja man weiß nicht wirklich was man machen soll und das ist natürlich ein weiterer Beitrag der Stadtregierung. Dass Veranstalter sagen ok, dann mache ich es nicht in Steyr, sondern ich suche mir irgendwelche anderen Locations, wo ich im Endeffekt meine Events praktisch veranstalte. Ich bin wie gesagt mit diesem Antrag nicht einverstanden, dieser Zuschlag von bis zu 87 Prozent der ist einfach vollkommen überbordend, der sprengt alle Beschwichtigungen, die in diesem Antragstext da aufscheinen und dementsprechend gibt es von meiner Seite keine Zustimmung dafür.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Ja geschätzte Damen und Herren, ja wir haben auch Bauchweh gehabt mit dem Antrag, wir haben es auch ziemlich ausführlich diskutiert im Vorfeld in der Ausschusssitzung. Wir sind schon der Meinung, dass das Ganze kostendeckend ablaufen soll, ja es ist ein saures Zuckerl, das ist richtig. Wir haben aber auch Lenkungsmaßnahmen, und die würde ich jetzt nicht herunterspielen, gemacht in Richtung Spielstättenverlagerung, vielleicht einmal ein Zuckerl, das Alte Theater mal ein bisschen mehr zu bespielen. Also es ist schon was gemacht worden, man geht jetzt nicht her und fährt mit der Bürste darüber. Dass das alles, es wird teurer, ja, aber es ist halt auch einmal der finanziellen Situation geschuldet. Und man kann sich dann Gedanken machen, vielleicht kommen wir dann eh noch zu anderen Punkten, wo man vielleicht Geld einsparen könnte. Und dann bräuchten wir nicht diese Erhöhungen. Was mir oder uns in meiner Gemeinderatsfraktion in dem Antrag aber nicht gefällt ist die Tatsache, ich glaube wir haben uns im Kulturausschuss committed, dass wir das evaluieren jährlich. Weil da bin ich jetzt wieder bei der ÖVP, wir wollen natürlich nicht, dass uns die Leute, die nicht ortsabhängig sind, wegziehen. Und wir haben da schon eigentlich gemeint, dass wir das jährlich evaluieren sollten. Damit man eben das, dem entgegen steuern können und dann auch Maßnahmen setzen können, falls das der Fall ist. Und das lese ich leider im Amtsbericht nicht drinnen, darum würde ich es auch, darum sage ich es auch jetzt, und dass es auch protokolliert wird, wir wollen das schon, dass das jährlich evaluiert und angeschaut wird, damit wir dann rasch Gegenmaßnahmen treffen könnten, falls es wirklich zu einem Worst-case kommt. Dass wir einfach diese Spielstätten überhaupt nicht mehr auslasten können aufgrund höherer Tarife. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Also den Amtsbericht an sich muss ich jetzt eh nicht mehr vortragen zur Tarifordnung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Der ist mit in Diskussion, also er kann erläutert werden.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Als Wortmeldung.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Eine Schlussbemerkung. Das Schlusswort, ob ich will.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Erläuterungen sollte man mit einer Wortmeldung machen. Schlusswort ist sozusagen eine Zusammenfassung der Diskussion.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Genau ein Schlusswort. Ein Schlusswort möchte ich gern machen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ok passt.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Wir haben das, wie schon die Kolleginnen und Kollegen gesagt haben, im Kulturausschuss und auch in einer Arbeitsgruppe gesondert diskutiert, haben das gemeinsam ausgearbeitet, das ist uns natürlich allen nicht leichtgefallen, weil keiner erhöht gerne die Gebühren und keiner erhöht gerne die Tarife, vor allem nicht in diesem Ausmaß wie es tatsächlich ist. Nur es gibt jetzt diese Kalkulierung der Kostendeckung, wir müssen wirklich schauen, wie können wir uns Kulturstätten erhalten, dass auch die die bei uns etwas veranstalten wollen dann das auch wirklich mit einem guten Gefühl tun können und nicht dass es dort dann quasi irgendwann einmal bei der Decke rein regnet oder sonstige Dinge passieren. Weil wir uns Sanierungen, wie sie ja nach wie vor von der Liegenschaft, und wir haben gerade wieder eine beschlossen, durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig, wären wir die ASFINAG, könnten wir unsere Straßensanierungsprogramme anders finanzieren. Können wir nicht, das heißt wir müssen irgendwo das Geld hereinbekommen und deswegen ersuche ich um Zustimmung inklusive des Abänderungsantrages zu dieser neuen Tarifordnung, die realistisch ist und verantwortungsvoll, und einfach den Gegebenheiten geschuldet ist. Ich ersuche um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich darf zur Abstimmung kommen, darf noch einmal ergänzen, dass natürlich diese Evaluierung mit dem Protokoll aufgenommen wird. Ich glaube das ist auch selbstverständlich, dass wir evaluieren sollten, unsere Spielstätten. Und darf jetzt zur Abstimmung kommen des Antrages, Punkt 16 in Form des Abänderungsantrages. Wer für diesen Antrag ist, ein Zeichen der Zustimmung. Das sind die Stimmen der FPÖ, der Grünen, der SPÖ. Wer übt Gegenstimme? Das sind die Stimmen der ÖVP und der Neos. Wer enthält sich der Stimme? Das sind die Stimmen der MFG. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen. Wir kommen zum Punkt 17.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der **Antrag** wurde **im Sinne des Abänderungsantrages wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **26**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

Gegenstimmen: **7**

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **2**

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

**17) 2023-404537                      Verein Musikfestival Steyr; Jahresförderung 2024.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Das Musikfestival Steyr feiert heuer seinen 30igsten Geburtstag, das ist wirklich ein großartiges Jubiläum, weil die Arbeit und das Angebot das dort geboten wird wirklich von sehr hoher Qualität geprägt ist und wir uns jedes Jahr nicht nur hier in Steyr, sondern in der ganzen Region und österreichweit auf dieses Angebot freuen können. Und ich ersuche darum für dieses wirklich etablierte und sehr wertvolle Angebot in unserer Stadt um eine Freigabe in Höhe von Barmittelförderungen in Höhe von 44.300 Euro und Leistungen der Inanspruchnahme der Schlossgalerie, Altes Theater und KBS-Leistungen im Gesamtwert von 27.200 Euro, die kostenlose Zurverfügungstellung der Garderobenräumlichkeiten im Alten Theater, sowie eine außerordentliche Barmittelförderung anlässlich des 30-jährigen Jubiläums in Höhe von 4.000 Euro. Ich ersuche um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird bewilligt:

1. Zuerkennung einer Förderung in Höhe von **€ 44.300,00** an den Verein „Musikfestival Steyr“, vertreten durch dessen Obmann, Herrn Kons. Karl-Michael Ebner, pA. Tourismusverband Steyr, 4402 Steyr, Stadtplatz 27.

Mittelfreigabe € 44.300,00 bei VASSt **1/300000/757000**

2. die unbaren Leistungen der Inanspruchnahme der Schlossgalerie, des Alten Theaters, des Stadttheaters, einschließlich Technik und Personal sowie von KBS-Leistungen, im Gesamtwert von bis zu € 27.200,00, wobei – bei allfälliger teilweiser Nichtinanspruchnahme nach Endabrechnung – der verbleibende Restwert als Fördersumme bei VASSt **1/300000/757000** zur Auszahlung gelangen kann.

3. die kostenfreie Zurverfügungstellung der Garderobenräumlichkeiten im Alten Theater während der Dauer des Festivals, einschließlich der Dauer der Proben-, Auf- und Abbauzeiträume.

4. die außerordentliche Barmittelförderung anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Festivals in der Höhe von € 4.000,00

Mittelfreigabe € 4.000,00 bei VASSt **1/300000/757000**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Pit Freisais.

#### GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Bereits letztes Jahr gab es öffentliche Kritik, vor allem mediale Kritik, an der Fördervergabe für das Musikfestival. Hervorstreichen möchte ich nicht am Musikfestival, sondern eben an der konkreten Fördervergabe, die jetzt momentan uns in diesem Tagesordnungspunkt vorliegt. Im Endeffekt liegt der Antrag, so wie er letztes Jahr vor uns gelegen ist, auch dieses Jahr unverändert vor uns. Und konkret kritikwürdig ist, dass eine sehr hohe Fördersumme vergeben wird und diese im Antrag nicht näher argumentiert wird, warum die im Vergleich zu anderen Kulturschaffenden derart hoch ausfällt. Also da wird natürlich argumentiert mit einem Interesse der Stadt am Musikfestival, an einem überregionalen Interesse am Musikfestival, was Gäste in die Stadt bringt. Aber es gibt keine Daten, keine Hintergrundinformationen, wie konkret der Nutzen des Musikfestivals für die Stadt jetzt dann in Zahlen gemessen ausfällt. Und bei so einer großen Förderung finde ich sollte der Antrag schon mehr Substanz bieten als wie nur ein gutes Bauchgefühl. Zur Förderung an sich, was ich kritisch sehe das ist zum einen einmal, ja wie gesagt die Argumentation, die einfach dürftig ist, dieses Jahr gibt es sogar noch einen Sonderpunkt, es werden 4.000 Euro zusätzlich zum 30-igsten Jubiläum ausgeschüttet, das wird auch im Antrag in keinsten Weise erläutert, warum jetzt genau zum 30-igsten Jubiläum eine zusätzliche Sonderförderung notwendig ist. Es gibt viele Vereine, es gibt viele Veranstaltungen die Jubiläen feiern und trotzdem gibt es sozusagen ein Geburtstagsgeschenk on top. Also da ist aus meiner Sicht, für mich als Mandatar, dass ich mir da eine Meinung bilden kann, ob das gerechtfertigt ist oder nicht, schon eine zusätzliche Argumentation im Antrag notwendig. Ein weiterer Punkt, der auch letztes Jahr schon kritisiert worden ist, der dieses Jahr wieder genauso aufscheint, das ist diese Sachförderung. Das heißt die Stadt stellt dem Musikfestival Räumlichkeiten zur Verfügung, Personal Ressourcen zur Verfügung, das Musikfestival kann dieses Angebot abrufen, es muss das aber nicht tun und kann stattdessen eben das Ganze, den Differenzbetrag, sich also auszahlen lassen. Und das ist für mich als Mandatar, also als Gemeinderat, praktisch schon wieder schwer nachzuvollziehen, was wird da jetzt tatsächlich ausbezahlt, wie hoch ist jetzt diese Sachförderung, wie hoch ist sie nicht. Aus meiner Sicht jetzt haben wir da das 30-igste Jubiläum des Musikfestivals, da sollte es inzwischen schon Erfahrungswerte geben, dass man dieses ein bisschen eigenartige Konstrukt da sozusagen abschafft. Und die so bemisst, dass sie halt auch dann tatsächlich dem entspricht, was das Musikfestival benötigt. Ich möchte noch einmal hervorstreichen das ist jetzt keine Kritik perse am Musikfestival, es ist definitiv ein Highlight im Veranstaltungskatalog der Stadt Steyr, das auch förderungswürdig ist, definitiv. Allerdings wenn solche großen Summen zur Auszahlung kommen, dann ist es auch angebracht, dass da entsprechendes Zahlenmaterial vorhanden ist, dass wir als Gemeinderäte entsprechend informiert werden und das vermisse ich in diesem Antrag. Entsprechend dem geschuldet werde ich mich bei der Abstimmung enthalten.

#### BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderat Uwe Pichler.

#### GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Kollege Freisais, ich hoffe dass diese Argumentation vielleicht auch bei einem anderen Tagesordnungspunkt heute noch kommt. ... Allgemeines *Durcheinander* ... Bezüglich Höhe der Förderungen, Nachweisbarkeit und andere Sachen. Ich würde mir wünschen, dass man das auch bei anderen Tagesordnungspunkten wie gesagt heute noch oder nächstes Jahr dann macht. Wie sehen das Musikfestival sehr positiv, den Nutzen der Stadt, der Region, ich würde mal sagen des ganzen Bundeslandes sehe ich eigentlich sehr positiv, ich weiß nicht wo da das Problem liegt. Es gibt einen Förderbeirat, der da arbeitet, es wird einfach für die Stadt Steyr Werbung betrieben in kultureller Hinsicht. Und wir sehen da keine Veranlassung, dass wir da dagegen stimmen und wie gesagt, ich würde mir wünschen dass diese Argumentation bei anderen Förderungen vielleicht auch einmal schlagend wird, nicht nur von den Neos. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderätin Stefanie Hofstätter.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Ich werde mich der Stimme enthalten. Aber bei mir ist es nicht so, dass ich die Kultur nicht fördere, sondern ich enthalte mich deswegen der Stimme, weil ich mir denke die ganzen Förderungen gehören nochmal überdacht. Unser Haushalt gibt das nicht her und darum denke ich mir, gehören die ganzen Förderungen überdacht und genau darum werde ich mich der Stimme enthalten. Danke sehr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Als nächstes zu Wort gemeldet habe ich mich selbst, darf den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, MA BA:

Gut, ich übernehme den Vorsitz und wir kommen zur Wortmeldung des Herrn Bürgermeisters.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

So wie jedes Jahr, täglich grüßt das Murmeltier. Musikfestival Steyr 30 Jahre und manchmal frage ich mich, wo Manche die ganze Zeit sind. Dass wir die Förderungen fürs Musikfestival gekürzt haben, das ist glaube ich schon irgendwie vielleicht auch aufgeschlagen. Und ja wir haben im heurigen Jahr gesagt, nachdem sie 30 Jahre Musikfestival feiern, werden wir diese Kürzung nicht in voller Höhe zur Umsetzung bringen. Das heißt diese 4.000 Euro zusätzlich sind keine zusätzlichen 4.000 Euro, sondern sind eine Reduzierung der Kürzung der Mittel beim Musikfestival, weil sie 30 Jahre feiern. Und der Aufwand für so eine Inszenierung der ist gewaltig. Nur dass wir mal wissen von welchem Volumen wir reden, wir reden hier von über 500.000 Euro, die das Musikfestival hier umsetzt. 500.000 Euro und auch diese Bedeutung, und es ist eh unterstrichen worden vom Gemeinderat Pichler, das ist weit über die Stadt Steyr hinaus. Und ich weiß vielen Steyrerinnen und Steyrern ist nicht bewusst, was wir am Musikfestival haben. Da kommen Künstlerinnen und Künstler nach Steyr, die wirklich international anerkannt sind. Wenn man letztens die Dokumentation wieder gesehen hat über das Janoska Ensemble das international mit Topstars spielt, wo ein jeder sagt unglaublich dieses musikalische Talent, und die haben drei Jahre in Steyr gespielt, diese Inszenierungen begleitet. Und wie gesagt das ist wirklich ein Kulturprogramm auf höchstem Niveau und für das kommen wir wirklich mit einer geringen Förderung davon. Da sind viele, viele andere die zum Glück mit unterstützen, sonst könnten wir ein solches Format in Steyr nicht haben. Wie gesagt, das ist ein Festival mit über 500.000 Euro, wir unterstützen natürlich gerne. Es ist durchaus natürlich in Summe dessen, was wir ansonsten an Förderungen vergeben für die Stadt Steyr eine hohe Förderung, aber wir bekommen dafür wirklich ein Kulturprogramm erster Güte geboten. Die weit über die Grenzen von Steyr hinaus wirken, die für den Tourismus extrem wichtig ist, weil viele Nächtigungen mit diesen Musikfestival verknüpft sind. Also ich glaube, dass diese Förderung wirklich gut ist. Und ja, wir haben ursprünglich einmal gesagt wir unterstützen mit Geld, haben hier inzwischen auch auf Sachleistungen umgestellt, weil es uns natürlich besser kommt. Wenn wir selbst diese Leistungen erbringen können, also ich glaube das ist durchaus auch für beide Seiten ein vernünftiges Konstrukt und darum ersuche ich um breite Zustimmung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, MA BA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, MA BA:  
Ja, dann übergebe ich bitte auch wieder an den Herrn Bürgermeister.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Zu den Fördernachweisen möchte ich ergänzen lieber Kollege Freisais, alle die Interesse haben zu wissen wie Fördermittel verwendet werden können gerne in die Akten einsehen. Es muss jeder Fördernehmer einen Fördernachweis erbringen, einen detaillierten, bis auf jeden Cent belegt und das kann man alles nachsehen. Da gibt es die Gelegenheit jederzeit beim Herrn Dr. Rangger und das betrifft jeden Fördernehmer. Und da gibt es nichts zu verbergen, da gibt es nichts, was intransparent wäre, gar nichts. Es geht nur darum, dass jemand hingehet und nachschaut. Aber ich kann auch gerne die Akten da einmal ausbreiten, aber ich glaube nicht, das würde unsere Zeit glaube ich sprengen. Das heißt einfach auch diese Gelegenheit nutzen, wenn es da einen Informationsmangel gibt, weil der ist dann auf ihrer Seite, nicht auf unserer Seite, einfach diese Informationen selbst einzuholen. Und ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ, der ÖVP, der Grünen, der SPÖ und einmal MFG. Wer übt Stimmenthaltung? Eine Stimme, zwei Stimmen Enthaltungen, einmal Neos einmal MFG. Damit mit großer Mehrheit so angenommen. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 18.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **32**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 1** – (GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **2**

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

18) 2023-390785

**Neubau und Sanierung Bushaltestellen 2024; Kreditüberschreitung.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja, es handelt sich um Neubau Bushaltestelle Feldstraße, Sanierung Bushaltestelle Wehrgrabenschule Sicherheitsinseln, Sanierung Bushaltestelle Alte Eisenstraße Viadukt, Sanierung Bushaltestelle Gmainplatz, Sanierung Bushaltestelle Alte Eisenstraße gegenüber Ehersteg. Es wurden die angeführten Bauvorhaben in der Höhe von 100.000 Euro geschätzt, es wurden vier Firmen zur Angebotslegung eingeladen und haben zeitgerecht Angebote eingereicht. Die Kostenaufteilung ist im Amtsbericht enthalten, der jeweiligen Haltestellen, wie hoch die Kosten ungefähr sind. Und als Billigstbieter konnte sich die Firma Lang & Menhofer BauGesmbH & Co KG zum Preis von 131.052,95 Euro exkl. Umsatzsteuer durchsetzen. Ich ersuche um Freigabe von Mitteln in der Höhe von 100.000 Euro und eine Kreditüberschreitung zur Genehmigung in der Höhe von 57.122,01 Euro sowie für unvorhergesehene Mittel in der Höhe von 3.931,59 Euro exkl. Umsatzsteuer. Ich bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch- und Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Fa. Lang und Menhofer BauGesmbH & Co KG** in Höhe von **€ 131.052,95** exkl. USt (**€ 157.263,54** inkl. USt.).
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 3.931,59** (exkl. USt) (**€ 4.717,91** inkl. USt).
- 3.) Mittelfreigabe bei VASSt **5/649000/614000** in Höhe von **€ 100.000,00**  
Kreditüberschreitung bei VASSt **5/649000/614000** in Höhe von **€ 57.122,01**  
Die Deckung dieser KÜS hat durch Einsparung von Mittelverwendungen zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Sehe ich ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum Punkt 19 der Tagesordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

19) 2024-12208

**Stadtmuseum Steyr, Neufassung der Tarifordnung.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja vom öffentlichen Verkehr wieder zur Kultur, freut mich sehr, und dann wieder retour zum öffentlichen Verkehr. Das Stadtmuseum Steyr arbeitet ständig noch an der Verbesserung ihres Angebots. Wir haben ja mit der Landesausstellung schon eine großartige Dauerausstellung etabliert. Wir sind pädagogisch hervorragend besetzt. Unsere Veranstaltungen werden sehr gut besucht, wir haben ein sehr kreatives Team dort. Also es ist wirklich alles, was man sich von einem Museumsbetrieb eines Stadtmuseums wünschen kann, haben wir mittlerweile. Und natürlich heuer mit dem Brucknerjahr haben wir wieder einen Meilenstein gelegt, wo wir uns kulturell an einem Thema beteiligen, wo, an dem wir natürlich dabei sein müssen.

Weil Bruckner hat Steyr immer als seine Lieblingsstadt bezeichnet. Das alles erlaubt es uns und rechtfertigt es, dass wir auch unsere Eintrittspreise und Tarife im Stadtmuseum dem anpassen, was marktüblich und marktgerecht ist und auch quasi alle anderen Anbieter in unserer Region verlangen. Und natürlich gibt es auch hier eine Erhöhung, aber wie gesagt es steht eine Leistung dahinter, es steht ein sehr engagiertes Team dahinter und wir müssen einfach dafür sorgen, dass der Wert unserer Angebote auch angemessen ist. Und deshalb ist es gerechtfertigt die Tarife in dieser Weise zu erhöhen. Und ich ersuche um Zustimmung zu dieser Tarifordnung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

- Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Kulturangelegenheiten wird die in der Anlage beigeschlossene Tarifordnung für das Stadtmuseum – Innerberger-Stadel mit Geltung ab 13. April 2024 genehmigt; zugleich wird
- die derzeit geltende Tarifordnung außer Geltung gesetzt.

### **Tarifordnung für das Stadtmuseum Steyr einschließlich dessen Nebenstandorte sowie für den Museumsbetrieb zugehörige Veranstaltungen**

GZ: 2024-12208

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in der Sitzung am 21.03.2024 die Tarifordnung für die Nutzung des Stadtmuseums Steyr („Innerberger Stadel“), dessen Nebenstandorten sowie dem Museumsbetrieb zugehörigen Veranstaltungen beschlossen:

#### **Artikel I. Allgemeine Tarife**

##### Das Entgelt für den Besuch des Stadtmuseums beträgt für:

(1)	Erwachsene ab dem vollendeten 18. Lebensjahr	€ 7,00
(2)	Kinder und Jugendliche ab dem 6. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	€ 5,00
(3)	Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr	kostenlos
(4)	Familien (Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr in Begleitung zumindest eines Elternteiles und Familien-Card)	€ 14,00

#### **Artikel II. Ermäßigte Tarife**

##### Das Entgelt für den Besuch des Stadtmuseums beträgt für:

(1)	Gruppen ab 12 Personen, je Person	€ 5,00
(2)	Schülerinnen, Studierende bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdiener sowie Senioreninnen ab der Vollendung des 65. Lebensjahres	€ 5,00
(3)	Personen mit Beeinträchtigung(en)	€ 5,00
(4)	Eingetragene Begleitpersonen von Personen mit Beeinträchtigung(en)	kostenlos
(5)	Schülerinnen im Klassenverband (bis zu zwei Begleitpersonen kostenlos)	€ 1,00
(6)	Personen als Mitglied von Kooperationspartnerschaften oder im Rahmen von kombinierten Eintrittskarten (bzw. den vereinbarten prozentuellen Rabatt gerundet auf volle 50 Cent,	€ 5,00

- den vereinbarten (Pauschal-)Preis oder kostenloser Zutritt)
- (7) Inhaberinnen des Kulturpasses „Hunger auf Kunst und Kultur“, der ICOM-Card (Internationaler Museumsbund), moecard (Museumsbund Österreich), Mitgliedskarte des österreichischen Verbandes der Kulturvermittlerinnen im Museums- und Ausstellungswesen kostenlos

### **Artikel III. Besondere Tarife**

Das Entgelt für den Besuch des Stadtmuseums in Form von angemeldeten Führungen beträgt:

- |     |   |           |
|-----|---|-----------|
| (1) | pro Person (exkl. Eintritt)<br>(angemeldete Gruppen-Führungen ab 12 bis max. 25 Personen) | € 4,00    |
| (2) | 1 Person der Reiseleitung oäm. pro 25 Personen  | kostenlos |
| (3) | Teilnahme an Öffentlichen Führungen pro Person (exkl. Eintritt)                           | € 4,00    |

Das Entgelt für den Besuch des Stadtmuseums in Form museumspädagogischer Vermittlungsprogramme oäm. für Kinder, Schülerinnen im Klassenverband sowie Kindergarten-/Hortgruppen und anderen Bildungseinrichtungen oder Ferienprogramme inkl. Eintritt beträgt:

- |     |   |           |
|-----|---|-----------|
| (4) | pro Person (inkl. Eintritt)<br>(angemeldete Vermittlungsprogramme ab 12 bis max. 25 Personen) | € 4,00    |
| (5) | Zwei Begleitpersonen (Lehrpersonen, Betreuerinnen etc.) pro Gruppe                            | kostenlos |

Das Entgelt für den Besuch der dem Museum zugehörigen Standorte (Palmenhaus, Schlossgalerie etc.) beträgt:

- |      |  |           |
|------|--|-----------|
| (6)  | Erwachsene ab dem vollendeten 18. Lebensjahr   | € 3,00    |
| (7)  | Personen mit Ermäßigungen  | € 2,00    |
| (8)  | Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr   | kostenlos |
| (9)  | Personen als Mitglied von Kooperationspartnerschaften oder kombinierten Eintrittskarten<br>(bzw. den vereinbarten prozentuellen Rabatt gerundet auf volle 10 Cent oder den vereinbarten (Pauschal-)Preis oder kostenloser Zutritt)   | € 2,00    |
| (10) | Für Spezialprogramme und/oder Eigen- und Kooperationsveranstaltungen in dem Museumsbetrieb zuzurechnenden Räumlich- oder Örtlichkeiten können durch das zuständige Mitglied des Stadtsenates individuelle tarifliche Vereinbarungen mit Kooperationspartnerinnen oder Veranstalterinnen abgeschlossen werden; die dbzgl. Tarife richten sich nach der Art, dem Umfang und Aufwand für die jeweils betroffene(n) Veranstaltung(en). |           |

### **Artikel IV. Tarife für Raumnutzung**

Das Entgelt für die Nutzung von Räumlichkeiten des Stadtmuseums inkl. der vorhandenen technischen Grundausstattung beträgt:

- |     |   |          |
|-----|---|----------|
| (1) | bis 5 Stunden je Museumsetage                         | € 200,00 |
| (2) | Tagespauschale je Museumsetage                        | € 350,00 |
| (3) | Nebenraum pro Tag                                     | € 100,00 |
| (4) | (Technische) Sonderausstattungen (nach Verfügbarkeit) | € 30,00  |
| (5) | Reinigungspauschale (bei unüblicher Verschmutzung)    | € 90,00  |

## **Artikel V. Nachweis von Berechtigungen**

Sofern Ermäßigungen in Anspruch genommen werden sollen, obliegt es der jeweiligen Besucherin dies mit geeigneten Bescheinigungen (amtlicher Lichtbildausweis, Oö. Familienkarte, Studierenden- oder Senioreninnenausweis, Verwendungsnachweis uäm.) hinreichend nachzuweisen.

## **Artikel VI. Zusatzleistungen**

Die Inanspruchnahme von Museums- oder sonstigen Personaldiensten, wie etwa die Bereitstellung von Arbeitskräften für Auf-, Ab- oder Umbauarbeiten, für Billeteur-, Garderoben- oder Ordnerdienste udgl. ist in den angeführten Tarifen nicht enthalten. Die dafür zu entrichtenden Entgelte richten sich nach den jeweils geltenden Gebührenregelungen oder -tarifen der Stadt Steyr.

## **Artikel VII. Sonderbestimmungen**

- (1) Die Bezahlung der Entgelte für die Raumnutzung hat entweder sofort oder spätestens 14 Tage nach Rechnungslegung durch den Magistrat bzw. längstens bis drei (3) Tage vor dem Beginn der Veranstaltung oder des Zutritts zu erfolgen.
- (2) Die genannten Tarife für die Raumnutzung gem. Artikel IV. verstehen sich jeweils exklusive, jene der Artikel I. bis einschließlich III. inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer. Erstere beinhalten die Kosten für eine Aufsichtsperson, für Heizung, Strom, die übliche Reinigung (nicht jedoch bzgl. über das übliche Maß hinausgehende Verschmutzungen) und die allgemeine Beleuchtung.
- (3) Die schriftlich dokumentierte Leistungsvereinbarung für die Raumnutzung wird in einem Original ausgefertigt, das beim Bestandgeber verbleibt. Der Bestandnehmer erhält auf sein Verlangen eine Kopie der Vereinbarung.
- (4) Im Falle des Rücktritts von in Artikel III. (1 bis einschl. 3) und IV. genannten Angeboten sind Stornogebühren im ua. prozentuellen Ausmaß – berechnet von der Bruttosumme – zu entrichten:
  - bis 15 Tage vor dem gebuchten Termin      keine
  - ab dem 14. Tag vor dem gebuchten Termin    50 %
  - ab 24 Stunden vor dem gebuchten Termin    100 %
- (5) Anstelle jener unter Artikel III. (6 bis einschließlich 10) festgelegten Tarife können aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit auch freiwillige Spenden vorgesehen werden.
- (6) Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Tarifordnung das generische Femininum verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht ausdrücklich anders kenntlich gemacht – auf sämtliche Geschlechter.

## **Artikel VIII. Wertsicherung**

- (1) Gegenständliche Tarife sind wertgesichert. Als Wertmesser gilt der von der Statistik Austria verlautebarte Verbraucherpreisindex 2020 (VPI 2020); als Basiswert für die Berechnung der Wertsicherung gilt der für den Monat des Inkrafttretens dieser

Tarifordnung verlaubliche Wert. Die Tarife erhöhen oder senken sich im selben Verhältnis, als sich der Stand des VPI 2020 im jeweiligen Zahlungsmonat gegenüber dem Stand des Basismonats erhöht oder senkt, und zwar mit Beginn des Folgejahres. Schwankungen der Indexzahl in beide Richtungen bis einschließlich 10 % bleiben dabei unberücksichtigt; solche gelangen jedoch dann voll zur Anwendung, sofern die Schwankung mehr als 10 % vom jeweiligen Basiswert beträgt. Jener Indexwert, auf welchen die Neuberechnung basiert, bildet sodann die Basiszahl für die Berechnung des künftig relevanten Schwankungsmaßes.

- (2) Die kaufmännische Rundung erfolgt auf einen vollen Zehnercentbetrag; jene der Tarife gem. Art. IV auf einen vollen Eurobetrag.
- (3) Von dieser Indexierung sind die Tarife gem. Art. III. (10) ausgenommen.

### **Artikel IX. Geltung**

Die gegenständliche Tarifordnung tritt mit 13. April 2024 in Kraft; sie ist in geeigneter Weise öffentlich kundzumachen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen, Zustimmung, halt stehen bleiben, FPÖ, MFG, ÖVP, Grüne, SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Stimmenthaltung Neos. Damit mit sehr großer Mehrheit angenommen. Wir kommen zu Punkt 20.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: 1

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**20) 2023-427122 Kulturverein Röda; Jahresförderung 2024.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja, der Kulturverein Röda ist auch schon eine etablierte Institution, ich glaube fast dreißig Jahre. Und sie haben natürlich ein vielfältiges Programm, das sehr, sehr viele Zielgruppen allen Alters und Musikgenres anspricht. Und wir unterstützen sie meines Erachtens sehr sinnvoll und gerne, indem wir ihnen einerseits das Objekt zur Verfügung stellen das der Stadt Steyr gehört und andererseits auch eine Förderung zukommen lassen. Deswegen ersuche ich um die Freigabe der Förderung in der Höhe von 45.900 Euro, wobei es sich hier auch um eine Kürzung handelt. Also auch hier wurde gekürzt.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird bewilligt:

- 1.) Zuerkennung einer Förderung von € 45.900,00 an den Kulturverein Röda, vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Liebl, 4400 Steyr, Gaswerkgasse 2.  
 Mittelfreigabe € 45.900,00 bei VASSt 1/300000/757000
- 2.) Gemäß Beschluss des Stadtsenates vom 10.07.1997 wird darüber hinaus dem Kulturverein Röda Steyr das Objekt Gaswerkgasse 2 – 4, 4400 Steyr, weiterhin zur mietfreien Nutzung, jedoch unter Tragung der Betriebskosten, überlassen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet wie angekündigt Gemeinderätin Tina Forster und in Vorbereitung Gemeinderat Christian Royda. ... *Allgemeines Gelächter* ... und dann da hinten, ja, ja, passt ja so und viele weitere.

GEMEINDERÄTIN TINA FORSTER:

Ja, wie angekündigt werde ich da natürlich auch meinen Senf dazugeben. Wir haben ja in den Subventionsgruppen und gerade über die Einsparungen geredet. Und ich sehe schon, dass beim Röda einfach, und versteht mich nicht falsch, das Röda ist auch für Steyr extrem wichtig, ja, aber wir haben da dann nur eine sehr geringe Einsparung unternommen im Vergleich eben zu einem Musikfestival, die vom Tourismus her wirklich extrem gut angenommen wird. Und da haben wir halt wirklich sehr, sehr wenig eingespart. Und im Vergleich, wenn man jetzt sagt, zu anderen Vereinen, da haben wir halt schon gescheit mit dem Hammer darauf geklopft. Da haben wir teilweise extrem viele Fördermittel weggenommen. Und die Relation passt für mich in dem Sinn überhaupt nicht und ja, darum werde ich mich da sicher enthalten.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gemeinderat Christian Royda, in Vorbereitung Gemeinderätin Ruth Pohlhammer.

GEMEINDERAT CHRISTIAN ROYDA:

So, endlich habe ich auch einmal ein Thema, wo ich ein bisschen was sagen möchte. Erstes Mal hier vorne. So meine lieben Gemeinderatskollegen, sehr geehrte Beamtenschaft, ich möchte zunächst einmal klarstellen, dass der Herr Andreas Liebl lediglich den Vorstandvorsitz des Vereins Röda innehat und nicht die Position des Geschäftsführers, so wie es ja im Antrag drinnen steht. Gemäß des § 9 der Vereinsstatuten, der auch die Aufgabenbereiche

des Vorstandes regelt, obliegt es eindeutig dem Vorstand, die Geschäftsführung zu bestellen und zu kontrollieren. Und der § 10, der die besonderen Pflichten einzelner Vorstandsmitglieder beschreibt, Punkt 1 wird festgelegt, dass der Obmann oder sein Stellvertreter, sowie gegebenenfalls die Geschäftsführung, im Verein nach außen vertreten. Demnach ist mein Verständnis, dass der Herr Liebl keine direkte Verantwortung für die Geschäftsführung trägt, sondern lediglich als Vereinsobmann agiert. Ja, das ist schon von entscheidender Bedeutung, dass bei der Verwendung solcher Begriffe äußerste Sorgfalt walten sollte. Als langjähriger Profimusiker und ehemaliger Akteur im Röda vor etwa 20 Jahren, erinnere ich mich sehr gut daran, welche wichtige Rolle das Röda damals für die Musikerszene in Steyr halt spielte. In der Zwischenzeit hat sich einiges geändert, im vergangenen Jahr 2023 verbrachte ich einige Zeit im Röda sowohl privat als auch in meiner Funktion als Gemeinderat und habe mit vielen Bürgern von Steyr sowie mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern vom Verein Röda gesprochen, um eine Einschätzung der Situation zu überprüfen. Ich habe auch die Gelegenheit gehabt mich mit dem damaligen Kulturmanager, der hat mittlerweile gekündigt, der für das Booking verantwortlich war, anzufreunden und führte zahlreiche Gespräche mit ihm. Er bedauert es stets, dass nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung standen, um namhafte Musiker zu engagieren und daher musste man sich mit weniger bekannten Bands begnügen, die entsprechend weniger Publikum anzogen. Ich konnte selbst beobachten das viele Veranstaltungen nur sehr gering besucht waren ich war einige Male dort und habe mir das angeschaut, es war wirklich der Saal nicht recht gut besucht. Des Weiteren habe ich die Proberäume inspiziert von denen einer eher als Lagerraum zweckendfremdend wurde und die anderen nicht effektiv genutzt wurden, einer war sogar eine Baustelle. Obwohl ich das Röda seit Herbst letzten Jahres nicht mehr besucht habe und somit nicht über den aktuellen Stand informiert bin, bin ich der Meinung, dass die Proberäume primär dazu dienen sollten, externen Musikern und Bands eine Möglichkeit zu bieten dort zu proben und gleichzeitig Einnahmen für das Röda zu generieren. Während meiner Ehrenamtlichen Tätigkeit an der Kassa, das habe ich auch einmal gemacht, ein paar Mal konnte ich Einblick in die Einnahmen des Röda erhalten, wobei ich feststellen musste, dass die Eintrittspreise sehr geringgehalten wurden. Auf meine Anfrage, warum dies so sei, wurde mir vom Kulturmanager erklärt, wären die Preise höher angesetzt, würde überhaupt kein Publikum zu den jeweiligen Veranstaltungen kommen, es mag daran liegen, dass die Bands teilweise unbekannt sind. Beziehungsweise hat man sich laut Kulturmanager bereits an den niedrigen Preis gewöhnt. Es ist offensichtlich, dass der Verein derzeit finanzielle Verluste verzeichnet. Ich war auch bei einer Vorstandssitzung dabei und habe mir einen Eindruck verschaffen können. Mir ist bewusst, dass das Röda auf irgendeine Weise subventioniert werden muss, um fortbestehen zu können, dennoch denke ich, dass eine effektive Führung des Vorstands und der Belegschaft es ermöglichen könnte schwarze Zahlen zu schreiben. Ein weiterer Kritikpunkt bezieht sich auf den Umgang mit Drogen. Heikles Thema, ist mir vollkommen klar, mir persönlich ist es gleichgültig, wenn Besucher Hanfprodukte konsumieren. Jedoch beunruhigt es mich, wenn Vorstandsmitglieder während einer Veranstaltung offenbar einen Drogenrausch erleben. Insbesondere bei Veranstaltungen wie dem Auftritt von den Blues Bomben, bei der ich anwesend war, die hauptsächlich ein älteres Publikum anziehen, ist ein solch legeren Umgang mit Drogen inakzeptabel. Des Weiteren ist es nicht nachvollziehbar, dass die Belegschaft während Veranstaltungen in großen Mengen Alkohol konsumiert, bis sie kaum mehr stehen können. Habe ich alles miterlebt, ist alles Erfahrung, was ich da wiedergebe. Es muss völlig klar sein, dass bei Veranstaltungen die gesamte Belegschaft nüchtern zu sein hat, bis die Veranstaltung vorbei ist. Ich bin der festen Überzeugung, dass eine kompetente Leitung seitens des Vorstands und der Belegschaft dazu beitragen würde, dass das Röda wirtschaftlich erfolgreich ist. Die Tatsache, dass der Verein lediglich für die Betriebskosten aufkommen muss und keine Miete für das Gebäude zahlt, erscheint mir ohnehin fragwürdig. Ich halte die Höhe der Zuwendungen von knapp 46.000 Euro für ungerechtfertigt, solange das Röda weiterhin auf diese Weise geführt wird. Aus diesem Grund werde ich dem Antrag nicht zustimmen. Ich habe mit einigen meiner Kollegen im Gemeinderat gesprochen die meine Ansichten teilen. Soweit mir bekannt ist wurde der Geschäftsführer des Röda früher von der Stadt Steyr gestellt. Was ich für eine vernünftige Maßnahme halte, sofern das stimmt. Der ehemalige Kulturmanager hat mir gegenüber geäußert, dass er nicht einmal beim Bürgermeister vorsprechen durfte, weil, ich

habe mit ihm darüber geredet, da ihm das der Vorstand untersagt hat. Wie auch immer. Ich möchte an dieser Stelle meinen Lösungsansatz bezüglich der aktuellen wirtschaftlichen Situation des Röda vorstellen. Es ist mein fester Glaube, dass eine nachhaltige wirtschaftliche Stabilität nur durch einen vollständigen Wechsel des Vorstands und der Belegschaft erreicht werden kann. In meinen Erfahrungen und Beobachtungen während meiner Zeit im Röda wurde mir deutlich vor Augen geführt, dass die derzeitige Führung und das Personal nicht in der Lage sind, das Röda auf einen wirtschaftlich tragfähigen Kurs zu bringen. Statt positive Entwicklungen zu verzeichnen, sehen wir den Verein immer wieder mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert, die das Röda zu einem permanenten Empfänger städtischer Unterstützungen macht. Ein Wechsel des Vorstands und der Belegschaft ist daher meiner Ansicht nach unumgänglich, um das Röda aus seinem derzeitigen Zustand zu befreien, um ihm eine Zukunft zu ermöglichen, in der es unabhängig und erfolgreich agieren kann, könnte. Es ist Zeit diejenigen einzusetzen die die notwendigen Kompetenzen und Entschlossenheit mitbringen um das Röda auf einen wirtschaftlichen Pfad zu führen. Mir ist natürlich klar, dass das Röda ein Verein ist, in dem es Vereinssitzungen gibt, wo der Vorstand gewählt wird. Aber ich gehe davon aus, da das Gebäude der Stadt Steyr gehört, dass man da durchaus von der politischen Seite her ein bisschen Druck ausüben kann. Es ist mir in diesem Zusammenhang auch ein Anliegen heute einige Gedanken bezüglich der Budgetverteilung, der Realisierung von Projekten in unserer Stadt zu teilen. Es bereitet mir nach wie vor Sorge, wenn ich als sogenannter wilder Gemeinderat ein Vorhaben vorantreiben möchte, für das nicht die Fraktionsmittel, sondern vielmehr das Budget der Stadt Steyr vorgesehen ist, und dann eine Absage erhalte, mit der Begründung, dass dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Ein exemplarisches Beispiel hierfür ist mein Versuch im vergangenen Sommer den Aufgang zum Schloss Lamberg vorne beim Museumssteg von den Verunstaltungen durch Graffiti zu befreien, indem ich die üblicherweise engagierte Firma beauftragen wollte, die sogar mein persönliches Engagement als zusätzliche Arbeitskraft berücksichtigte, um Kosten zu minimieren. Nach einer ausgiebigen E-Mail-Korrespondenz sowohl mit der betreffenden Firma als mit dem Magistrat, wurde mein Vorhaben mit der Begründung es stünde dafür kein Budget zur Verfügung, als irrelevant abgetan. Ich habe mehrfach im Jahr 2023 versucht Projekte zu realisieren, die meiner Ansicht nach sinnvoll sind und nicht unbedingt die Zustimmung des gesamten Gemeinderats erfordern, jedoch scheint das Budget der Stadt Steyr immer wieder ein entscheidender Faktor für die Ablehnung zu sein. Es stellt sich daher die generelle Frage, ob unsere Prioritäten in Bezug auf Verwendung der städtischen Finanzen angemessen gesetzt sind. So muss ich mir die Frage stellen, ob wir nicht bestrebt sein sollten Ressourcen für Projekte bereitzustellen, die einen nachhaltigen Nutzen für unsere Gemeinde haben und zur Verbesserung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger beitragen. Es liegt in unserer Verantwortung sorgfältig über die Allokation der finanziellen Mittel nachzudenken und sicherzustellen, dass sie im Einklang mit den Bedürfnissen und Prioritäten unserer Gemeinde stehen. Ich möchte daher anregen, dass wir künftig offener für innovative Projekte sind, die einen positiven Einfluss auf unsere Stadt haben können. Und dass wir möglicherweise unser Budgetstrategie überdenken, um solche Initiativen zu unterstützen. Bevor wir zum Beispiel die Gastgartengebühr massiv erhöhen, sollten wir versuchen Steyr wieder attraktiver zu machen. Denn wenn ich mir anschau wie viele Geschäftslokale am Stadtplatz und in der Enge leer stehen, naja, da ist einiges zu tun. Bin es gleich, es ist die letzte Seite. Im Rahmen dieser Sitzung, über die Freigabe der finanziellen Mittel, ist meine feste Überzeugung, dass der Betrag, der hier zur Debatte steht, in einem zu hohen Maß angesetzt ist. Insbesondere wenn der Verein nicht in der Lage ist diese Investitionen wirtschaftlich zu nutzen, um letztendlich einen Gewinn zu erzielen. Es ist von grundlegender Bedeutung, dass die Gemeinde ihre finanziellen Ressourcen mit Umsicht und Verantwortung verwaltet, um sicherzustellen, dass sie effektiv eingesetzt werden und langfristig positive Ergebnisse erzielen. Vor der Freigabe erheblicher finanzieller Mittel müssen die potenziellen Risiken und die Erfolgsaussichten einer Investition sorgfältig geprüft werden. Daher appelliere ich an die Vernunft und die Pflicht, die finanziellen Interessen unserer Gemeinde zu schützen und empfehle, dass wir alternative Wege und Strategien in Betracht ziehen, um sicherzustellen, dass unsere Investitionen einen nachhaltigen Nutzen für die Gemeinschaft bringen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Als nächstes zu Wort gemeldet Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, in Vorbereitung Pit Freisais. Die RednerInnenliste wird da geführt und ich werde der Reihe nach auch die Wortmeldungen abarbeiten.

**GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:**

Kurze Erinnerung, wir sprechen von der Jahresförderung für den Kulturverein Röda. Weil das jetzt ein bisschen ausgefertigt ist. Der Kulturverein Röda ist in meinen Augen nicht nur ein Kulturverein, sondern eine Art Community Center, es ist eine unglaublich wichtige Institution für die jungen Menschen in Steyr. Ich bin dort oft zu Gast und genieße das auch sehr. Es ist natürlich so, dass oft auch nicht so gut bekannte Bands dort gastieren. Die werden aber sehr, sehr oft sehr gut bekannte Bands. Das heißt das Röda hat einen durchaus guten Riecher für junge Talente, die es dann natürlich auch mit aufbaut. Das Röda ist gerade im Zusammenhang mit der Strategie der Stadt Steyr, attraktiv auch für junge Menschen zu sein und sie zu uns zu holen, für mich ein ganz, ganz wichtiger Puzzlestein. Und ich bin daher absolut überzeugt davon, dass es notwendig ist, das Röda in diesem Ausmaß zu unterstützen. Ein Kulturverein der positiv bilanziert, ich wüsste jetzt nicht, wen es da gibt. Also das wäre mir etwas Neues, das wäre schön, aber das wird nicht funktionieren. Oder es könnte funktionieren, wenn wir alle regelmäßig ins Röda gehen, dann vielleicht, dann geht es sich aus. Aber sonst muss es der Stadt schon etwas wert sein die Kultur zu fördern.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zu Wort gemeldet Pit Freisais, in Vorbereitung Gemeinderat Jürgen Unger.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Also ist stelle einmal ganz grundsätzlich das Röda nicht in Frage. Für mich ist das eine Kulturstätte, die auf jeden Fall förderungswürdig ist, die ein breites Angebot bietet, sei es jetzt eben im Kulturbereich, auch als Community Center. Ja oder generell für den gesellschaftlichen Diskurs der dort passiert. Also insgesamt ist das Röda auf jeden Fall eine wertvolle Einrichtung in der Stadt. Was ich allerdings kritisiere, und da wiederhole ich meine Kritik von der Förderung vom Musikfestival, der Antrag, der uns vorliegt, hat einfach null Substanz. Im Endeffekt wird einem erklärt was das Röda ist und welche Fördersumme vom Gemeinderat praktisch freigegeben werden soll. Und das ist aus meiner Sicht deutlich zu wenig. Es landen ohnehin nur die höchsten Förderungen im Gemeinderat und da ist es dann nicht zu viel verlangt, dass so viel Substanz mitgeliefert wird. Dass man sich anhand des Amtsberichts eine Meinung bilden kann. Dass man mehr Hintergrundinformation bekommt. Wie steht es um die Einnahmensituation, wie steht es um die Ausgabensituation. Ich brauche nicht jede einzelne Kassarechnung, allerdings eben schon, ja, eine Übersicht, dass man sich einfach wie gesagt als Gemeinderat eine entsprechende Meinung bilden kann. Und da bin ich anderer Meinung, dass ich da in der Pflicht bin, ich muss da überall die Informationen zusammen glauben, dass mir da einigermaßen ein Bild entsteht. Sondern ich bin da schon der Auffassung, dass der Gemeinderat als Entscheidungsorgan das Recht hat, dass da die wichtigsten Informationen herangetragen werden. Und wenn dann noch Fragen offen sind, dann kann man ja natürlich nachfragen. Aber einfach nur einen Aufsatz schreiben was das Röda zirka ist und dann wie gesagt wieviel Geld benötigt wird, das ist deutlich zu wenig und dementsprechend werde ich mich auch bei der Abstimmung enthalten.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, zu Wort gemeldet Gemeinderat Jürgen Unger, in Vorbereitung Gemeinderätin Irene Pumberger.

**GEMEINDERAT JÜRGEN UNGER:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzter Stadtsenat, liebe KollegInnen des Gemeinderates, liebe ZuseherInnen. Ich bin auch ein Besucher des Kulturhauses Röda und ich möchte das Programm einmal erklären, was da seit 2023 passiert ist. Ich habe mir das ein

bisschen genauer angeschaut. Und es waren über 152 Veranstaltungen, vom Jazz Jam über den Austro Fred, der bis über unsere Grenzen bekannt ist, bis zum Schluss Bipolar Feminin, die jetzt gerade einen Preis gewonnen haben. Es sind wirklich herausragende Veranstaltungen. Es sind dann auch zusätzlich, wirklich dieses Community Center kann herausragen mit Tai-Chi Veranstaltungen jede Woche, es gibt Swing tanzen jede Woche, es gibt das Improtheater, es gibt draw & drink in diesem Lokal. Und es gibt auch Kinderprogramm, also ich bin mit meinen 5-jährigen Sohn jedes Jahr beim Kinderfasching dort, was ein herausragendes Nachmittagsprogramm, auch zusätzlich zu dem, was die Stadt Steyr bietet, ist. Danke für dieses Programm. Und ich möchte mich auch einmal bei diesen Ehrenamtlichen bedanken. Also wenn man nämlich sich diese Summe anschaut, was das Kulturhaus bekommt, ist es eigentlich ganz, ganz verschwindend gering, von dem was dort auch an Arbeitsstunden geleistet wird, ehrenamtlich. Da haben wir eine große Gruppe, die in diesem Vorstand sich dann auch findet und die bestimmen ja dann auch, was dort im Kulturhaus Röda passieren soll. Und da möchte ich auch wirklich einmal Danke sagen öffentlich, für das was da ehrenamtlich passiert im Haus. Und wenn man sich 153 Veranstaltungen anschaut, ist das fast jeden 3. Tag eine Veranstaltung. Das muss man einmal zusammenbringen. Und was den Jugendschutz betrifft, da hat die Stadt Steyr auch einen Pflock eingeschlagen, wie gesagt es ist wichtig, dass dort geschaut wird, was passiert im Haus und was ist nicht gewollt von der Stadt Steyr auch. Ich sage auch danke für diese Kritik, sie wurde auch wahrgenommen und es wurde auch die Verantwortung von der Stadt wahrgenommen. Und ich möchte wirklich da eine Lanze brechen für das Kulturhaus Röda, möchte Danke sagen, dass die da so tolle ehrenamtliche Arbeit leisten, und hoffe auf eine breite Zustimmung für die Förderung, danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gemeinderätin Irene Pumberger und in Vorbereitung Gemeinderat Markus Spöck.

**GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:**

Geschätztes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren zu Hause. Ja es ist richtig, die Förderung vom Röda wurde im Zuge der begrenzten Finanzmittel gekürzt, aber meiner Meinung nach zu wenig. Hier fehlt es mir einfach an dem Mut, unpopuläre Entscheidungen durchzusetzen. Es ist ja nämlich so, wie ich dem Amtsbericht entnehme, das Röda hat 1000 Quadratmeter mietfrei zur Verfügung. Eine Einsparung die anderen Kulturschaffenden nicht zur Verfügung steht. Setze ich einfach moderat 5 Euro Miete an pro Quadratmeter, 5.000 Euro im Monat, sind das 6.000 Euro die sich das Röda erspart an Ausgaben, die andere Kulturschaffende berappen müssen. Und diese Überlegung, diese geförderte Einsparung, die wurde einfach hier im Zuge der Einsparungsüberlegungen nicht mitberücksichtigt. Und das stört mich, weil es meiner Meinung nach zu Unverhältnismäßigkeiten führt und zur Ungleichbehandlung anderer Vereine, Kulturschaffender und Organisationen, die auch um Förderungen ansuchen. Insofern wünsche ich mir hier da in Zukunft eine ehrliche Herangehensweise, zu sagen das bekommt ihr, das ist zu berücksichtigen, Finanzmittel sind schlecht, wir müssen das entsprechend kürzen. Das fehlt mir an diesem Amtsbericht und an dieser beantragten Förderungsfreigabe, und deswegen kann ich oder können wir die Zustimmung da nicht erteilen.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zu Wort gemeldet Gemeinderat Markus Spöck, in Vorbereitung Gemeinderat David König.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrte Gemeinderäte. Ich habe das jetzt nochmal zusammengezählt, nur als Vergleich, weil die Kollegin Hofstätter hat es zuerst richtig gesagt, die Förderautomatik gibt uns auch zu denken, die wir in Prinzip drinnen haben. Ja wir nehmen zur Kenntnis, dass die Fördermittel auch gesunken sind beim Röda. Aber wenn wir es jetzt nochmal vergleichen, wir haben das Musikfestival zuerst beschlossen, Barmittel 44.300, Leistung Schloss Galerie Altes Theater 27.200, das 30-Jahr-Jubiläum von 4.000 nehmen wir noch mit dazu, kommen wir auf 75.500. Das Akku im Vergleich, haben wir gerade heraus gesucht, 79.900 und das Röda mit der Förderung von 45.900 und

Liegenschaft 35.733. Da gehe ich jetzt von den 35.733 aus, nicht von den 60.000, die w-möglich auch korrekt sind, von der Kollegin Pumberger. Dann w-aren wir bei 81.633. Also immer noch wieder mehr und ich wei-ß nicht, man kann es nicht so aufwiegen, das Akku macht genauso nicht weniger als wie das R-oda, oder das Musikfestival ist tourismusm-ai-ßig bekannter und bringt wahrscheinlich Busse an G-asten zu uns her mit einer Umwegrentabilit- at die wir nebenbei noch haben. Der B-urgermeister hat es zuerst gesagt, das Musikfestival bringt 500.000 im Jahr ein, vom R-oda wissen wir es jetzt nicht, ob die das einbringen. Von der Summe her m-ussten sie mehr einbringen, weil sie mehr bekommen an F-orderung als wie das Musikfestival. Man m-usste auch einmal die Eintritts- und Getr-ankepreise vom R-oda einmal anschauen, ob die angepasst werden k-onnten, auch um mehr Einnahmen zu lukrieren und um weniger F-orderung auch der Stadt Steyr einholen zu m-ussen. Man muss auch schauen, andere Kulturvereine kommen ohne Geh-alter aus, vielleicht gibt es da auch M-oglichkeiten, wo man einsparen kann, auch im R-oda. Und weil ich zuerst geh-ort habe es treten ja -ofers unbekannte Bands auf oder ja oder unbekannte K-unstler im R-oda, ja das ist im Akku auch. Und das ist ja auch die Spezialit- at vom Akku muss ich dazusagen und auch die schaffen es mit weniger Geld. Also ja, das R-oda soll eine F-orderung bekommen, dazu stehe ich und es soll auch so sein. Die machen Kultur und die machen Kunst, und die haben Bands und K-unstler, und was auch immer da. Ja das soll so sein. Aber ich glaube wirklich, dass wir an der F-orderautomatik einfach noch einmal r-utteln m-ussen und sich noch einmal anschauen m-ussen, ob diese Summen gerechtfertigt sind, auch wenn sie jetzt eingespart sind. Weil der Vergleich, eh wie ich es zuerst gesagt habe, der verschiedenen Kulturvereine untereinander, macht mich nicht sicher, ob das gerecht zu geht und darum bin ich da sehr, sehr skeptisch bei dieser F-orderung von diesen 81.633, oder m-ogen es mehr sein mit den Mietkosten. Wir sollten das wirklich noch einmal -uberlegen bitte.

**B-URGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zu Wort gemeldet Gemeinderat David K-onig und in Vorbereitung Gemeinderat Thomas Kaliba.

**GEMEINDERAT DAVID K-ONIG:**

Sehr geehrte Damen und Herren, mich l-asst das fast sprachlos zur-uck. Es wird uns da eigentlich vom Kollegen von der MFG in einem Augenzeugenbericht so quasi erkl-art, dass der Vorstand ein Problem hat mit Drogen und Alkoholmissbrauch. Und da wird weitergeklopft von der SP- O, also das ist f-ur mich komplett unverst- andlich, da r-uckt auch das Zahlenwerk in den Hintergrund oder auch andere -uberlegungen. Da denke ich mir einfach, dass wir in der Verantwortung sind bei Kultureinrichtungen und Jugendeinrichtungen, wo die Jugend zusammenkommt, wo wir die Verantwortung haben als Stadt Steyr auch. Also dass man da ganz anders reagiert, also ich verstehe das gar nicht, jetzt reden wir -uber Zahlen. Da ist ein massives Problem, wenn eine Kultureinrichtung, die einen gro-ßen Einfluss hat auf die Jugend in der Vorbildwirkung, im Vorstand Leute drinnen hat, die Drogenmissbrauch oder auch den Alkoholmissbrauch als nicht so tragisch sehen. Das ist ein Riesenproblem, da kann ich mir dann auch so ein Schild, wenn ich dann sehe, da ist eine Cannabispflanze abgebildet und da steht dabei, das ist keine Gew-urzmischung. Das ist f-ur mich dann auch einfach viel zu wenig, was von der Stadt gemacht wird, wenn wir dann in „Unprominent“ dann wieder in der Zeitung stehen, dass wir schon auf Platz zwei sind in Steyr mit dem Drogenmissbrauch bei der Substanz Crystal Meth. Das ist mir wirklich zu wenig, danke.

**B-URGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gemeinderat Thomas Kaliba und vorerst ist keine weitere Wortmeldung bekannt.

**GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:**

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen, gesch-atzte Zuseher. Wenn man da mit Dingen umherwirft, die strafrechtlich relevant sind, sollte man die Gerichte damit besch-aftigen, aber glaube ich nicht den Gemeinderat, mit irgendwelchen ...

*Zwischenruf von Gemeinderat David König vom Platz aus: „Machst du da eine Show oder was? Da geht es um unsere Kinder!“*

**GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:**

... Aussagen die da getätigt werden. Weil da fühlte ich mich als Vereinsvorstand wahrscheinlich auch persönlich angegriffen. Ich muss sagen, ich bin kein Besucher des Röda, aber ich weiß wie das Röda entstanden ist und ich glaube daraus erwächst der Stadt schon eine gewisse Verantwortung. Weil die Stadt hat vor 30 Jahren Jugendliche eingeladen, sich in diesen Räumlichkeiten zusammenzuschließen in einem Jugendgemeinderat. Und ich war damals dabei. Und einer der Projekte, die verwirklicht worden sind, war das Jugendkulturhaus Röda. Das war ein Wunsch der Steyrer Jugend, einen offenen Raum zu haben, wo man Kultur, Freizeit verbringen kann, das auch nicht auf Gewinn ausgerichtet ist. Und das ist, und ich schätze den Kurt Daucher mit dem Akku, aber das ist ein Unterschied zum Röda. Weil beim Röda wollte man genau diesen finanziellen Aspekt einfach draußen haben und darum glaube ich hat man als Stadt schon eine gewisse Verantwortung das auch dementsprechend zu finanzieren. Was mich aber völlig aufschreckt als Funktionär in verschiedenen Vereinen, dass sich jemand anmaßt da herinnen zu sagen, nur weil ihm persönlich was nicht gefällt, na da müssen wir schauen als Stadt, da müssen wir einwirken einen Vereinsvorstand abzubauen oder neu zu besetzen. Also da gehen aber bei mir alle Alarmglocken hoch, wenn in meinen Vereinen, sei es in einem Sportverein oder was auch immer, auf einmal der Gemeinderat herkommt, nur weil ich eine Subvention bekomme von der Stadt, sich auf einmal in der Lage sehen, oder das überhaupt äußern, den Vorstand auszutauschen, nur weil einem Einzelnen was nicht passt. Und genauso verhält es sich auch mit ihren Projekten. Glauben sie, dass die Stadtkassen ihr persönlicher Selbstbedienungsladen sind? Wenn sie Ideen haben etwas umzusetzen und zu verwirklichen, dann bringen sie bitte Anträge ein. Und dann wird die Mehrheit da herinnen, weil so funktioniert Demokratie, darüber entscheiden, ob das gemacht wird oder nicht. Aber nur weil sie eine Idee haben, können sie nicht verlangen, dass ihnen da irgendwer dafür ein Geld gibt, dass sie es machen, das können sie aus ihrer Privatkassa zahlen. Das ist ein demokratisches Gremium da herinnen, das sind öffentliche Steuergelder und die haben wir alle da herinnen zu verantworten, auch wie sie ausgegeben werden. Und nicht nur, weil da haben wir viele Ideen, jeder von uns hat irgendwelche Ideen, nur für das ist dieses Gremium nicht da. Da täte ich ein bisschen aufpassen und vielleicht das Demokratieverständnis, wenn man da herinnen sitzt, einmal ein bisschen überdenken.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Wie zu erwarten liegen mir weitere Wortmeldungen vor, Gemeinderätin Stefanie Hofstätter und Vizebürgermeister Zöttl.

**GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:**

Also jetzt muss ich für meinen Kollegen, muss ich noch Stellung nehmen. Wenn da wirklich ein Drogenproblem drinnen ist, dann müssen wir wirklich überdenken, ob wir denen das Geld geben. Das gehört zuerst einmal, wenn augenscheinlich ein Drogenproblem da drinnen ist, dann gehört das einmal, weil wir werden nicht das Finanzieren, einen Drogenring finanzieren. Also es tut mir leid.

*Allgemeines Gelächter*

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Der Herr Gemeinderat Kaliba hat eh schon darauf hingewiesen, also der Vorwurf straffälliger Handlungen ist einer der schwer wiegt. Also ich würde hier wirklich bitte den Gemeinderat ersuchen, sich diese Wortmeldungen dann gut zu überlegen. So als nächster zu Wort gemeldet Vizebürgermeister Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ich überlege mir jetzt jedes Wort. Aber ich glaube der Herr Kaliba hat es ja gerade angesprochen, Demokratie. Ich glaube da herinnen ist eine Demokratie und es darf auch in einer Demokratie, soweit es rechtlich in Ordnung ist, auch ein Diskurs stattfinden und es kann jemand anderer Ansicht sein. Und das unterschreibe ich und das sage ich im vollsten Bewusstsein. Aber wenn ich jetzt höre, dass da möglicherweise Missbrauch stattfindet und mein Kollege sagt noch dass wir da in Steyr im Ranking ganz, ganz schlecht aussteigen da mit Drogen, und auf der anderen Seite haben wir über den Sozialantrag, über soziale Ebenen, immer die Anträge, dass wir da sämtliche Präventionsmaßnahmen, dass der Drogenkonsum und Drogenmissbrauch nicht stattfindet, und wir Leute die in Drogenabhängigkeit kommen unterstützen müssen, und auch auf Kosten der anderen, dann denke ich mir, dann muss man das auch diskutieren dürfen und mögliche Fehlerquellen auch aufzeigen dürfen. Und das glaube ich, wenn das da nicht stattfindet, wo dann. Also da bin ich schon der Meinung, wenn man da einen Hinweis bekommt, sollte man diesem Hinweis auch nachgehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Darf nur noch darauf hinweisen, das heißt solche Hinweise sind aber an anderer Stelle zu deponieren, dazu gibt es Behörden, die solche Vorwürfe dann auch verfolgen werden. Gibt es weitere Wortmeldungen? Herr Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Geschätztes Präsidium, werte Kollegen und Kolleginnen. Sehr viel ist schon gesagt worden. Ich muss ein paar Unterstreichungen noch machen, dass man das wirklich hervorkehrt auch für die Zuschauer, die uns zuschauen. In den Medien haben wir Insiderinformationen bekommen, die anderen Parteien sind da eigentlich irgendwie so locker lässig darüber gefahren, haben gesagt das hat da nichts zu suchen. Ich möchte nur unterstreichen, dass die FPÖ schon, ich behaupte, schon seit Jahrzehnten diesen Verein Röda, die Förderung, noch nie unterstützt hat, das sollen die ruhig da draußen wissen. Jetzt wird das eigentlich zu Tage gelegt, was da anscheinend vor sich geht. Ich bin selber Lehrer, was wir Geld ausgeben an Suchtprävention an der Schule, dass die Kinder da informiert werden, was alles nicht richtig ist und was nicht passieren soll. Da bekommen wir Informationen, was die Stadt Steyr seit Jahrzehnten Subventionen ausschüttet und in die Medien. Ich muss das noch einmal wiederholen, was der Kollege David König gesagt hat, wir in Steyr liegen da an der Spitze mit Drogenmissbrauch. Und der Gemeinderat redet sich hinaus, das hat da nichts zu suchen mehr oder weniger. Mein Bruder hat es eh schon gesagt, da herinnen darf man schon wohl was sagen, dass man in die Richtung auch das anschaut. Wir haben genügend Stellen im Magistrat die das überprüfen können und auch polizeilich, das steht uns nicht zu, aber wie gesagt, ich möchte das fürs Publikum auch einmal sagen die uns zuschauen. Wir unterstützen seit Jahrzehnten oder glaube haben noch nie unterstützt diesen Verein. Und das beweist es jetzt auch wieder, wenn man solche Fakten da hört oder Daten, Fakten, kann ich nicht sagen, solche ...

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Anschuldigungen.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:  
Wie?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Anschuldigungen.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:  
Anschuldigungen hört, genau, danke. Ich will da auch nicht irgendwie rechtlich nachher belangt werden. Fakten kann ich nicht sagen. Anscheinend Anschuldigungen und solche Sachen im Raum stehen. Das möchte ich noch einmal untermauern. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr und zu einer zweiten Wortmeldung gemeldet Gemeinderat David König.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus Gemeinderat und Stadtsenat, geschätztes Präsidium. Ich möchte da bisschen eine Sachlichkeit hineinbekommen, weil jetzt immer Bezug genommen wird auf die Pressemeldungen, die da herumkurven. Zum ersten möchte ich sagen, das möchte ich vorher noch sagen, zu sagen ein Vorstand eines Vereins hat ein Drogenproblem halte ich für höchst problematisch. Ich mag das nur unterstreichen. Wenn man das so in den Raum stellt und keinerlei Beleg für irgendwas hat. Zu den Meldungen in den Medien möchte ich nur zur Sachlichkeit aufrufen. Es wurden aus 16 Abwasserreinigungsanlagen in Hofsteig, Innsbruck, Kahlwattens, Strass, Kufstein, Salzburg, Klagenfurt, Millstätter See, Steyr, Graz, Wildon, Kapfenberg, Knittelfeld, Wiener Neustadt, Korneuburg und Erlauftal Untersuchungen, wie man es immer macht, Proben gezogen. Und man muss wissen, dass diese Kläranlagen nicht sich nur wie in Steyr auf die Stadt Steyr beziehen, sondern durch die Kläranlagen rinnt Wasser von einem ganz großen Einzugsgebiet. Und es stammt aus 192 Gemeinden und es betrifft 1,5 Millionen Einwohner. Deswegen verwehre ich mich gegen den Schluss aus dieser Untersuchung, der in den Medien zumindest missverständlich manchmal dargelegt wird, dass Steyr eine Drogenhochburg sei. Ich habe mich erkundigt bei, ich nenne es einmal Szenevertraute, wir haben immer wieder undulierende Verläufe, einmal ein bisschen mehr, einmal ein bisschen weniger, aber keinen Hotspot und kein aktuelles konzentriertes Drogenproblem. Wobei jeder Drogenkonsum aus meiner Sicht natürlich höchst problematisch ist. Jeder einzelne ist problematisch. Also ich rede das nicht klein, aber ich warne davor, hier Schlüsse zu ziehen die man nicht ziehen kann aus diesen Zahlen, und in den Medien wird man verführt dazu. Also Steyr ist keine Drogenhochburg, wir haben unser Flow Akut, wir haben das in weiser Voraussicht vor mehr als 20 Jahren installiert. Das Flow Akut, für die die es nicht kennen, ein Zusammenschluss von Institutionen oder eine Plattform Arbeitsgemeinschaft von Institutionen, die sich mit Drogenproblemen befassen inklusive und darauf sind wir sehr stolz, der Exekutive die da fest mit dabei ist, intensiv mit dabei ist und wir haben ganz ein, ein wie soll ich sagen, wir haben ein ganz breites Radar und wir schauen ganz, ganz genau hin, mehrmals im Jahr treffen wir uns und mehrmals im Jahr wird die Problematik besprochen oder Nichtproblematik. Und es wird sofort reagiert, wenn irgendwas aufpoppt. Und sogar sozusagen in der Prognose sind wir ziemlich gut, wir sind da mit dem Suchtzentrum in Linz sehr gut vernetzt, die uns sozusagen schon teilweise voraussagen können, dass da wieder mehr Crystal Meth zum Beispiel aus Tschechien kommt oder sonst woher kommt, und dann wird verstärkt darauf Bedacht genommen. Also ich glaube wir sind da in Steyr relativ gut aufgestellt und ich mag noch einmal warnen vor einer missbräuchlichen Interpretation dieser Zahlen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, ich muss mich entschuldigen, dass ich wein wenig emotional geworden bin. Aber das sind halt die üblichen Beschwichtigungsversuche, medizinisch gerahmt, wenn man so sagen will. Aber ich glaube, wenn solche Berichte auftauchen, heißt das einfach, dass wir in dem Bereich, was die Suchtgiftprävention betrifft, nicht sehr erfolgreich sind. Weil wenn wir als Stadt mit ca. 38.000 Einwohnern auf Platz 2 österreichweit sind, ...

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Es sind nicht österreichweit.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

... in der Thematik, dann ist da glaube ich Handlungsbedarf. Und ich will da jetzt auch nicht, weil einen konkreten Lösungsvorschlag, was wir eigentlich ursprünglich, ich habe mit dem ja gar nicht gerechnet, dass das sage ich einmal quasi ein Augenzeugenbericht ist, der was eigentlich das bestätigt, was wir eigentlich schon jahrelang sagen, dass da gewissen Problematiken vorliegen. Mit dem habe ich ja nicht gerechnet, ich habe ja einen objektivierbaren Vorschlag gehabt zu dieser Sache und der wäre gewesen, dass es wichtig wäre in Kulturvereinen oder Jugendzentren, die öffentliche Förderungen erhalten, sich dazu zu verpflichten, das Bestehen, also neben dem bestehenden Angebot der Stadt Steyr auf Suchtgiftberatung aktiv gegen die Verharmlosung von Einstiegsdrogen vorzugehen. Und so ein Schild sage ich einmal, mit einer Cannabispflanze abgebildet und dann steht darunter: „Das ist keine Gewürzmischung.“, das ist glaube ich einfach zu wenig, wenn man dem mit Humor und lustig begegnet. Ich stelle mir vor, bei Rauchern gibt es ja diese abschreckenden Bilder auf den Zigarettenschachteln und da würde es auch so etwas brauchen, eine Aufklärungskampagne vorher, nachher. Dass man einfach sieht, was das mit den Menschen macht, was das mit der Familie macht, was das mit dem Umfeld macht. Und ich weiß, das ist ein Tabuthema und da sagen hier viele, ja gehört nicht da her, aber ich denke im Einflussbereich der Stadt sollten wir uns dem schon annehmen und Gegenmaßnahmen ergreifen. Möglicherweise muss die Aufklärungsarbeit auch noch einmal überprüft werden, die bestehende, und verstärkt werden. Ist mein Eindruck und es reicht auch nicht, dass wir die Arbeit der Jugendzentren loben, die haben mit allem möglichen zu tun. Nicht nur mit den Drogen, sondern auch mit Gewaltproblemen. Und darum glaube ich braucht es, dass die Stadt verbindliche Vorgaben macht in diesem Bereich und diese dann auch jährlich auf die Wirksamkeit überprüft. Und besonders möchte ich da ansprechen die Frau Auer im Kulturbereich und die Frau Vizebürgermeister Demmelmayr im Jugendbereich, sich dieser Thematik, auch wenn sie eh nicht so arg ist und es ist eh nicht so tragisch, und wir sind, das Ranking stimmt nicht und so, bitte, bitte, bitte, verstärkt annimmt. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Noch mal zur Klarstellung. Es wurden nicht alle österreichischen Städte untersucht, es ist nur eine Teilauswahl von kleineren Städten, das noch einmal zur Ergänzung. Zu Wort gemeldet, zur zweiten Wortmeldung, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. Ja der Dr. Schodermayr hat es schon angesprochen, missbräuchliche Verwendung aus dem Abwassermonitoring, jetzt wo wir es nicht brauchen das Abwassermonitoring, ist es ja halb so schlimm. Und der Herr Bürgermeister sagt es ist nicht repräsentant für ganz Österreich, sondern nur für die paar Kläranlagen. Ich erinnere an die Covid Zeit, da ist mit demselben Abwassermonitoring, ist hochgerechnet worden, wie viele Leute schon in einer Gegend mit Covid in Berührung sind. Dasselbe Monitoring. Und damals war das die heilige Kuh. Und jetzt in einem anderen Fall, wo es uns nicht hineinpasst oder euch nicht hineinpasst, jetzt ist das eine missbräuchliche Verwendung. Also wenn dann darf man nicht mit zweierlei Maß messen, sondern mit einem Maß und das ist entscheidend.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich übergebe kurz den Vorsitz, zu Wort gemeldet Dr. Markus Spöck.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST BA, MA:

Ich übernehme den Vorsitz und Markus Spöck bitte zum Rednerpult.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Und lass dir ein bisschen Zeit.

... *Allgemeines Gelächter...*

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrte Gemeinderäte. Ein bisschen ausgeartet ist diese Diskussion und die gefällt mit ehrlich gesagt so überhaupt nicht. Wir reden über eine Kulturförderung und nicht über irgendwelches Monitoring von Abwässern, von Covid, von Drogen, was auch immer. Ich glaube wir sollten wieder auf den Punkt zurückkommen und nicht irgendwelche Mutmaßungen da herinnen, wo wir absolut keine Beweise da herinnen haben. Bitte bringt das an andere Stellen, aber nicht da herinnen, wir haben es jetzt vernommen, was eure Meinung dazu ist. Wir nehmen das zu Kenntnis, aber es hat für mich jetzt nicht in der Entscheidung irgendeinen Ansatz von Entscheidungsfindung für oder gegen ein Röda zu tun. Für mich ist das fast schon ein bisschen eine Verhetzung von Leuten, das gefällt mir gar nicht, ganz ehrlich gesagt. Ich darf noch einmal zum Antrag zurückkommen. Wie gesagt, ich habe die Stellungnahme eh schon abgegeben, ich beziehe mich auf die Zahlen, auf die Fördersummen und nicht auf irgendwas anderes und ich glaube dabei sollte man es auch belassen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Stadträtin Auer hat sich zu Wort gemeldet.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja ich bitte um Verständnis, dass ich mich hingesezt habe, denn es war wirklich eine langwierige Diskussion und ich habe das jetzt mit sehr viel, ich muss sagen teilweise Erschrecken verfolgt. Schon seit der Wortmeldung von Herrn Gemeinderat Royda, weil jemanden, also ich glaube es fällt dann eigentlich unter Rufschädigung, das würde wer anderer entscheiden, das ist nicht meine Kompetenz. Aber wirklich Menschen pauschal als Vorstand vorzuführen und wenn jetzt jeder von uns nachschaut, auf einer Homepage oder im Vereinsregister, dann kann man sich jetzt denken das sind alle Drogensüchtige und alle verwenden Drogen missbräuchlich. Dann ist es für mich ein Niveau, das da erreicht wurde, was ein Wahnsinn ist. Wenn aber jemand, also das geht ja gar nicht, ja und das in einer Diskussion, wo es eigentlich um eine Kulturförderung geht, Dinge zu vermantschen, ich glaube einfach nur weil sie eine Bühne haben wollten, und nicht, weil es ihnen um die Sache geht. Wenn es aber tatsächlich Menschen gibt, egal ob die jetzt im Röda sitzen oder im Gasthaus XY, oder an der Enns unten oder ich weiß nicht wo in Steyr und ein Drogenproblem haben, natürlich müssen und wollen wir diesen Menschen helfen, selbstverständlich, ist ja wohl logisch. Und gerade die Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr-Durst und auch mir ist es ein ganz großes Anliegen. Und auch weil sie ihre Anschuldigungen ja schon an ein riesen Publikum per E-Mail vor einigen Monaten verschickt haben, haben wir damals sofort, der Herr Bürgermeister himself, einen Krisenstab eingerichtet mit dem Röda und haben gesagt, so jetzt kommt ihr einmal her und jetzt reden wir einmal darüber, und da ist Tacheles geredet worden, ja. Also alles das, was sie da jetzt so großartig verlangen und so weiter und so fort, der Herr Bürgermeister macht das sowieso. Und nicht, weil er sich von irgendwelchen Hirngespinsten leiten lässt, die sie da in die Welt setzen, sondern weil wir alle, ich persönlich und viele von uns den Röda aus eigener Erfahrung kennen. Und ich kenne den Röda seit er existiert und ich kenne Menschen, die dort zu viel trinken, ich kenne Menschen die dort gar nicht trinken, ich kenne Menschen die dort um 10 Uhr nach Hause gehen, ich kenne kleine Kinder, ich kenne dort alles. Ja, der Röda hat eine Vielfalt und einen Durchschnitt und eine, alles, was es gibt in einer normalen Gesellschaft. Also das heißt ihre Pauschalverurteilung möchte ich wirklich da auf das Härteste zurückweisen, den Röda pauschal in Schutz nehmen und Menschen, die dort oder irgendwo in der Stadt ein Problem haben, denen natürlich stehen wir zur Seite, keine Frage. Und um das haben wir uns aber schon gekümmert. Der Röda hat ein Konzept erstellt, der Röda hat einen Leitfaden erstellt, hat schon Maßnahmen gesetzt. Die sind selber aus allen Wolken gefallen, weil sie gesagt haben wir tun das ja ohnehin und jetzt machen sie es noch verstärkt, ja. Das heißt sie hier mit ihren, mit ihrer übertriebenen Sorge, bleiben sie bitte bei ihren Leisten ja, sie haben das jetzt da eingebracht, wir erledigen unseren Job sowieso und der Röda erledigt seinen Job auch. Aber hier geht es um eine Einrichtung, die ihre Rechtfertigung hat, die ihre Arbeit leistet, wo so viel ehrenamtliche Arbeit drinnen

steht und ich bin auch extrem enttäuscht von deiner Wortmeldung Markus Spöck, die sollen doch gratis arbeiten dort. Also weil was dort jetzt schon gratis ...

*Gemeinderat Dr. Markus Spöck vom Platz aus: „Habe ich nie gesagt. Können alle belegen.“*

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Nein, kostenlos, oh ja. Um Kosten zu sparen, ja, aber das finde ich gerade im Kulturbetrieb, finde ich das auch nicht richtig, ist auch nicht der richtige Hinweis.

*Gemeinderat Dr. Markus Spöck vom Platz aus: „Da hast du was falsch interpretiert.“ ... Unverständlich ...*

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Deswegen, ich stelle mich gerne schützend vor den Röda, weil ich weiß, wie die Verhältnisse dort wirklich sind. Und alles, was dort nicht stimmt, bin ich mir sicher, dass der Röda in Eigenverantwortung sich darum kümmert und da natürlich haben wir ein Auge drauf. Und deswegen bitte ich um Zustimmung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST BA, MA:

Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, war das das Schlusswort?

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für den gegenständlichen Antrag? Das sind die Stimmen der SPÖ und der Grünen. Wer ist dagegen? Das sind die Stimmen der FPÖ, und der MFG. Wer übt Stimmenthaltung? Das ist die Stimme der Neos und der ÖVP. Damit ist dieser Antrag angenommen. Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung, Punkt 21.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **19**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

Gegenstimmen: **9**

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Stimmenthaltungen: 7

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**21) 2021-103207                      Stadtbetriebe Steyr – Verkehr – Effizienzsteigerungspaket ab 1.1.2025.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Stadtbetriebe Steyr – Verkehr – Effizienzsteigerungspaket, das ist jetzt ein Amtsbericht, den ich mit so einer riesengroßen Freude einbringe wie jeden, aber den mit sehr großer Freude, weil da hier wirklich ein Meisterwerk gelungen ist. In sehr intensiver Arbeit, wo einerseits auf die Forderungen und Vorschläge der Kunden und Kundinnen eingegangen wurde, andererseits auf andere Gegebenheiten, die sich mittlerweile auf Grund der Stadtentwicklung ergeben. Und Georg Stimerder der dieses Effizienzsteigerungspaket verfasst hat mit seinen Kollegen und Kolleginnen sehr federführend sitzt unter uns, du kannst es selber natürlich noch viel besser und bis ins letzte Detail berichten. Der Amtsbericht ist ganz detailliert, um welche Verbesserungen es sich handelt. Ich möchte eine herausgreifen oder zwei. Es ist einerseits die Anpassung an die ÖBB-Fahrzeiten, dass wirklich hier Fahrgäste, die vom Zug aussteigen, dann auch dann Bus noch erreichen. Denn das ist ganz wichtig heutzutage. Es wird die Anbindung an den Stadtplatz, wird die Frequenz erhöht, es wird eine Ämterlinie geben, dass man auch unsere öffentlichen Ämter leichter erreicht, es werden Stadtteile neu erschlossen oder besser erschlossen, es wird der Takt erhöht und es kommt dazu auch noch zu einer Einsparung der Kosten. Und das in keinem kleinen Ausmaß, nämlich in der Höhe von geschätzt 100.000 Euro. Und deswegen handelt es sich bei diesem Effizienzsteigerungspaket um etwas was ich einbringen darf, aber wo wirklich aller Dank Georg Stimerder und seinem Team gebührt. Ich bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 28.02.2024 werden diese unter Hinweis auf den Pkt. 4 des Verkehrsdienstleistungsvertrages beginnend ab 01.01.2022 zwischen der Stadt Steyr als Auftraggeber und der Stadtbetriebe Steyr GmbH als Auftragnehmer hiermit angewiesen, die Linienänderungen ab 1.1.2025 lt. Amtsbericht umzusetzen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Als nächster zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais, Gemeinderat Georg Stimerder und Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Ich bin ehrlich gesagt überrascht, wenn ich mir den Amtsbericht durchlese, mit wieviel Marketing-Sprech da verkauft wird, dass man auf der einen Seite alles besser macht und auf der anderen Seite sind dann noch 100.000 Euro aufgetaucht, die man offenbar in der Vergangenheit zu viel investiert hat in den öffentlichen Verkehr. Schaut man sich wie gesagt die Linien an wie sie aktuell ausschauen und wie sie künftig ausschauen, dann ist es ganz klar, dass das im Endeffekt eine Einsparmaßnahme beim öffentlichen Verkehr ist. Und zwar wird die Frequenz der Busse reduziert und das ist definitiv insgesamt eine Verschlechterung für die Nutzerin und den

Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Beim öffentlichen Verkehr ist es generell so, es braucht auch insgesamt ein sehr gutes Angebot, damit die Menschen das draußen nutzen. Weil ansonsten, wenn das eine halbgare Geschichte ist, wenn man dann nicht immer von A nach B kommt, wenn man das möchte oder wenn man zu manchen Zeiten gar nicht da hinkommt, wo man gern hinfahren möchte, dann schaut man sich nach Alternativen um. Und das ist halt in aller Regel das eigene KFZ vor der eigenen Haustür. Und wenn das einmal angeschafft ist, dann hat man sowieso Kosten und dadurch wird es natürlich deutlich unattraktiver, dass man die Busse, den öffentlichen Verkehr, nutzt, selbst wenn das zu gewissen Zeiten eben gut möglich ist. Wie gesagt aus meiner Sicht wird das da verkauft als wie wenn das ein riesiger Gewinn für den öffentlichen Verkehr ist und eben zufällig tauchen da noch riesige Sparpotenziale auf. Meiner Meinung nach ist das definitiv nicht der Fall, da werden falsche Schritte gesetzt und es geht im Endeffekt wieder einmal um die Finanzen, die halt einfach marode sind, und da hat man jetzt eine Möglichkeit gefunden, dass man was herauswickelt. Ein schwacher Schritt für eine Stadt die momentan an ihrer Klimastrategie arbeitet. Andere Gemeinden, andere Städte, arbeiten daran, dass das Liniennetz ausgebaut wird, dass die Frequenz verdichtet wird. Steyr geht da den gegenteiligen Weg. Aus meiner Sicht ist das nicht akzeptabel und dementsprechend werde ich diesen Antrag nicht unterstützen.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Hast du schon einmal hineingeschaut? Zu Wort gemeldet Gemeinderat Georg Stimedter, in Vorbereitung Gemeinderat Harald Peham.

**GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:**

Ja sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzter Stadtssenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher. Als Stadtbetriebe Steyr haben wir uns vor mittlerweile eineinhalb Jahren ungefähr, schon damit begonnen, dass wir uns genau ansehen welche Möglichkeiten der Effizienzsteigerung es weiterhin gibt. Wir haben uns Fahrzeugauslastungen ganz genau angesehen und wir haben natürlich auch Streckenalternativen geprüft. Ich möchte eigentlich auch vorwegschicken, wir haben 2022, mit 1. Jänner 2022, bereits ein erstes Paket damals mit der Linie 10 und der Taktverdichtung im Frühverkehr gestartet und das hat wirklich Wirkung gezeigt. Die Fahrgastzahlen können sich sehen lassen und wir haben im vergangenen Jahr, also 2023, jetzt ist auch die Kraftfahrlinienstatistik fertig, über 5 Millionen Beförderungen mit den Steyrer Stadtbus verzeichnet. Also das ist wirklich ein sehr guter Wert. Ich glaube aber trotzdem, und wir haben heute schon einige Male über Arbeitsgruppen und dergleichen gesprochen, dass man sich natürlich auch anschauen sollte, wo ist vielleicht der Bus nicht ganz so ausgelastet und wo könnte man Verbesserungen herbeiführen. Und daher möchte ich jetzt einfach einen kurzen Überblick über die wichtigsten Punkte geben, die im Amtsbericht sehr detailliert aufgeschlüsselt sind. Das Wichtigste ist natürlich oder ein zentrales Element, das mit 1. Jänner in Umsetzung gehen sollte, ist die Anpassung der Stadtbuszeiten an die Taktzeiten der ÖBB. Hier wurde jetzt festgelegt, dass die Busse dann zukünftig um 10 nach, 25 nach, 40 nach und 55 abfahren sollten vom Bahnhof. So ist gewährleistet, dass man genug Zeit zum Umsteigen vom Zug auf den Bus hat. Zugleich auch genug Zeit vom Bus zum Zug umzusteigen, und somit ist das eigentlich die beste Variante, wenn man sich die Minuten genauer anschaut, wie man den Umstieg perfekt hinbringt. Wir haben geplant ab Jänner die Aufnahme der bereits bestehenden Werkskurse, die einfach in der Vergangenheit auch öfters nicht so publik gemacht wurden, in den Linienfahrplan, also hier eine deutliche Verbesserung. Die Betriebszeiten sollten früher, also sollten ab 1. Jänner dann natürlich auch vorverlegt werden durch die Anpassung des ÖBB-Taktes. Das bedeutet, die städtischen Busse sind dann ja eigentlich ab 5:05 Uhr schon für alle Kundinnen und Kunden schon unterwegs. Eine deutliche Verbesserung. Es ist geplant die Neuschönau und die Waldrandsiedlung zukünftig zu einer Ringlinie zu verbinden. Natürlich ist es in der Neuschönau dann so, dass man den Bus nur mehr in eine Fahrtrichtung benützen kann und für einige Kundinnen und Kunden möglicherweise ein bisschen länger mit dem Bus unterwegs sind. Dafür ist die Waldrandsiedlung zum Beispiel zukünftig dann wieder häufiger angebunden, nämlich das ist, entspricht eigentlich einer Verdopplung der jetzigen Verbindungen. Bei eigentlich sehr geringer Reduktion für die Neuschönau. Zusätzlich ergibt sich für

beide Stadtteile dann eine Angebotserweiterung, weil in der Früh und am Abend ein zusätzlicher Linienkurs geplant ist. Auch im Amtsbericht klar festgelegt, natürlich die leichte Ausdünnung der Linie 4 von bisher einem 15-Minuten-Takt auf zukünftig, was jetzt im ersten Moment vielleicht schlimm klingt, einen Stundentakt. Wenn man genauer hinsieht, ist es aber so, dass die Linie 10 zukünftig, die sich mittlerweile gut etabliert hat, ja auch unter der Woche dann unterwegs ist und somit der Tabor da schon einmal auf alle Fälle dreimal in der Stunde befahren wird. Dazu sagen sollte man vielleicht auch, dass wir bei den genauen Erhebungen der Fahrgastzahlen und bei der Überprüfung der Auslastung uns auch angeschaut haben, wo hat es denn eine starke Steigerung und womöglich Reduktion gegeben. Die starken Steigerungen haben wir eigentlich ja bei den Hauptlinie 1, 2a, 8 Christkindl usw. festgestellt. Einen Rückgang der Fahrgäste haben wir am Tabor festgestellt. Ganz einfach zu erklären, weil der Aufzug, und es wurde heute vom Bürgermeister schon erwähnt, ja permanent Auf und Ab fährt und so viele Steyrerinnen und Steyrer, und Besucher der Stadt, diesen Aufzug nutzen und daher einfach die Linie 4 nicht mehr so ausgelastet ist wie früher. Auch geplant ist die Teilung der Linie 5, ein eigentlich eh schon bekanntes Problem, die Linie 5 die ins Stadtgut fährt, hier soll zukünftig ein Teil dieser Linie deutlich beschleunigt werden und schneller im Stadtgut sein, und auch schneller wieder am Bahnhof herinnen. Zusätzlich ist hier geplant, dass man auch bereits die Gartenbauersiedlung anbinden kann. Der zweite Bus dieser Linienteilung verkehrt über den Tabor und über den Resthof nach Gleink. Und somit ergibt sich, wenn man jetzt diese vier Buse betrachtet, Linie 4, dann zweimal Linie 10 und einmal diesen Teil der Linie 5, haben wir schon wieder einen Viertelstundentakt am Tabor. Es wird quasi einfach für die Steyrerinnen und Steyrer ein bisschen die Herausforderung, dass man sich mit dem Konzept zurechtfinden muss und ein bisschen überlegen muss, in welchen Bus steige ich jetzt ein. Aber grundsätzlich für den Tabor ist es nicht wirklich eine Angebotsreduktion unter dem Strich. Ein großer Mehrwert ist glaube ich auch die Teilung der Linie 8 an Wochentagen in der Schulzeit. Hier kommt es zu einer deutlichen Betriebszeitenverlängerung, auch Anpassung an die Linie 2b sozusagen. Und eine neue Ämterlinie, so wurde sie jetzt getauft, die den Bahnhof mit dem Stadtplatz, dann dem Reichenschwall und dem Amtsgebäude Reithoffer, und wieder mit dem Stadtplatz und Bahnhof verbindet. Auch diese soll in der Schulzeit unter der Woche in der Hauptverkehrszeit unterwegs sein. Somit ergeben sich auch natürlich viele neue Verbindungen über den Stadtplatz und neue Umstiegsmöglichkeiten. Aus dem Reichenschwall kommend könnte somit zukünftig dann direkt auf den Tabor Bus umgestiegen werden, ohne dass man den Bahnhof passieren muss. Was unterm Strich ungefähr 15 Minuten Zeitersparnis bringt. Natürlich ist im Paket, und sie haben es angesprochen, es ist geplant, dass 100.000 Euro in etwa reduziert werden können. Natürlich gibt es auch Reduktionen, ja. Am Samstag zum Beispiel hätten wir geplant, dass wir umstellen auf einen generellen 30 Minutentakt. Hier haben wir uns aber auch ganz genau angesehen, wie ist die Auslastung am Vormittag und die ist nicht allzu prickelnd. Und wir haben auch verglichen mit Städten wie Villach oder St. Pölten, dort gibt es generell am Samstag einen 30 Minutentakt und teilweise am Sonntag nur einen Stundentakt. Also hier haben wir im Moment eigentlich ein sehr, sehr gutes Angebot, das leider nicht in dem Ausmaß angenommen wird, wie es angenommen werden könnte. Und daher ist das einfach ein Schritt, wo man natürlich auch Kosten senken könnte, ja. Außerdem ist geplant am Samstag dann die Abendlinie ab zirka 18 Uhr zu bedienen, die sich auch gut etabliert haben. Der Sonntag soll unterm Strich für die Linie 1 und 2, 4, die eine relativ gute Auslastung aufweisen, unverändert bleiben. Auf der Linie 2b und 3 soll es zu einer Reduktion auf Stundentakt kommen. Bei der Linie 2b gibt es aber die Möglichkeit mit dem Regionalverkehr, der ebenfalls im 30-Minuten-Takt unterwegs ist, dass die Kundinnen und Kunden natürlich auch diesen mit einem Ticket der Stadtbetriebe Steyr nutzen können. Unterm Strich somit das Fazit, eine deutliche Attraktivierung des Steyrer Stadtbussystems an Wochentagen, unter der Woche. Schnellere Verbindungen ins Stadtgut, mehr Verbindungen nach Christkindl, Verdopplung des Taktes in der Waldrandsiedlung, zusätzliche Verbindungen zum Beispiel zur Staffelmayr-Siedlung. Gerade auf der Linie 4 oder allgemein an Wochenenden kommt es aber natürlich auch zu einer Reduktion, das ist klar. Unterm Strich eine Ersparnis von 100.000 Euro die angepeilt wurde und ich würde mir natürlich eine Zustimmung wünschen. Und möchte mich an der

Stelle auch bei allen Kolleginnen und Kollegen der Stadtbetriebe sehr herzlich bedanken, die da mitgearbeitet haben. Vielen Dank.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gemeinderat Harald Peham und mir sind derzeit keine weiteren Wortmeldungen bekannt.

**GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:**

Ja geschätzte Steyrerinnen und Steyrer, werte Mitglieder des Gemeinderates. Ich möchte mich auch vorab bedanken bei den am Prozess Beteiligten für die umfassende Erarbeitung dieses neuen Konzeptes. Sehr positiv finde ich dabei, dass man wirklich einmal eine vollständige Analyse des Kundenverhaltens durchgeführt hat und die Auslastungen auch evaluiert hat, und den Fahrplan auch dementsprechend nach den Kundenwünschen angepasst hat. Dass es auch eine Analyse gegeben hat der Lenkerstunden und der Linienkilometer, die gefahren werden. Natürlich auch, es ist angesprochen worden, die Anpassung der Fahrzeiten am Umsteigeknoten Bahnhof, wird ein Meilenstein sein in der Benutzbarkeit des öffentlichen Verkehrs, des Städtischen Verkehrs, beim Pendeln, beim Umstieg auf den regionalen Verkehr und dass man damit auch eine Steigerung der Effizienz und eine Reduktion der Kosten erreichen hat können. Also ich würde diesem Paket gerne zustimmen. Warum wir die Zustimmung leider nicht erteilen können ist, weil wir gemäß Amtsvorlage damit auch der Verlängerung der Linie 5a in die Gartenbausiedlung ab 2026 zustimmen würden. Und das ist so in keiner Präsentation im Jahr 2023 auch drinnen gewesen und auch nie zur Diskussion gestellt worden. Und das sind genau diese Infrastrukturkosten, die sich aus einer Umwidmung am Stadtrand entwickeln können. Dass man hier wirklich eine Verlängerung des Öffentlichen Verkehrs durchführen muss, dass wir für den Kindergarten- und den Schulverkehr höhere Kosten möglicherweise haben, dass auch die Verkehrsanbindung aus heutiger Sicht ungenügend ist. Ob sich so eine Linienverlängerung in die Gartenbausiedlung eigenständig als kostendeckend darstellen wird, wird meiner Meinung nach nur eine Kosten-Nutzen-Analyse dann zeigen können. Dabei sind die Kosten zu ermitteln, die durch die Verlängerung entstehen, meiner Meinung nach ein Probebetrieb durchzuführen und dann auch zu schauen, ob mit den Frequenzzahlen auch die entsprechenden Einnahmen einher gehen, dass man diese Linienverlängerung auch als eigenständig kostendeckend ansehen kann. Und nicht erhöhte Kosten bei der Allgemeinheit verbleiben. Leider werden wir uns diesem Antrag enthalten, was mir wirklich persönlich sehr leidtut, weil das Gro des Paketes oder das Paket fast darüber hinaus gehend zur Gänze zu würdigen wäre und zu unterstützen gewesen wäre.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gemeinderat Wolfgang Zöttl und Gemeinderätin Ruth Pohlhammer.

**GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:**

Geschätzte Damen und Herren, es ist eine ganz interessante Diskussion, mit anzuhören, muss ich echt sagen, jetzt die letzte Wortmeldung von meinem Kollegen Gemeinderat Peham. Also echt, da kann man nur mehr den Kopf schütteln, das erinnert mich an vorangegangene Sachen mit den Budget-Verschiebungen, was wir da gehabt haben. Wo die Grünen die Westspange da irgendwo hineinpacken. Also irgendwo kann man immer ein Haar in der Suppe suchen, es ist sehr interessant und teilweise glaube ich für die Zuschauer auch sehr belustigend. Aber um jetzt zurückzukommen auf diese Sache mit den Buslinien, ich bin sehr verwundert, weil unter, in der letzten Periode, der SPÖ-Vizebürgermeister gesagt hat, ist auch schon sehr oft diskutiert worden, habe ich vielleicht ein bisschen einen Vorteil, weil da ist immer gesagt worden, das ist unantastbar sozusagen, da kann man nichts ändern, das ist schon alles durchoptimiert, da geht nichts. Jetzt bin ich sehr, oder wir in der Fraktion sind sehr, überrascht, dass auf einmal so eine eierlegende Wollmilchsau zustande kommt mehr oder weniger, wo fast nur Vorteile sind, ganz geringfügige Abänderungen da sind. Wo man sagt, ok eine Viertelstunde, da müssen sie eine Stunde warten. Das heißt das hört sich alles super an, da muss ich dem Pit Freisais von den Neos einmal recht geben. Wenn man sich den Amtsbericht durchliest, wirklich perfekt und am Schluss spart Steyr noch 100.000. Also

echt, wenn das wirklich so unterm Strich noch herauskommt, möchte ich einmal vorab sagen, wir werden da zustimmen. Hört sich perfekt an, super, wie schön, dass das einmal angetastet wird. Weil in der Vergangenheit, unser SPÖ-Vizebürgermeister hat immer gesagt, nein das geht nicht und wenn man da eine kleine Schraube dreht, dann ist da nicht mehr möglich, dann kracht da alles zusammen. Und jetzt hört man da, auf einmal werden die Zahlen analysiert, wird geschaut wie die Auslastung ist, das hat es damals auch schon gegeben. Ich glaube das Rad wird nicht immer neu erfunden. Aber da hat sich keiner vielleicht drüber getraut, möchte ich behaupten, auf einmal wird da so großartig herumgedreht und optimiert. Natürlich haben sich die Siedlungen auch verändert und neue Gebiete kommen dazu. Aber wie gesagt da findet der eine oder andere wieder ein Haar in der Suppe, wo er sich daran stoßt, was wir jetzt nicht so sehen. Und Deckungsbeitrag, wenn ich das höre, das hättest du einmal sagen müssen bei der letzten Periode. Weil ich glaube, weiß nicht wie viele Millionen der Verkehr uns kostet. Einen Deckungsbeitrag beim öffentlichen Verkehrsmittel wird man nie erreichen meiner Meinung nach. Und ich glaube, das wird der Herr Bürgermeister was ich entnommen habe, wird sich nachher auch zu Wort melden, also Deckungsbeitrag beim öffentlichen Verkehr wird man nie erreichen, wäre wünschenswert, aber nicht realisierbar. Genauso wie es bei den Kulturvereinen, beim Röda, wie wir es gerade gehört haben, nie Deckungsbeiträge geben wird, dass wir da den Deckungsbeitrag erreichen. Das heißt es ist ein Wunschkonzert was da teilweise, ÖBB genau, teilweise sehr belustigend und vielleicht für den einen oder anderen Gemeinderat mühsam, wenn man so viele Sachen hört. Aber ich glaube für andere die da zuhören sehr interessant oder hoffe ich zumindest für einen Teil. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zu Wort gemeldet Gemeinderätin Ruth Pohlhammer und in Vorbereitung habe ich mich selbst auf die Rednerliste gesetzt.

**GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:**

Ich werde das Ganze kurzhalten. Also natürlich sind wir Grünen froh, wenn es beim öffentlichen Verkehr einen Ausbau gibt. Und das sehe ich definitiv so, dass es da einen Ausbau gibt. Wie auch immer die Gartenbauersiedlung dann ausschauen wird, dass der öffentliche Verkehr dort hinkommt, finde ich positiv. Und was ich ganz persönlich sehr positiv finde ist, dass ich jetzt, wenn ich mit dem Zug heimkomme vom Arbeiten, nicht immer irgendwie dem Bus zuschauen wie er wegfährt, sondern tatsächlich bequem einsteigen kann. Und das war jahrzehntelang offensichtlich nicht möglich. Und in diesem Sinne bedanke ich mich herzlich beim Georg Stimer und seinem Team, weil das wirklich eine extreme Erleichterung ist. Danke.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Gut ich übernehme den Vorsitz und der Herr Bürgermeister übernimmt das Wort.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja nachdem da jetzt einiges zusammengekommen ist, ich glaube dass es wichtig ist noch einmal darauf einzugehen. Erstmal bedanke ich mich für die sachliche Diskussion, weil es ist auch durchaus ein großes Thema und was schön ist, wenn öffentlicher Verkehr bewegt, also in mehrfacher Hinsicht. Wenn hier irgendwo gesprochen wird, das ist ein Widerspruch, man darf jetzt keinen Einsparungen erzielen, gerade ihr seid die, die immer gegen die Gießkanne auftreten. Und ich glaube das war jetzt die Aufgabe, auch hier dabei nochmal genau hinzuschauen, wo ist es sinnvoll öffentlichen Verkehr auszubauen. Und mein Zugang ist auch immer, ein leerer Bus ist auch kein Beitrag zum Klimawandel, also zur CO<sub>2</sub>-Einsparung. Weil ein leerer Bus auch wie gesagt Treibstoff verbraucht. Und darum genau hinzuschauen, wo braucht es Angebote, wo müssen wir ausbauen und wo können wir auch Angebote zurückfahren, weil sie so nicht angenommen werden und trotzdem ausreichendes Angebot vorhanden ist. Natürlich ist ein öffentlicher Verkehr immer ein Kompromiss, wir wissen, dass wir nie ein Optimum erreichen werden. Weil das ist der Vorteil vom Individualverkehr, dann wenn ich gerade überlege dass ich jetzt was brauche, gehe ich runter, das Auto steht vor der Tür

und dann fahre ich los. Das heißt einen öffentlichen Verkehr zu planen, auch alle Bereiche zu erschließen, ist durchaus eine Herausforderung. Wir haben damals schon vor zwei Jahren hier viele Überlegungen hineingelegt. Auch dieses Thema der Evaluierung man hat sich sehr genau angeschaut, was kommt da, weil ich habe auch nicht gewusst, wie werden diese Abendlinien angenommen. Also ich bin auch sehr erfreut, dass wirklich diese Überlegung, die damals getroffen worden ist, dass man sagt man fährt gegengleich hier, Münichholz Richtung Tabor, dass das auch dann von den Teilnehmern des öffentlichen Verkehrs so angenommen wird. Und wie gesagt, ich verstehe das Argument Gartenbauersiedlung gar nicht. Weil wir binden jetzt die Staffelmayr-Siedlung an, und die wird sich nie rechnen. Und gleichzeitig ist es glaube ich ein wichtiger Beitrag für den öffentlichen Verkehr, dass wir auch diese Siedlung an den öffentlichen Verkehr anbinden. Und genauso sehe ich es bei der Gartenbauersiedlung. Wir wissen die Diskussionen, und da sind da herinnen schon viele damit konfrontiert worden, wenn es um das Thema geht, wie kommen die Kinder in die Schule, wie kommen die Kinder in den Kindergarten. Weil aufgrund der geltenden gesetzlichen Regelungen dort keine gesetzliche Verpflichtung da ist. Und jetzt schaffen wir, und natürlich ist es auch nicht optimal, aber zumindest, dass der Bus hoffentlich in Zukunft, noch nicht mit diesem Linienänderungspaket, sondern mit dem nächsten dann, näher an die Siedlung heranrückt und damit auch für die bestehende Siedlung ein Angebot besteht, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Also in Summe glaube ich ein guter Kompromiss, der wirklich viele Verbesserungen bringt, der auch, und das ist für mich auch sehr wichtig, diese öffentlichen Einrichtungen noch besser anbindet, das heißt die Verbindung vom Bahnhof dann ins Reithoffer, eine wichtige auch, die es so jetzt nicht gegeben hat. Also wirklich viele Teillösungen und da ist extrem viel Überlegung drinnen, da ist viel Praxis Know-how in dem Vorschlag drinnen und deshalb ersuche ich hier um breite Zustimmung. Und ja wir werden noch nicht am Ende sein, weil natürlich ist öffentlicher Verkehr etwas, was lebt, wir merken dass der Zug der Zeit dort hingehet. Wir werden jetzt auch schauen, wie geht es uns, wenn wir umstellen auf elektrischen Antrieb. Das heißt wie geht es uns da auf den Routen, das ist alles noch durchaus komplex und herausfordernd. Wir haben es in Teilbereichen gesehen, wenn wir auf neue Busse umstellen, die natürlich auch andere Dimensionen haben. Elektrobusse sind breiter als die bestehenden Busse bisher. Das wird uns vor Herausforderungen auf den bestehenden Strecken bringen. Wir haben auch immer wieder die Situation der Haltestellen, also wie gesagt öffentlicher Verkehr ist etwas, was herausfordernd ist. Wir haben aber auch eines gelernt und das ist was sozusagen auch die Kritik war, man kann nichts umstellen. Die Digitalisierung hilft uns hier, weil heute sage ich einmal viele Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Verkehrs schauen ins Handy rein, wann kommt der Bus, wann sind die Abfahrtszeiten. Damit sind wir auch leichter in der Lage hier solche Änderungen umzusetzen. Wir wissen aber auch, und das muss uns auch bewusst sein, dass es im Herbst extrem viel Arbeit bedarf auf diese Fahrpläne aufmerksam zu machen. Da müssen sich Benutzerverhalten ändern, das heißt wichtig wird sein, dass man wirklich dieses Angebot gut kommuniziert. Das wird nicht einfach sein, weil da sind durchaus einige Herausforderungen drinnen. Aber wie gesagt in Summe ein tolles Paket und ich möchte mich auch noch einmal bedanken bei all denjenigen die sowohl politisch hier dazu beigetragen haben, weil es war auch eine wirklich sehr gute politische Diskussion, wo wir wirklich glaube ich geschaut haben, was sind die Herausforderungen in dem Paket, und all denen die hauptamtlich dazu beigetragen haben. Vielen, vielen Dank.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine weitere Wortmeldung, wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Dann übergebe ich den Vorsitz an den Herr Bürgermeister für die Abstimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, dann darf ich zur Abstimmung des gegenständlichen Antrags kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ, der MFG, der Grünen und der SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Das sind die Stimmen der ÖVP. Wer ist gegen dieses Änderungspaket? Das ist eine Stimme der Neos. Damit ist das Paket mehrheitlich so angenommen. Wir

kommen zum nächsten Berichterstatter Stadtrat Christian Baumgarten. Punkt 22. der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **28**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **1**

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **6**

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

## **BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:**

**22) 2024-43755**                      **Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges mit Behälterwaschanlage; Ersatzbeschaffung.**

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Ja geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, hohe Beamtenschaft, liebe ZuseherInnen. In meinen zwei Anträgen geht es um Ersatzbeschaffungen in den Kommunalbetrieben Steyr. Die erste betrifft den Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges mit Behälterwaschanlage. Ein Fahrzeug ist 14 Jahre alt, wird derzeit noch als Back-up, also als Ersatz verwendet. Ist aber natürlich aus wirtschaftlichen Gründen jetzt auszuscheiden und das ältere Fahrzeug das 10 Jahre alt ist soll nunmehr dann als Ersatz dienen. Weil ein Ersatzfahrzeug ist unbedingt wichtig, wenn eines ausfällt ist es nicht innerhalb dieser Zeit beschaffbar, auch nicht von einer anderen Kommune oder von einer Firma. Und ich ersuche daher dem Kauf zuzustimmen zu einem Preis von 361.591,78 Euro. Budgetwirksam werden 301.700 Euro, ich ersuche um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Kommunalbetriebe Steyr vom 16. Februar 2024 wird der Auftragsvergabe zum Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges mit Behälterwaschanlage über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG), Lassallestraße 9b, 1020 Wien zum Gesamtpreis von

exkl. USt.	€ 301.326,48
inkl. USt.	€ 361.591,78

zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten (zB Anmeldung, Beschriftung...) zugestimmt (die Auslieferung des Biomüllsammelfahrzeuges mit Behälterwaschanlage erfolgt über die MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich GesmbH, MAN-Straße 1, 2333 Leopoldsdorf).

Zum genannten Zweck werden im Budget 2024 vorhandene Mittel (KBS-Investitionsplan 2024) in Höhe von

**€ 301.700,-- (Euro dreihunderteintausendsiebenhundert) exkl. USt.**  
(inkl. Anschaffungsnebenkosten wie zB Anmeldung, Beschriftung ...)

freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich gleich zu Abstimmung kommen. Wer ist für den Ankauf? Das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zu Punkt 23.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **23) 2024-43746                      Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Geräteträgers mit Streugerät; Ersatzbeschaffung.**

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Darf ich vielleicht dem Herrn Vizebürgermeister Zöttl, nachdem er, nachdem es ihn gejuckt hat jetzt, es ist bei den KBS mit den Summen schwierig das dazustellen, weil es ein Unterschied ist, ob sie im hoheitlichen Bereich sind oder im privatwirtschaftlichen verwendet werden. Teilweise ist dort ein Prozentsatz zum Herausrechnen, das ist ein bisschen schwierig. Es war im letzten Stadtsenat Thema, es war nicht einmal ein Zahlensturz, weil man das herausrechnen muss. Ich weiß das ist ein bisschen kompliziert, aber es geht alles mit rechten Dingen zu. Und die Beschlusssumme beziehungsweise die budgetwirksame Summe steht ganz klar auch dort, also ist es nicht so schwierig. Ist das so okay Herr Vizebürgermeister?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Jetzt hast du den schlafenden Hund geweckt. ... *Allgemeines Gelächter* ...

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Das wollte ich ja nur zur Erklärung bringen, dass das ein bisschen diffizil ist bei den KBS, nicht. Gut ich darf zum zweiten Antrag kommen. Oder da jetzt gleich dazu? Wünscht er jetzt schon das Wort dazu oder nachher.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Nein, mach einmal fertig.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Gut. Ankauf eines Geräteträgers mit Streugerät, auch da ist es so, dass das Gerät Baujahr 2009 ist und ehest möglich ausgeschieden werden soll. Da ist es ja jetzt nicht so schwierig, weil kein Vorsteuerabzug möglich ist und daher darf ich ersuchen dem Kauf zuzustimmen zu einer Summe von 322.300 Euro inklusive Anschaffungsnebenkosten wie z.B. Anmeldung, Beschriftung und dergleichen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Kommunalbetriebe Steyr vom 21. Februar 2024 wird der Auftragsvergabe zum Ankauf eines Geräteträgers mit Streugerät über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG), Lassallestraße 9b, 1020 Wien zum Gesamtpreis von

exkl. USt.	€ 268.278,80
inkl. USt.	€ 321.934,56

zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten (zB Anmeldung, Beschriftung...) zugestimmt (die Auslieferung des Geräteträgers samt Streugerät erfolgt durch die JCB TracTechnik GmbH, Gastgebasse 27, 1230 Wien).

Zum genannten Zweck werden im Budget 2024 vorhandene Mittel (KBS-Investitionsplan 2024) in Höhe von

**€ 322.300,-- (Euro dreihundertzweiundzwanzigtausenddreihundert) inkl. USt.**  
(inkl. Anschaffungsnebenkosten wie zB Anmeldung, Beschriftung ...)

freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Möchte der schlafende Hund das Wort?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ich habe dem Herrn Golda ein Versprechen abgegeben, als Gelübde und darum werde ich das einhalten. ... *Allgemeines Gelächter* ...

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann gibt es keine weiteren Wortmeldungen. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der ist einstimmig so angenommen.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Herzlichen Dank.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Bedanke mich recht herzlich beim Berichterstatter, wir kommen zur nächsten Berichterstatterin Stadträtin Evelyn Kattnigg, Punkt 24 der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):**

**24) 2023-225052                      Abschluss einer Vereinbarung gemäß § 16 Abs 1 Z 1  
OÖ ROG 1994 mit W. Sch.**

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Danke für die Berichterstattung. Hoher Gemeinderat, es geht bei diesem Amtsbericht um den Herrn Wilhelm Schedlberger, er ist grundbücherlich Alleineigentümer der Liegenschaft EZ 65 und beinhaltet unter anderem das Grundstück 546/3 sowie 545. Dieses Grundstück, es handelt sich dabei um Grünland für die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Fläche Ödland. Dieses Grundstück soll in Bauland umgewidmet werden und zwar nur ein Teilgrundstück davon, und zwar im genauen Ausmaß von 1294 m<sup>2</sup>. Und dieses Thema wurde auch im Planungsausschuss bearbeitet und einstimmig die Umwidmung beschlossen, allerdings mit folgender Auflage, die diesem Antrag zu Grunde liegt. Und zwar dass ein Raumordnungsvertrag einerseits abgeschlossen wird, Vertragsgegenstand ist auch noch die Sicherstellung der widmungsgemäßen Bebauung des Grundstückes innerhalb von 5 Jahren. Und gefordert wird auch noch die Vorlage eines Projektes für die Ableitung der Straßenwässer, die Entsorgung des anfallenden Schmutzes und der anfallenden Schmutz- und Regenwässer, sowie die Gehsteigeinrichtung an der nördlichen Grenze des umzuwidmenden Grundstückes. Ich bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Privatrechtsangelegenheiten wird der Abschluss der beigeschlossenen Vereinbarung bewilligt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für den Vortrag. Gibt es Wortmeldungen dazu? Sehe ich ist nicht der Fall, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ, einer MFG, ÖVP, NEOS und SPÖ und einer Grünen Stimme. Wer übt Stimmenthaltung? Eine Stimmenthaltung MFG, eine Stimmenthaltung Grüne. Wer übt Gegenstimme? Damit so angenommen. Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten Berichterstatteerin Stadträtin Ing. Judith Ringer, Punkt 25 der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 1** – (GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 1** – (GR Christian Royda)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **2**

**GRÜNE 1** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

### **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:**

**25) 2024-7743                      Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region – Ortsausschuss Steyr; Jahresförderung 2024.**

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. Es geht um die jährliche Förderung des Tourismusverbandes Steyr und die Nationalpark Region – Ortsausschuss Steyr, der hat eben um eine Förderung von 50.000 Euro angesucht zur Aufrechterhaltung der Tourismus und Marketingaktivitäten. Die Leistungen des Tourismusverbandes glaube ich brauche ich nicht mehr extra erwähnen. Wir haben ja 2023 ein Rekordjahr hinter uns, das sogar das gute Jahr 2019 absolut geschlagen hat. Wir haben 120.416 Nächtigungen und 68.080 Ankünfte, also weit über 2023. Und alleine Tourismusbeiträge für 2023 machen 64.600 Euro aus. Ich bitte um Zustimmung zu dieser Förderung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

- 1.) Zuerkennung einer einmaligen, außerordentlichen Förderung von € 50.000,00 an den Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region - Ortsausschuss Steyr  
 Mittelfreigabe € 50.000,00 bei VASSt 1/771000/757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Berichterstattung. Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderätin Pumberger bitte.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

Sehr geehrtes Präsidium, ich bin, wir sind, jetzt nicht gegen die Förderung, aber was mich ein bisschen stört ist, in einem Ansuchen wo es um 50.000 Euro geht einen Zweizeiler schreiben, ich brauche das, weil sonst geht nicht, finde ich ein bisschen dürftig, ja. Ich meine da muss ich halt, meine Professoren haben immer gesagt beantragen können sie alles, begründen muss ich es. Ich hätte mir da schon ein bisschen was erwartet, dass man dazu schreibt, was habe ich gemacht, was habe ich getan, um das geht es, für das verwenden wir es. Dass es ein bisschen transparenter ist. Wir diskutieren den ganzen Nachmittag schon über Förderungen und um Transparenz. Mir ist das ein bisschen, vor allem in meiner juristischen

Tätigkeit, wo wir jeden Tag zu tun haben. Ich hätte mir da in Zukunft bitte erwartet, dass man das ein bisschen detaillierter und nachvollziehbarer schreibt. Das wäre meine Bitte und auch meine Erwartung.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Gibt es hier weitere Wortmeldungen? Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Ist nicht der Fall, dann darf ich hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ, einmal MFG, NEOS, ÖVP, Grüne, SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Wer hat eine Gegenstimme? Mit einer Gegenstimme MFG so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **34**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup>. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 1** – (GR Christian Royda)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **1**

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

**26) 2024-90679**

**Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Beauftragung einer 24-Stunden-Lärmmessung entlang der Rudolfsbahn im Stadtteil Neuschönau. ABGESETZT.**

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Punkt 26 wurde abgesetzt von der Tagesordnung. Und wir kommen deshalb zum Dringlichkeitsantrag. Und ich darf dazu den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich übernehme den Vorsitz und komme sozusagen zum letzten Tagesordnungspunkt, unserem Dringlichkeitsantrag.

**27) 2024-95895**

**DRINGLICHKEITSANTRAG; Auszahlung des Zweckzuschusses zur Finanzierung der Senkung von Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und -anlagen.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja zum Schluss der Tagesordnung ein noch durchaus sperriger und schwieriger Tagesordnungspunkt. Es wurde ja seitens des Bundes eine Gebührenbremse beschlossen. Die wir auch schon bei den Überlegungen für die Gebührenerhöhung dann im Dezember mitkalkuliert hatten. Das Problem war an dem Ganzen, dass die Gesetzeslegung dann etwas verzögert war und vor allem auch die Durchführungsbestimmungen durchaus herausfordernd sind, also um nicht zu sagen hier wurde ein Bürokratiemonster beschlossen. Wir haben dann im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss die Diskussion gehabt, wie ist die Umsetzung sinnvoll möglich. Hatten noch nicht die konkreten Umsetzungsvorschläge des Landes, haben gesagt, wenn der kommt, würden wir gerne mit Dringlichkeit arbeiten. Es wurde dann auch so zugesagt. Wir haben aufgrund der Vorgaben, die jetzt hier vorliegen, und es geht hier darum eine Summe, also in Summe geht es um 150 Millionen Euro, die der Bund verteilt. Für die Stadt Steyr sind das 633.293 Euro, die wir jetzt hier zu verteilen haben. Und warum diese Dringlichkeit? Das heißt diese Mittel werden ausgezahlt im August. Allerdings müssen wir jetzt natürlich auch schauen, wie kommt das Geld zu den Betroffenen. Und die Herausforderung liegt dabei, bei den Gemeinnützigen oder bei den ganzen Wohnungsträgern, weil die machen in der Regel vor allem Mitte des Jahres die Abrechnung für ihre Mieterinnen und Mieter. Das heißt, und wir haben jetzt noch das Problem, dass auch wenn wir jetzt den Beschluss machen, die in Wirklichkeit darauf vertrauen müssen, dass wir denen das Geld dann auch überweisen. Wir führen aktuell gerade auch die Gespräche, wir haben hier die Zusage der GWG, dass hier diese Auszahlung bereits mit der Jahresabrechnung 2023 erfolgen soll. Wir werden auch mit den anderen Bauträgern versuchen hier eine Lösung zu finden. Wie gesagt, liegt nicht in unserem Einflussbereich, aber wir merken schon, dass es hier auch ein Entgegenkommen gibt. Aber damit hier auch noch ausreichend Zeit ist diese Planungen zu machen, ersuche ich hier um Beschluss. Vorschlag ist, diese Preissenkung auf die Wassergebühren, ah auf die Abwassergebühren anzurechnen. Wir reden hier von einer Senkung der Wassergebühren von 7,65 Prozent pro Euro und es würde auch ungefähr diese Summe ausmachen, nämlich 7,65 Cent. Und wir reden hier, wir haben so eine Berechnung auch gemacht, damit man sich etwas vorstellen kann, 4-köpfiger Haushalt mit 190 m<sup>3</sup>/pro Jahr sind das Einsparungen von rund 60 Euro. Und würden bedeuten, dass die Erhöhung, die wir über alle Gebühren vorgenommen haben, damit zu 55 Prozent kompensiert werden. Also man merkt schon es kommt bei den Haushalten an. Wir wissen es ist immer eine Unschärfe dabei, wenn man auf einen Betrag sich fokussiert. Wir müssen aber auch schauen, und das war auch die Aufforderung des Landes, das möglichst händelbar zu halten und wir halten diesen Vorschlag eben für vernünftig es hier auf die Abwassergebühren zu machen. Wie gesagt, es ist nicht ganz einfach, es wird in der Umsetzung uns noch herausfordern, damit wirklich dieses Geld auch dann bei jedem persönlich ankommt. Wir werden es auch nochmal bei den Abrechnungen, wo wir direkt abrechnen im August, in der Abrechnung ausweisen. Damit auch wirklich jedem klar ist, das ist diese Gutschrift, die hier ausbezahlt wird. Aber wie gesagt es ist durchaus in der Umsetzung für uns nicht einfach. Aber wir schaffen damit auf jeden Fall jetzt die Zeit bis in den Sommer hinein, dass alles dann auch sauber abgearbeitet wird. Wie gesagt, ich glaube da sind wir sehr gut unterwegs und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Antrag.

## **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die Auszahlung der der Stadt Steyr aus dem Zweckzuschuss zur Finanzierung der Gebührenbremse zustehenden Finanzmittel auf die einzelnen Gebührenpflichtigen erfolgt anhand folgender Berechnungsformel:

### **Gutschrift pro Gebührenpflichtigen und pro Vorschreibungsobjekt**

- 1) Gesamthöhe der der Stadt Steyr zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Zweckzuschuss (633.293,00 Euro) dividiert durch
- 2) die Gesamtsumme der den mit Stichtag 1. Juni 2024 im Gebührenhaushalt Abwasserbeseitigung der Stadt Steyr gebührenpflichtigen natürlichen und juristischen Personen im Abrechnungsjahr 2023\* vorgeschriebenen Kanalbenützungsgebühr (netto)
  - a. zuzüglich der geschätzten Jahresvorschreibungen jener natürlichen und juristischen Personen, die zum Stichtag 1. Juni 2024 für ein Objekt gebührenpflichtig sind, das nicht oder nicht zur Gänze im Abrechnungsjahr 2023\* an die Kanalisationsanlage angeschlossen war,
  - b. abzüglich jener Vorschreibungsbeträge, die im Abrechnungsjahr 2023\* für Objekte ermittelt wurden, die vor dem Stichtag 1. Juni 2024 nicht mehr an die Kanalisationsanlage angeschlossen sind,
- 3) multipliziert mit der der jeweiligen mit Stichtag 1. Juni 2024 im Gebührenhaushalt Abwasserbeseitigung der Stadt Steyr für ein bestimmtes Objekt gebührenpflichtigen natürlichen oder juristischen Person im Jahr 2023\* für das jeweilige Objekt vorgeschriebenen Kanalbenützungsgebühr (netto) inklusive eines allenfalls ermittelten Schätzbetrages, sollte das gebührenpflichtige Objekt nicht oder nicht zur Gänze im Abrechnungsjahr 2023\* an die Kanalisationsanlage angeschlossen gewesen sein.

\*01.04.2023 bis 31.03.2024

Die Auszahlung der derart ermittelten Gutschriften erfolgt gemeinsam mit der Quartalsvorschreibung 3/2024.

Durch die Förderung begünstigte Gebührenpflichtige haben die erhaltene Förderung in angemessener Weise an Personen weitergeben, die die Gebührenpflichtigen durch Vergütungen oder Kostenersätze in Bezug auf die Gebühren bzw. die Gebühr entlastet haben (zB Mieter).

Im Sinne einer transparenten Vorgangsweise ist die Information über die Gebührenbremse (insbesondere hinsichtlich der Berechnung der Höhe der Gutschrift und den Auszahlungsmodalitäten) auf der Homepage der Stadt Steyr sowie im Amtsblatt zu veröffentlichen.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Spöck.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrte Gemeinderäte. Es kommt selten vor, dass wir unseren Bürgern auch wieder etwas zurückgeben können an Gebühren. Normalerweise ist es ja umgekehrt, umso erfreulicher ist es, aber ich gebe natürlich dem Herrn Bürgermeister vollkommen Recht. Die Lösung, die da im Bund beschlossen ist, ist jetzt die für uns glücklichste für die Auszahlung und für die Weitergabe an den Kunden. Nichtsdestotrotz möchte ich erwähnen, dass wir ja seit vielen, vielen Jahren, die Fraktion der ÖVP meine ich damit, gegen diese massiven Erhöhungen der Gebühren im Abwasser, im Müll, in den Wassergebühren, gestimmt haben. Und voriges Jahr, also ich glaube im November, Dezember war es, wir diesmal ja zugestimmt haben, unter der Voraussetzung, dass wir diese, diesen Zweckzuschuss, den wir vom Bund bekommen, auch 1:1 unseren Bürgerinnen und Bürgern wieder

weitergeben. Deswegen sehr erfreulich, dass dieser Antrag jetzt da ist und selbstverständlich stimmen wir dem zu, weil das was wir gefordert haben natürlich auch damit eingehalten worden ist.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Als nächstes bitte Gemeinderat Zöttl Wolfgang.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ja, was soll ich recht viel sagen. Man merkt 2024 wird ein Wahljahr, der Bund schüttet wieder einmal ein bisschen ein Geld aus. Zuerst nimmt er uns was weg, dann gibt er uns wieder etwas zurück. Dann rühmen sich alle, freuen sich alle. Wir bekommen jetzt Berechnung, wie die Berechnung stattfindet, Haushalt mit 2 Kindern, 4 Personen Haushalt, 190m<sup>3</sup>, das heißt zuerst nehmen wir ihm das Geld weg und dann sind wir die Großzügigen im Wahljahr und geben ihm wieder 60 Euro zurück. Und das deckt ungefähr 55 Prozent, was wir in der Stadt Steyr Kanalgebühr zuerst wieder draufgehaut haben sozusagen im Gemeinderatsbeschluss, wo die FPÖ im November, Dezember, wie der Herr Dr. Spöck dagegen war. Das heißt das sind die Wahlzuckerl, was halt noch ein wenig verteilt werden, dass man ein wenig umschlichtet und da kann sich jeder selbst sein Bild machen. Zuerst nehme ich ihm was weg, dann gebe ich ihm was, und dann schaue ich, dann stehe ich gut da und das speziell im Wahljahr. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Dann kommen wir bitte zu unserer letzten Abstimmung. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich übergebe wieder den Vorsitz an den Herrn Bürgermeister.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Rudolf Blasi

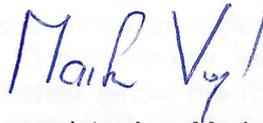
Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, ich bedanke mich wieder für die sehr sachliche Diskussion im Gemeinderat. Ich glaube ist auch wichtig, dass man, und auch die Bürgerinnen und Bürger sehen, dass man in der Lage ist, auch hier Meinungsunterschiede auf vernünftige Art und Weise auszutragen. Ich glaube wir sind alle dazu aufgefordert, gerade in diesen Zeiten auch unter Beweis zu stellen, dass Demokratie etwas sehr, sehr Wichtiges ist. Wir haben im heurigen Jahr, und es ist schon angesprochen worden, durchaus Wahlen die von Bedeutung sind. Vor allem in der EU-Wahl die bevorsteht, ist eine die glaube ich, und ich glaube es nicht, ich bin überzeugt davon, eine sehr, sehr wichtige ist. Es wird auch wichtig sein, dass hier die Bürger und Bürgerinnen ihr Wahlrecht in Anspruch nehmen. Es geht darum, wie in Zukunft die europäische Gemeinschaft sich weiterentwickelt und darum glaube ich ist es gut zu erleben wie Demokratie funktionieren kann, ich glaube da sind wir hier Vorbild in Steyr. Und dafür mag ich wirklich Danke sagen bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen zu Themen haben. Das ist, glaube ich, was auch wichtig ist, sind wir glaube ich sehr, sehr gut in der Lage, da in dieser Runde, auch diese Unterschiede vernünftig zu artikulieren und am Ende dann trotzdem gemeinsam Lösungen mitzutragen. In diesem Sinne sage ich Danke für die heutige Sitzung, ich darf die Sitzung beschließen und wünsche uns allen gemeinsam schöne Osterferien. Danke.

ENDE DER SITZUNG UM 16.55 UHR.

**DER VORSITZENDE:**



Bürgermeister Ing. Markus Vogl

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**



Dr. Martina Kolar-Starzer

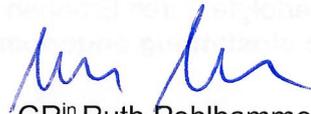
**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**



GR<sup>in</sup> Rosa Hieß



Karin Rodlauer



GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer